

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 167.

Verlags-Preis Nr. 298.

Montag, den 9. April.

Redaktions-Preis Nr. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Friedensschluß in Ungarn.

Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gefocht wird, in Algeciras wie in Budapest. Als vor mehr als einem halben Jahre, am 23. September 1905, die Verhandlungen zwischen dem Kaiser Franz Josef und den Delegierten der ungarischen Koalitionsparteien sich noch in letzter Stunde zerschlagen hatten, wurden die Delegierten, als sie von Wien nach Pest zurückkehrten, von den heißblütigen Magyaren mit den stürmischen Rufem empfangen: Hoch die Revolution! Und als am 19. Februar die Auflösung des ungarischen Reichstags erfolgte, da wurde in ganz Ungarn verkündet: Nun hat die Revolution begonnen! Jetzt, nicht ganz sieben Wochen später, hat sich alles in Friede und Einigkeit aufgelöst, und man kann es wohl als ein glückwünschendes Zusammenreffen betrachten, daß der Friedensschluß in Algeciras, der die Beilegung der internationalen Marokko-Streitfrage bedeutet, an demselben 7. April erfolgt ist, der auch den Friedensschluß zwischen den Ungarn und der Krone und damit die Beilegung des nationalen Zwistes zwischen Österreich und Ungarn gebracht hat.

Es war freilich höchste Zeit, daß diese Verständigung erfolgte, denn da das Parlament am 19. Februar aufgelöst worden war und der ungarischen Versammlung zufolge ein parlamentarisches Interregnum nicht länger als 90 Tage dauern darf, während andererseits von der Ausschreibung der Neuwahlen bis zu ihrer Abhaltung eine Frist von 40 Tagen vorgesehen ist, so mußte mithin 50 Tage nach dem 19. Februar, d. h. am 11. April, die Ausschreibung der Neuwahlen erfolgen. Die Einigung zwischen der ungarischen Koalition und der Krone ist also unmittelbar vor Loresschicksalschluß erfolgt. Die Krone sah sich vor die schwere Frage gestellt, ob sie einen Bruch der ungarischen Verfassung auf sich nehmen solle. Und die Koalition stand vor der Überlegung, ob sie durch ihre Weigerung, ein Kabinett zu bilden, wozu sie doch auf Grund der parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse verpflichtet war, die Verantwortung für einen Verfassungsbruch übernehmen sollte. In letzter Stunde noch sahen die Führer der Opposition ein, daß die Krone, gegen die sie immer wieder angerannt waren, selbst für die magyarischen Dickschädel zu stark war. Und da auch Kaiser Franz Josef sich beeilte, die ihm zum Frieden angebotene Hand zu ergreifen, so kam noch im letzten Augenblick eine Einigung zustande, von der wir hoffen wollen, daß sie nicht nur einen Waffenstillstand, sondern den Frieden bedeutet.

Der bisherige Ministerpräsident Fejervary säumte nicht, froh, sein dornenvolles Amt loszuwerden, den Vermittler zwischen der Koalition und der Krone zu spielen. Und in Dr. Alexander Weckerle, der schon in den Jahren 1893—1894 den Befähigungsnachweis als Ministerpräsident und Finanzminister erbracht hat, fand sich zugleich der Mann, der berufen scheint, das Land aus der chronischen Krise herauszubringen. Steht doch Weckerle einerseits der Opposition fern, während er andererseits im Lande ein solches Ansehen genießt, daß ihm die Durchführung seiner schweren Aufgabe wohl gelingen kann. In dem Kabinett sind die hervorragendsten Führer der Opposition Andrássy, Nyonyi und Kossuth vertreten, und zum Schluß machte auch die liberale Volkspartei, die zuerst die Kandidatur Weckerles, als des Urhebers der kirchenpolitischen Reformgesetze, heftig aber erfolglos bekämpft hatte, die Bildung des Kabinetts mit, in das sie ihren Führer Zichy entsandte. Am interessantesten ist hierbei die Berufung Kossuths. Wer hätte je gedacht, daß des großen Kossuth kleiner Sohn, der ehemalige Handlungsreisende und nachmalige schroffe Oppositionsmann, es zum Handelsminister bringen werde?

Der Friedensschluß ist nur dadurch zustande gekommen, daß die wilden Oppositionsmänner in fast allen Punkten nachgegeben haben. Sie haben sich verpflichtet, das Budget, die Steuern, das Rekrutenkontingent und die abgeschlossenen Handelsverträge nachträglich zu bewilligen, mit welsch letzterem Zugeständnis zugleich kundgegeben wird, daß das gemeinsame österreichisch-ungarische Zollgebiet mindestens bis zum Jahre 1917 beibehalten werden soll. Des weiteren hat die Koalition sich entschlossen, ihre Forderungen auf militärischem Gebiet, vor allem das Verlangen nach der ungarischen Kommandosprache, wozu ja der ganze Streit entstanden war, zwar nicht fallen zu lassen, aber zurückzustellen. Und endlich hat die Koalition sich mit der Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts in Ungarn einverstanden erklärt. Der auf Grund des jetzigen Wahlrechts neu zu wählende Reichstag wird also die Wahlreform beschließen, um dann dem auf Grund des neuen Wahlrechts zu bildenden Reichstag Platz zu machen.

Zweierlei ist hierbei noch ungewiß. 1. Ob das Kabinett Weckerle sich dauernd halten oder nur die Rolle eines Übergangskabinetts spielen wird, und 2. ob die Vereinbarung zwischen der Koalition und der Krone nur einen Waffenstillstand oder einen dauernden Frieden bedeutet. Es wird dies nicht in letzter Linie von dem Ausfall der auf Grund des neuen Wahlrechts erfolgenden Wahlen abhängen, nämlich davon, ob sie den gemäßigten oder dem dem Ausgleich mit Österreich feindlich gegenüberstehenden Elementen den Sieg bringen

werden. Im Interesse der Erhaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie und ihrer politischen Machtstellung wäre es dringend zu wünschen, daß die jetzige Wendung den Beginn einer Friedensära bedeutet.

Wien, 9. April. Nach der Eidesleistung richtete der neue ungarische Ministerpräsident, Weckerle, eine Ansprache an den Monarchen, in welcher er im Namen des Kabinetts für die Ernennung und für das dem Kabinett entgegengebrachte Vertrauen dankte. Der König zeichnete hierauf sämtliche Minister durch Ansprachen aus. Darauf traten die Minister zu einem Ministerrat zusammen und arbeiteten die auf die Durchführung der Wahlen bezüglichen Vorschläge aus, die bereits die Genehmigung des Monarchen erhielten. Danach sollen die Wahlen vom 29. April bis zum 8. Mai stattfinden. Der Reichstag soll am 19. Mai zusammentreten.

hd. Budapest, 8. April. Der Kaiser wird Ende dieses Monats oder anfangs Mai sich nach Budapest begeben.

Eine Krise im Diamanten-Fache.

U. Amsterdam, 4. April 1906.

Kaum sind die Wassernöte der Provinz Zeeland überstanden, die zu harter Tätigkeit noch immer reichlichen Anlaß bieten, so wird den „Neerlanden“ eine neue nicht gerade sehr willkommene Überraschung beschert in dem für Holland eigentümlichen Diamantgewerbe, eine Krise, die zwar zunächst noch mehr auf das Moralische beschränkt erscheint, mit der Zeit aber auch wirtschaftliche Nachteile nach sich ziehen wird. Das Sachverhältnis ist folgendes:

Im Juni v. J. hatten die Syndikate der Arbeitgeber und -nehmer einen bis zum 1. April 1906 geltenden Vertrag geschlossen, der für diese Zeit die Lohnskala fixierte. Das schien ein erhellendes Moment in der heimischen Industrie zu sein, aber — die Rechnung war ohne den Wirt gemacht, denn die Leiter des Arbeitnehmer-Ausschusses sind gezwungen, den Bruch dieses Vertrages zu fordern, haben doch die Arbeiter denselben nicht anerkannt, sondern wesentlich höhere Löhne verlangt. Alle Bemühungen der Syndikate beider Seiten waren vergeblich.

Die Diamantfächler Amsterdams haben, wie bekannt, eine Organisation, die sehr streng ist und sich im Kampfe mit den Arbeitgebern schon öfters bewährt hat, indem die Schleifer mit Energie ihre ihnen genehme Arbeitsordnung durchsetzen. Sie waren dabei geschickter, die Interessen des Gesamtgewerbes ebenso im Auge zu halten wie die Unternehmer. Eine ganze Reihe von Streiks und Sperrungen war die Folge, die erst Anno 1904 eine Pause fanden. Damals kam eine Vereinbarung

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Kindererziehung bei den Artisten.

Plauderei von Gina Biondelli.

Es gibt wohl wenige Berufsgruppen auf der Welt, über die das Publikum so gänzlich falsche Vorstellungen hat, wie über die Artisten. Die „Vogelfreiheit“ des Mittelalters und die „fahrenden Leute“ etwas späterer Zeiten sind für diese auch gegenwärtig vielfach maßgebend. Als Beleg möge folgende kleine Episode dienen:

Vor einer Reihe von Jahren wohnte ich in Berlin in einem Pensionat, dessen Insassen vorzugsweise Artisten waren. Eines Tages kam eine etwa dreißigjährige Dame, eine Fräulein Maria. — keine Artistin —, dorthin, um etwa eine Woche daselbst zu bleiben. Sie hatte bereits mehrere Mahlzeiten an der gemeinsamen Tafel eingenommen, ohne zu bemerken, daß die Mehrzahl ihrer Hausgenossen Artisten waren. Über Berufsfragen war zufällig nicht gesprochen worden und die eigentümlichen Namen ihrer Umgebung, welche vielfach unkenntlich über deren Stand hinwegwiesen, waren ihr merkwürdigerweise nicht aufgefallen. Eines Abends kam es dem achtjährigen Töchterchen eines Trapezkünstlers in den Sinn, zwischen zwei hochlehnen Stühlen allerhand equilibristische Übungen auszuführen.

„Das macht die Kleine wahrhaftig so geschickt, als ob sie eine Artistin wäre“, äußerte Fräulein Maria lächelnd.

„Nun ja doch, wir sind ja auch Artisten“, entgegnete der Vater des Kindes.

Die Dame wollte sich halbtot lachen über den vermeintlichen Scherz, und es dauerte lange, bis man ihr den Glauben beibringen konnte, daß die Mehrzahl ihrer Hausgenossen Artisten seien.

„Ich vermag es noch nicht zu fassen“, sagte sie später zu mir.

„Was erscheint Ihnen denn dabei so unfassbar?“ fragte ich.

Sie sann eine Weile nach, denn so rasch fand sie offenbar keine Antwort. „Ja, aber —“ kam es dann zögernd über ihre Lippen, „diese Kinder gehen ja alle in die Schule und — gestern habe ich gehört, wie Mrs. Fox ihre Kleine gescholten hat, weil sie mit schmutzigen Händen zu Tisch kam. Sie schickte sie sogar noch einmal auf ihr Zimmer, damit sie sich wusch.“

Drauslicher als durch diese Worte konnte das Fräulein es wohl nicht ausdrücken, daß ihrer Meinung nach die Artisten wie die Wilden lebten und ihre Kinder zügellos und ohne Erziehung herumlaufen ließen. Sie ist in der Folge eines Besseren belehrt worden und hat auch erkennen gelernt, daß im allgemeinen die Kindererziehung bei den Artisten eine strengere ist als bei der übrigen Menschheit. Es kann auch kaum anders sein; denn wenn die Kinder nicht von früh auf gewohnt wären, unweigerlich zu porieren, so würden sie bei ihrer Berufsausbildung und Ausübung zu vielen Gefahren ausgesetzt. Man vergegenwärtige sich nur, daß die Vernachlässigung irgend einer Vorsichtsmaßregel bei der „Arbeit“ den Verlust ihrer gesunden Glieder nach sich ziehen, ja, sie das Leben kosten kann. Da müssen die Eltern auf bedingungslosen Gehorsam rechnen können, dieser überträgt sich dann auch auf alle anderen Gebiete. Die Artistenkinder sind durchschnittlich artig, gesittet und von guten Manieren.

Eine Ansicht in dieser Beziehung, die sehr verbreitet ist, besteht ferner darin, daß man immer glaubt, die Artistenkinder wären sehr selbständig. Das trifft nur für die Verwaiseten zu; bei denen, die noch Eltern besitzen, ist genau das Gegenteil der Fall. Eine Artistenmutter läßt ihren halbwüchsigen Töchtern nicht annähernd die Freiheit, welche in anderen Kreisen ein acht- bis zehnjähriges Kind genießt, und da sich die Grenze der Kindheit häufig bis zum Mündigkeitsalter ausdehnt, so kommt es oft genug vor, daß man achtzehn- bis zwanzigjährige Mädchen buchstäblich nicht allein über die Straße gehen läßt. Unsere höheren Töchter würden

sich kräftig gegen die Bevormundung auflehnen, welche manche junge Artistin sich gefallen lassen muß. Das hat namentlich auch im Hinblick auf das, was die Kinder verdienen, seine einschneidenden Folgen. Ist eine Tochter noch nicht verheiratet, so gehört bis zu ihrem einundzwanzigsten Jahr ihre Gage den Eltern. Man gibt ihr oft nicht einmal Taschengeld. Das ist nicht Egoismus oder Habgier, sondern einfach Brauch. Der Vater hat das Kind in seiner Spezialität ausgebildet, und darum ist auch das, was es erwirbt, sein Eigentum. „Es ist unser Kind“, sagen die Leute, „und ein Kind hat noch kein Eigentum.“ Ich habe Fälle erlebt, in denen Vater, Mutter und Geschwister ausschließlich von der sehr hohen Gage eines kleinen Mädchens oder Jungens lebten und es keinem von allen, auch dem kleinen Ernährer nicht, einfiel, daß das Geld doch von Rechts wegen dem Lehteren gehörte. Dieser betrachtet, was die Mutter ihm schenkte, absolut als Geschenk. Ich glaube nicht, daß in anderen Ständen Kinder ganz so empfinden würden.

Daß die artistische Ausbildung der Kinder den Eltern wichtiger ist als ihre wissenschaftliche Ausbildung, läßt sich ja nicht leugnen. Der Vater, welcher fast ausnahmslos die erstere in der Hand hat, hält konsequenter darauf, daß das Kind täglich die dafür bestimmte Zeit am Trapez, auf dem Schlappseil usw. übt, als daß es seine Schularbeiten macht, und ein ungeheurer Schmerz pflegt es für die Eltern zu sein, wenn einer ihrer Sprößlinge keine Neigung für den anererbten Beruf besitzt. „Und dabei ist das Mädchen so talentvoll!“ klagte mir ein alter Artist, „aber nichts will sie tun als nähen, sticken und kochen. Ich habe ihr das Strickzeug weggenommen und verbrannt.“

„Talentvoll?“ erkundigte ich mich, denn ich verband in meiner Naivität das Wort „talentvoll“ mit einer Begabung für schöne Wissenschaften und Künste. „Wofür besitzt sie denn so viel Talent?“

„Sie hat keine Knochen“, entgegnete der Mann wichtig. „Man könnte ihre Arme und Beine wie einen Schlauch auf ein Radwickeln.“

zwischen dem A. J. B. und dem A. N. B. D. zustande. So nennt man hier die „Amsterdamsche Juweliers Vereinigung“ und die „Allgemeine Niederländische Diamantbawerker Bond“, die erste die der Arbeitgeber, der Bond für die Arbeiter. Diese beiden Korporationen hatten damals über die Rekrutierung der Arbeiter eine Vereinbarung geschlossen, die der Bezirksgerichtsbehörde ein Ende setzte. Zugleich nahm man einen Lohnstarif an, der ein „erhöhter“ war, insofern er den Durchschnittslohn überschritt. Das lag daran, daß er in einer Zeit industriellen Aufschwunges zustande kam, die auf eine Periode schlaftrigen Geschäftsganges und langsamen Verkaufes folgte. Wegen des Mehrlohnes erachteten die Arbeiterführer diese Abmachung als einen Erfolg, und die Unternehmer waren auch zufrieden, weil ihnen nach einer unruhigen Ära die Möglichkeit geboten war, für Verkauf und Fabrikation ruhige und gedeihliche Dispositionen zu treffen. Die Blüte der Diamantindustrie brachte manchem Arbeiter auch höhere Löhne, als der Tarif vorsah, und die „Patrone“ setzten Prämien auf die Überbietung der Konkurrenz. Kurz und gut — die Konvention ging in die Brüche. Darüber wurde nach stillschweigender Übereinstimmung beiderseits nicht gesprochen, aber absonderliche Folgen kamen dabei heraus: Der Arbeitgeber wagte manchmal nicht, einen höheren Lohn als den tarifmäßigen zu geben, da er dadurch in eine empfindliche Strafe verfiel; er schickte aber der Frau seines Steinschleifers einen teuren Hut, Stiefel für die Kleinen, dem Vater einen neuen Paletot. Das war Wohlthätigkeit, wer hatte dahinein zu reden! Andere ließen am Samstag ein Huhn, das mit einem Bankheilm „farciert“ war, in die Wohnung senden, er wollte den Leuten nur „einen frohen Sonntag“ machen! Dieser ungewöhnliche Zustand nahm so überhand, daß manche Industrielle aus der A. J. B. austraten, um nur nicht jemandem für ihre Handlungsweise Rechenschaft geben zu müssen und von dem Tarif entbunden zu sein. Andere sandten alte gute Arbeiter, die für sie heimlich schafften und unter den Kameraden Helfzer hatten, sie zahlten offen den Syndikatslohn und heimlich darüber. So konnte auch das Arbeiter-Syndikat diesen Arbeitern nichts anhaben. Und die Firma, die den richtigen Lohn zahlte, aber dabei eine Gewinn-Beteiligung für ihr „Atelier“ einrichtete, das waren die Mythenbers Polak on van Zutphen, und diesen wurde es auch zuerst zuviel. Sie schlugen dem Arbeitgeber-Syndikat vor, die Abmachung zu brechen, da sie nicht mehr Herren im eigenen Atelier seien. Das Arbeiter-Syndikat aber forderte die Einhaltung der Abmachung bis zum 1. Juni. Darauf legten die Führer ihr Amt nieder, weil sie nicht mehr den nötigen Einfluß auf die Leute hätten.

Dies Verhältnis ist aus wirtschaftlichen Gründen zu bedauern; das Gewerbe blüht, die Unternehmer suchen bei dem erbitterten Konkurrenzkampf sich gegenseitig die Arbeiter „wegzulügen“, und das ist doch für den Arbeiter sehr günstig, nach dem Lohngesetz von Angebot und Nachfrage. Andererseits aber ist klar, daß solche Haufe nicht anhalten kann, und daß ein Rückschlag binnen kurzem unvermeidlich ist, und dann werden die Arbeiter „die Dummen“ sein, da sie weniger Verdienst haben werden. Die Löhne werden sicher unter das Normale sinken und das haben die Vertreter des A. N. D. B. wohl eingesehen und mühten mit den Arbeitgebern verhandeln. Sie haben den allgemeinen volkswirtschaftlichen Grundgedanken im Auge, daß zum Gedeihen des Gewerbes langjährige Tarife notwendig sind!! Und dieser Grundgedanke wäre ja heute für die Arbeitgeber günstig, aber lange wird es nicht dauern, und die Arbeiter haben den Vorteil davon. Die geschicktesten Steinschleifer aber wollen nicht von den Fleischtöpfen Ägyptens lassen, sie hoffen auf „sieben leute Jahre“ und binden damit den

Unternehmern die Hände. Voran sind Polak und van Zutphen beteiligt, welche den getanen Fehlgang wohl erkennen, aber nicht dagegen auskommen können. Und daraus entsteht nun die wunderlichste aller Krisen!! Sie hat eine allgemeine soziale Bedeutung, zumal bisher der A. N. D. B. als eine Muster-Organisation gegolten hat. Fast kein Arbeiter fehlte, und sie zahlten wöchentlich 10 000 Gulden Beiträge! Das gab mächtige Kassenbestände für den Kampf! Und ihre Disziplin ist notorisch! Die hygienische, die Sechlings-, ja die Stundenzahl-, die Lohn-Frage, alles haben die von der A. N. D. B. auf festen Status gebracht, sie galten nicht nur in Holland als mustergültig, sondern auch in aller Welt und selbst in England konnten die großen Arbeiter-Vereinigungen nicht auf einem so gleichberechtigten Sitze mit den „Patronen“ verkehren. Und nun dieser Umschlag! Dieselben Leute von der A. N. D. B. schlagen aus purem Eigennutz ihren Prinzipien, die in der ganzen Welt Anerkennung gefunden hatten, ins Gesicht!

Das ist das moralische Manko, daß die Disziplin dem Geldbedürfnis unterlegen ist — bei Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ein hiesiges Blatt sagt zu der Affäre: „Roses-Polak, der selber eine Zeitlang den „Lanz um's goldene Kalb“ mitgezögert hat, ist plötzlich in sich gegangen und hat sich der Gesellschaft wieder erinnert! Aber es ist zu spät, als er wieder vom Sinai kommt, da tanzen alle weiter um das goldene Kalb.“

Die ganze Diamanten-Angelegenheit hat eine unbestreitbare internationale Bedeutung, insofern der Stolz der Arbeiter-Organisationen, die mit so großer Beachtung auf ähnliche bürgerliche Unternehmungen herabzuschauen pflegen und sich auf ihre Gleichheit so viel zu gute tun, gründlich an einer der „illustresten“ Stellen der Arbeiterbewegung ad absurdum geführt worden ist. Und die Sozialdemokratie, der die Leute zum großen Teile angehören, hat auch ihren Denkfetzel auf die Überzeugungstreue erhalten!

Politische Übersicht.

Die deutsch-russischen Beziehungen.

Aus Berlin wird uns von wohl informierter Seite geschrieben: Die Marokkokonferenz, so dürftig auch ihr positives Ergebnis war, hat uns doch wenigstens den Nutzen gebracht, daß sie volle Klarheit über unsere außer-politische Lage verschaffte. Was dabei am wichtigsten ist: sie hat auch den rechtsstehenden Politikern in Deutschland den russischen Star gestochen; das Märchen von der traditionellen deutsch-russischen Freundschaft wird von niemand mehr geglaubt. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland werden künftig von der natürlichen Gegensätzlichkeit der nationalen Interessen beider Länder beherrscht sein. Die Schärfe der Tonart, die die deutsche Presse infolge der viel erörterten Depesche des Grafen Lambdors an den Grafen Cassini ansetzte, hat jetzt in Rußland ein Echo geweckt, das die von jeher vorhandene deutschfeindliche Gesinnung des Russentums so deutlich wie möglich zum Ausdruck kommen läßt. Am kennzeichnendsten hierfür sind die sonderbaren Betrachtungen, zu denen die „Ruz“ durch den Groll der deutschen Zeitungswelt angeregt wird. Dieses Blatt legt sich die Frage vor, ob Deutschland ein Recht dazu habe, sich über russischen Unthaten zu beschweren, und schreibt dann: „Es war das Berliner Kabinett, welches Rußland zu einer wirksameren Politik in Asien antrieb. Deshalb wurde die Besitzergreifung Port Arthurs, die unsern richtig verstandenen Interessen so sehr widersprach, in Berlin mit Enthusiasmus begrüßt, wo man sich beeilte, uns zu ermutigen, die Mandchurie entgegen unsern Verpflichtungen China gegen-

über zu behalten. „Geht nur frisch vor!“ wurde man in der Wilhelmstraße nicht müde, uns zuzurufen, „wir schützen eure Grenze in Europa!“ — „Gegen wen?“ bemerkte dazu nicht ohne Bosheit der verstorbene Graf Murawiew. „Gegen sich selbst!“ Als der Krieg ausbrach, zögerte das offizielle Deutschland — seien wir gerecht — nicht, selbst gegen die öffentliche Meinung, deren Stimmung eher japanophil war, uns Beweise seiner Freundschaft zu geben. Diese Haltung war aber gewiß nicht von Gefühlen der Zuneigung für uns diktiert. Die deutsche Diplomatie triumphierte. Besiegt oder siegreich, auf alle Fälle würde Rußland lange Zeit brauchen, um sich von seinen Wunden zu erholen. Deutschland aber bekäme die Hände frei gegenüber Frankreich, das es fest entschlossen war, koste es, was es wolle, von seiner Entente mit England loszureißen. Gleichzeitig zogen unsere guten Nachbarn, während sie mit ihren russophilen Gefühlen paradierten, durch ihre Industrie beträchtliche Vorteile aus unserer Lage. Sie beeilten sich, uns Kanonen, Kriegsmunition, Kohle und eine ganze Transportflotte anzubieten. Aber zu welchem Preise! Schutz, der Inhaber einer Versicherungsgesellschaft für Ozeandampfer, vertraute mir z. B. eines Tages an, daß uns der „Fürst Bismard“ zu einem durchschnittlichen monatlichen Reingewinn von 2 Millionen Mark überlassen würde! Noch mehr, aus dem Kanonendonner im fernen Osten Nutzen ziehend, nötigte es uns einen Handelsvertrag auf, der unsere Landwirtschaft für viele Jahre vernichten soll.“ Die „Ruz“ resumiert dahin, daß die deutsche Freundschaft Rußland sehr teuer zu stehen gekommen sei und es deshalb zum wenigsten nicht logisch wäre, wenn Deutschland noch dazu auf ewigen Dank Anspruch erhebe. Das russische Blatt tut der deutschen Diplomatie zu viel Ehre an, wenn es behauptet, die frühere offizielle deutsche Russenfreundschaft sei eine auf verschämter Berechnung basierende Heuchelei gewesen. Deutschland hat Rußland in Ostasien unterstützt, weil es ein Interesse daran zu haben glaubte, Japan nicht übermächtig werden zu lassen und weil es im übrigen vor der Macht des Zarenreiches einen fast ebenso grenzenlosen Respekt hatte, wie früher China und andere lange in einem Vasallenverhältnis zu Rußland lebende asiatische Staaten. Zudem ist es ja allgemein bekannt, daß man sich in Berlin nicht weniger als in Petersburg von den Ereignissen völlig überraschen ließ, und es dauerte bis zum letzten Stadium des Krieges, ehe in den russophilen Gemütern unserer maßgebenden Politiker die Erkenntnis aufdämmerte, daß er unheilvoll für das Parentum enden müsse. Was den deutsch-russischen Handelsvertrag anlangt, so sehen in Deutschland darin nur ein paar Agrarier einen Segen, die Masse des Volkes nicht und für unsere Industrie ist er geradezu eine Schmach. Die Russen sollten sich einmal die Frage vorlegen, wie es mit ihrer Reichsherrlichkeit bestellt sein würde, wenn Deutschland die marokkanische Dummheit nicht begangen, sich wegen seiner überseeischen Interessen mit den Westmächten verständigt und dann dem ohnmächtigen Rußland die Gesehe seiner nackten politischen und wirtschaftlichen Interessen diktiert hätte?

Die Marokko-Konferenz.

hd. Algieras, 8. April. Über die Schlußfassung der Konferenz, die gestern programmäßig erfolgte, ist noch zu berichten: Der amerikanische Delegierte gab die Erklärung ab, die Vereinigten Staaten von Amerika hätten keinerlei politische Interessen in Marokko. Sie hätten lediglich an der Konferenz teilgenommen, um den verschiedenen Mächten die weitestgehenden Verträge für

Daß man diese lautstuchartige Beschaffenheit der Gliedmaßen mit „Talent“ bezeichnete, war mir neu.

Etwas regelloser ist die Erziehung elternloser Artistenkinder. Die Artisten pflegen die gutmütigsten Leute von der Welt zu sein, und wenn ein Kind die Eltern verliert, nimmt sich eigentlich immer ein Kollege der Waisen an. Ich kenne einen alten Artisten — einen Junggesellen — der hier unter einander nicht verwandte Kinder, die er bisher nur wenig kannte, ohne jede Entschädigung aufzog. Diese Erziehung war allerdings nicht gerade vorchristlichmäßig; aber er liebte die Kleinen zärtlich, und sie liebten ihn. Sie sind auch alle vier gediegen und zu ordentlichen Menschen herangewachsen. Streng genommen erzogen die Kinder den alten Mann, und ein achtjähriges Mädchen führte, da der „Vater“ ihnen zu verschwenderisch dünkte, die Kasse.

Die Meunier-Ausstellung im Frankfurter Rathausaal.

(Von unserem Frankfurter R-Mitarbeiter.)

Frankfurt a. M., 8. April 1906.

Der großen Kunst Meuniers ist seit heute der prachtvolle Festsaal des Frankfurter Rathauses eingeräumt worden, und Oberbürgermeister Adickes selbst war es, der die Ausstellung eröffnete. Während ich im Vorraum abwartete, bis sich vor dem gewaltigen „Denkmal der Arbeit“ im Hauptsaal das Gedränge einigermaßen verlaufen hatte, hörte ich von drinnen heraus mit Pathos eine Männerstimme irgend einen Prolog deklamieren, und da ich es mir, als ob über die marantane Jügel der mit Vorbeeren umwundenen Selbsthüte des vor kaum Jahresfrist verstorbenen Meisters ein halb lustiges, halb verächtliches Lächeln huschte. Meuniers Gestalten, voll verdrossener Kraft, und davor ein glatt-rasiertes Menschenkind im eleganten Frack oder Gehrock mit faltengebügelten Hosen, das Verse deklamiert — einen schärferen und — sinnwidrigeren Gegensatz läßt sich schwer denken. Meunier, der zuerst Bildhauer, dann Maler war — er, der erst im Abend seines Lebens sich endlich wieder fand und von neuem zum Modellierholz griff, ist kein Darsteller des Schönen. Sein Leben ließ

ihn lange unbefriedigt, und diese Unzufriedenheit ist vielleicht der hervorsteckendste Zug, der aus allen seinen Arbeiten spricht. Er schildert die Arbeit, aber nicht die Arbeit, die Genugtuung gewährt, nicht die Arbeit, die Freude schafft, nicht die Arbeit, die sich an dem Verdenden erfrischt und stärkt — nein, die Arbeit, die Meunier in Erz und Stein verkörpert, ist die ins Joch gezwungene, wie schon vorher erwähnt, die verdrossene Kraft, die teils in ohnmächtiger Wut gegen den Zwang der Fühne knirscht, teils sich ihr in kumpffüßiger Resignation ergibt. Meunier ist ein Fanatiker der Arbeitslast, der entweder den Segen der Arbeit nicht sehen will oder nicht sieht. Wenn der große russische Schlachtenmaler Werschagail die schrecklichsten Greuel des Krieges mit glühenden Farben schilderte, so tat er es, um gegen den Krieg zu kämpfen. Was aber bezweckt Meunier damit, daß er die Arbeit immer nur in ihren Schattenseiten zeigt, daß er, der gottbegnadete Künstler, der Sonne, dem Lichte so geistiglich aus dem Wege geht? Ist das der Ausfluß eines Lebens der Enttäuschungen, oder will auch Meunier „dem fatten Reichtum“ zurufen, so sieht die geknechtete Armut aus?! Dann aber hätte er sein größtes Werk nicht als „Denkmal der Arbeit“, sondern als „Denkmal der Knechtung“ der Welt schenken sollen. Er hat es sich tatsächlich als ein Denkmal gedacht, aber — so erklärt Walter Gense, er vermochte dem Ganzen nicht die architektonische Gestalt, die gewaltige Silhouette zu geben, deren es bedurft hätte. Im mächtigen Halbkreis sind deshalb die vier mit allen technischen Feinheiten ausgearbeiteten Reliefs „Industrie“, „Verkehr“, „Handel und Verkehr“ und „Landwirtschaft“ aufgestellt, unterbrochen durch die lebensstarken Gestalten „Schmied“, „Mann“, „Bergmann“, „Mutterliebe“ und „Sämann“, der das Ganze krönen sollte. Vor dem segnenden Feuer des Hochofens arbeiten die Gestalten, der Blut tropfend, mit erschöpfender Kraft. Aber sie hinweg zieht der Rauch, wie ich ihn in Stein noch nie meisterhafter wiedergegeben sah. Man meint, den Widerschein des Feuers zu sehen, und da berührt es eigenartig, daß Meunier seinem fast gleichen Bild von der Industrie mit lebendigen Farben bei weitem nicht die pulsierende Kraft einzufügen vermochte wie bei dem gleichen Relief. Und bei diesem

Vergleich tritt erschütternd das Ringen des Künstlers hervor, der die besten Jahre seines Lebens Pinsel und Palette geopfert hatte, um dann erkennen zu müssen, daß er einen falschen Weg gegangen war. In die Gruben des Bergwerks fährt das zweite Relief. Eng in die Mauerhöhlung geschnitten, arbeitet der eine und im Vordergrund sitzt in hochender Stellung ein alter Bergmann vor sich hin. Auf den eingefallenen Zügen Traurigkeit und die bange Frage, was nun werden soll, wo die Kraft anfängt zu schwinden. Ruhiger, wohlthuender spricht der „Mann“ zu uns. Auch seine dämmern, sehnigen Glieder, sein verwitertes Antlitz sprechen von einem Leben voll harter Mühen und schwerer Leiden. Aber seine Hände sind zum Gebet gefaltet, seine Stirne hat schon der berührt, der ewigen Frieden dringt. Und wieder hinein ins Leben der Arbeit, des Handels und des Verkehrs. Aber auch dieses Relief zeigt kein geschäftiges Hasten und Treiben, keinen großen Erfolg, keinen reichen Gewinn — mühselig schleppen schuag Männer schwere Lasten, rollen sie gewichtige Tonnen — für andere. Nicht der Geist, nicht die Größe des Handels und Verkehrs, sondern die niedrigsten, mechanischen Lasten sollen ihm zum Denkmal werden. Endlich das Relief der Landwirtschaft: In glühender Sonne mähen Schnitter das äppige Ahrnsfeld. Der reiche Gottesseggen um sie her ist ihnen nur eine erhöhte Arbeitslast, vermehrter Schweiß, vergrößerte Mühe. Mit gedankenloser Gleichgültigkeit gehen sie Schritt für Schritt vorwärts und unbeachtet bleibt hinter ihnen die jugendliche Magd, die man sich hier als ein Symbol des freudigen Lebensgenusses denken darf. Wie schön spricht demgegenüber die Gruppe „Mutterliebe“ an: die junge Arbeiterfrau in ihrem stillen Glanz, den Säugling an der Brust, der größere Anabe vertrauensvoll an die Mutter geschnitten. Solche Werke verschönern wieder und erfrischen geradezu nach dem Studium der sternenadigen, unskulptiven Gestalten mit ihren teils in kumpfer Resignation erstarrten, teils verbissenen Gesichtern. Ob wohl diese Mutterliebe, der wir in gleich herrlicher Variationen mehrmals, so auch bei dem prachtvollen Entwurf zum Jola-Denkmal, begegnen, einen Widerschein in händlichen Glanz spiegelt? Waren doch Meunier auch reizende Entwürfe besetzt, deren Säge er mit einer wunderbaren Feinheit wiederholt festge-

den Handel zu sichern. Indem sich die Regierung dem Reglement der Konferenz anschloß, übernehme sie keinerlei Verpflichtung und Verantwortlichkeit für die Maßregeln, welche zur Durchführung der gefassten Beschlüsse notwendig werden sollten. Bevor der Herzog von Amudovar die Konferenz für geschlossen erklärte, ersuchte er die marokkanischen Vertreter, dem Sultan die Grüße der Delegierten und ihre Wünsche für das Gedeihen Marokkos auszudrücken. Der Bürgermeister erklärte, daß im Sitzungssaal eine Marmortafel angebracht würde, worauf die Namen sämtlicher Delegierten verzeichnet werden sollen, die an der Konferenz teilgenommen haben. Der Herzog von Amudovar ersuchte dann Visconti Venosta, dem Bürgermeister kurz zu antworten. Visconti Venosta dankte nochmals dem Bürgermeister und den Vertretern der Stadt für die überaus freundliche Aufnahme, die sie in Algeciras gefunden hätten. — Der amerikanische Delegierte ist als erster gestern abgereist. Vorkämpfer von Radowitj und Visconti Venosta folgen heute. Herr von Revoil verbleibt noch bis nächsten Dienstag. — Gelegentlich des Abschlusses der Konferenz fand im Hotel Reina Christina ein Diner statt, während welchem die verschiedenen Nationalhymnen gespielt wurden. Nach jeder Nationalhymne drückten die Delegierten dem betreffenden Vertreter die Hand und beglückwünschten ihn.

wb. Algeciras, 8. April. Mit den marokkanischen Delegierten schiffen sich heute nachmittag nach Tanger auf dem spanischen Kanonenboot „Maria Molnar“ auch Graf und Gräfin Tattenbach, sowie die Wehrzahl der in Tanger residierenden Gesandten ein. Außer dem russischen und dem englischen Delegierten Nicolson sind heute noch hier: Revoil und Malmusi.

hd. Algeciras, 9. April. Dem amerikanischen Vorbehalt gegenüber dem Schlußprotokoll der Marokko-Konferenz hat sich Schweden angeschlossen.

Deutsches Reich.

* Abgelehntes Kaiserfest. Der schlesische Provinziallandtag hatte, wie ein Privattelegramm aus Breslau meldet, im Januar beschlossen, während der Anwesenheit des Kaisers gelegentlich der großen Manöver im Herbst ein Fest zu veranstalten. Vom Oberhofmarschallamt ist jetzt die Mitteilung eingegangen, daß der Kaiser für die freundliche Absicht der Provinz bestens danken lasse, daß er jedoch Provinzialfeste aus Anlaß der jährlich wiederkehrenden Kaisermanöver nicht mehr annehme.

* Eisenbahn-Konferenz. Bei der Konferenz der Vertreter sämtlicher deutscher Eisenbahndirektionen in Berlin wurden die Vorschläge des preussischen Eisenbahnministeriums im Prinzip angenommen. Die Einführung des neuen Tarifs ist vor dem 1. April 1907 nicht zu erwarten.

* Ausstandsbewegungen. Trotz der vorgestrigen Bekanntmachung des Vereins Hamburger Reeder beschloß eine stark besuchte Versammlung von Seeleuten, die gestern mittag in Altona abgehalten wurde, weiter im Ausstand zu verharren. Die Gewerkschaften sind jetzt ebenfalls in die Lohnbewegung eingetreten und haben den Arbeitgebern einen neuen Lohn- und Arbeitsvertrag mit einem Tagelohn von 4 M. 80 Pf. für die Gwerksführer und der Kaschenschuten-Schiffer eingereicht. Was den Streik der Koll- und Expeditionskutsher betrifft, so haben bisher 44 Firmen mit 200 Kutsher die Forderungen der Streikenden bewilligt; etwa 500 Kutsher von 77 Firmen verharren noch im Ausstand. Auch die Malergehülfen stellten gestern mittag eine stark besuchte Versammlung ab, die dadurch veranlaßt war, daß die Meister auf Grund des

Kartellvertrages mit dem Berliner Verbande den mit den Gehältern für die Zeit vom 1. April ab vereinbarten Lohn- und Arbeitsvertrag vorerst wieder außer Kraft gesetzt haben. Der Antrag, am Dienstag den Streik zu beenden, wurde abgelehnt. Die Gehältern wollen erst das Ergebnis der Montagabend stattfindenden außerordentlichen Versammlung des Bundes der Norddeutschen Maler- und Lackiermeister abwarten. — Dem Ausstand der Metallarbeiter in Hannover und Braunschweig schloßen sich nun andere Streiks derselben Industriezweige in Schlesien an. In zwei Breslauer Fabriken haben Formier und Vieher die Arbeit niedergelassen. Falls diese bis Mittwoch nicht aufgenommen wird, werden Donnerstag die Viehereien für sämtliche organisierten Arbeiter geschlossen. Bei etwaiger Auslösung dieser Maßnahmen werden sämtliche Fabriken des Verbandes schlesischer Metallindustrieller am Donnerstag, den 19. April, ihre organisierten Arbeiter ausperren. — Aus Greiz, 7. April, wird berichtet: Wie in der Berg- und Metallarbeiterchaft, so gärt es jetzt auch unter den mitteldeutschen Webern. Gestern stellten in der hiesigen Grobweberei von Müller u. Kramer sämtliche Arbeiter die Arbeit ein. Da aber laut Verbandsbeschlusse alle dem schlesisch-sächsischen Weberverband angehörigen Fabriken ihren Betrieb einstellen müssen, wenn in einem Verbandsbetriebe gestreikt wird, so hat die gestrige Einstellung der Arbeit eine ernste und schwerwiegende Bedeutung.

Die Revolution in Rußland.

Aus Lwow, 7. April, wird gemeldet: Gouverneur Slegow wurde durch eine Bombe getötet. Durch die Explosion der Bombe wurde der Kutsher des Gouverneurs lebensgefährlich und außerdem von dem auf der Straße befindlichen Publikum eine Dame, zwei junge Mädchen und zwei Knaben leicht verletzt. Der Mörder, ein junger Mann, wurde verhaftet. Der Verhaftete hat das Aussehen eines Arbeiters und ist nach den Papieren ein 18jähriger Mensch aus Saratow namens Bugatschew. Der Gouverneur hatte bereits seit vierzehn Tagen außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen und das Palais von einer verstärkten Schutzwache umgeben lassen. Die sordlich verstümmelte Leiche des Gouverneurs wurde nach dem Palais gebracht. In der Umgebung des Tatortes wurden alle Fensterscheiben in den Häusern zertrümmert. — Die Ermordung des Gouverneurs geschah, als er auf dem Wege zu der Wahlversammlung war, in der ein Mitglied zum Reichsrat gewählt werden sollte. Die Wahl ist auf den 23. April verschoben worden.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldung aus Saratow: Mehrere mit Masken versehene bewaffnete Personen drangen gestern in das Eisenbahnkonstruktionsbureau in Astrachan ein, knielten die Beamten und verschwanden, nachdem sie 3000 Rubel geraubt hatten.

Heute wird über die Eisenbahnstrecke Kursk-Sewastopol der außerordentliche Verteidigungsstand verhängt. Das ganze Zug- und Bahn-Personal wird bewaffnet. Die Brücken und hauptsächlichsten Punkte werden militärisch bewacht.

Ausland.

Italien.

Die Eröffnung der Mailänder internationalen Ausstellung, die ursprünglich für den 18. d. geplant war, ist, amtlichen Nachrichten zufolge, auf den 21. d. verschoben worden.

Der „Gazetta del Popolo“ zufolge beabsichtigt der Marineminister 400 Millionen Lire zur Ergänzung der Flotte zu fordern.

Rußland.

In Petersburg sind bei den stattgefundenen Wahlen 59 Prozent aller abgegebenen Stimmen den konstitutionell-demokratischen, 26 den Mittelparteien und 15 den Sozialisten und kleineren Parteien zugefallen.

Frankreich.

In Cherbourg menterten Marine-Soldaten und Insulierten einen Hauptmann schwer, der Ordnung schaffen wollte. Die Meuterer wurden verhaftet und werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Die Hoffnung, weitere Lebende in den Bergwerken von Courrières zu finden, hat man jetzt aufgegeben, wenn auch die Rettungsarbeiten immer noch fortgesetzt werden. Dagegen sieht jetzt fest, daß eine große Anzahl der Verschütteten noch tagelang gelebt hat. Man hat nämlich in den Taschen der bis jetzt herausgebrachten Leichen feinerlei Schwären gefunden. Alles war herausgeholt und aufgezehrt. Ferner waren fast alle Leichen angekleidet. Die Katastrophe erfolgte während der Arbeitszeit, wo die Arbeiter den Oberkörper entblößt haben. Sie haben sich also nach der Explosion angekleidet und sind in den Gängen umhergeirrt, nach einem Auswege suchend. Man schätzt die Zahl der Leute, die erst nach vielen Tagen gestorben sind, auf 900. Es wird in Bergwerkskreisen erzählt, die meisten hätten sich zuletzt gegenseitig mit ihren Beilen erschlagen.

Niederlande.

In der Blättermeldung, die Amerikaner seien unzufrieden darüber, daß die Einberufung der Friedenskonferenz im Haag mit der pan-amerikanischen Konferenz zusammenfalle, ist notwendig zu beachten, daß die Wahl des Zeitpunkts für die Friedenskonferenz unter folgenden Gesichtspunkten geschah: Die schweizerische Regierung plant, in der ersten Hälfte des Juni eine Konferenz des Roten Kreuzes einzuberufen, die beendet sein soll, bevor die Friedenskonferenz beginnt, damit die letztere sich deren Beschlüsse bei der Behandlung von Kranken, Verwundeten und Gefangenen zunutze machen kann. Es war daher unmöglich, die Friedenskonferenz vor dem gewählten Zeitpunkt einzuberufen, und ebenso war es nicht möglich, einen späteren Zeitpunkt zu wählen, da das Gebäude, in dem die Friedenskonferenz abgehalten werden soll, im September für die Generalsitzungen frei sein muß. Die Vertagung bis zum Jahre 1907 würde dem zu verschiedenen Maken von den Regierungen ausgesprochenen Wunsch widersprechen.

Vereinigte Staaten.

Aus Cleveland, 8. April, wird gemeldet: Die bismarckische Kohle fördernden Werke von Ohio fasten den Beschluß, die Forderungen der Bergarbeiter auf Bewilligung des Lohntarifs von 1903 abzulehnen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 9. April.

Kurhaus-Neubau.

Die Stadterordneten sind zu einer außerordentlichen Sitzung auf morgen Dienstag, den 10. April, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses eingeladen. Auf der Tagesordnung steht: Raumeinteilung im Kurhausneubau. Es kommen bei dieser Gelegenheit die durch die Artikel „Unstimmigkeiten im neuen Kurhaus“ im „Tagblatt“ zur Sprache

halten hat. Abgeklärt und von ergreifender Wirkung ist auch sein „Christus im Grabe“. Wohl sind auch hier die schmerzversteinerten Züge der Maria die einer leidenden Frau aus dem Volke und in nichts verklärt oder geheiligt. Die Christusfigur jedoch ist ein Bild, das in der Majestät des über ihm gelagerten Märtyrertodes zu Andacht stimmt. Erschütterter wird man auch von dem Schmerz, der aus dem Antlitz des „Gerichteten“ quackvoll hinausstrahlt. Besonders dürfte ferner die „Frau aus dem Volke“ interessieren, denn ein Abgus dieses abgerackerten, in seiner Pöhllichkeit charakteristischen Weibes ist zum, allerdings recht eigenartigen, Geschenk für die Vereiteten in Courrières bestimmt. So hat jedes der über hundert ausgestellten Bildwerke seinen eigenen Reiz. Von packendster Wirkung ist z. B. die Gruppe „Der verlorene Sohn“. Wie sich Vater und Sohn unklammernd halten, der Sohn mit niedergeschlagenen Augen, im Gesicht den Ausdruck der Reue und der Sehnsucht, und auf ihn blickt der Vater voll verzeihender Liebe und tiefem Ernst. Ausgezeichnet ist die eigenartige Ähnlichkeit zwischen beiden, trotzdem der Sohn in seiner vollen Jugendkraft, der Vater als Greis dargestellt ist. Nicht achlos wird man auch an der Statue „Schmerz“ vorbeigehen. Die von Gram gebeugte Frauengestalt starrt mit verzweifelterm Kummer vor sich — in ein Grab. Über die Gemälde Meuniers, die gleichfalls in großer Zahl ausgestellt sind, darf man an dieser Stelle wohl rasch hinweggehen. Es sind Durchschnittsarbeiten, die ebenfalls meistens die Arbeit aufsuchen, ohne sie aber, wie z. B. Meurerheim, in ihrer Überzeugenden Größe vernünftigenbildlichen zu können. Sie fallen an durch ihre saubere Zeichnung, aber auch durch ihre zu schwache Farbenwirkung. So bietet die Ausstellung in ihrer Gesamtheit ein fesselndes Bild, wenn sie sich auch mehr an das Wort hält: „Ernst ist das Leben“, als an den Nachsatz „Heiter die Kunst!“

Aus Kunst und Leben.

h. Residenz-Theater. Der „Weilchenfresser“ erwies sich bei seiner Wiederaufnahme ebenso angründig und bühnenwirksam, wie man das von den Moserschen militärischen Mienenstücken im allgemeinen und von dem Weilchenfresser im besonderen gewohnt ist. Der Weilchen-

fresser blieb wirksam, obwohl bei dieser Reueinstudierung die Verteilung der Rollen nicht die glücklichste gewesen ist. Besonders bei den Hauptrollen mangelte es bedenklich: Frä. Else Normann erschien uns für die gereifte Persönlichkeit der Frau v. Wildenheim viel zu junglich und Herr Heterbrügge für einen Ventrant von der Schneid des v. Brandt doch etwas gar zu weichlich. Das namentlich von jugendlichen Damen gut besetzte Haus nahm freilich an der nicht ganz einwandfreien Rollenbesetzung keinen Anstoß; es applaudierte munter darauf los — ein richtiger v. Moserscher Applaus.

Professor Robert Koch hat seine Studienreise nach Afrika zur Erforschung der Schlafkrankheit angetreten. Der bekannte Maler Franz Wilda in Wien starzte auf der Treppe und brach das linke Schlüsselbein.

Eine ganze Reihe von Erinnerungsstätten in Epeler soll, wie man von dort der „Frankf. Zig.“ schreibt, durch Gedenktafeln kenntlich gemacht werden. In einem sehr einfachen Häuschen der „Allerheiligengasse“ (Nr. 9) wurde der Maler Anselm Feuerbach am 12. September 1829 geboren. In dem Hause an der Ecke der Weber- und Großen „Pflaßgasse“ ist der Dichter Martin Greif am 18. Juni 1839 geboren; in ihm wohnte auch der Vater des Malers Feuerbach, damals Professor am Gymnasium in Epeler und später eine Herde des Lehrerkollegiums an der Freiburger Universität. Auch soll in demselben Hause Goethe im Jahre 1770 den kunstsinigen Domherrn v. Veroldingen besucht haben. Sodann ist noch das Haus von Sophie Paroche vorhanden, das Schiller vorübergehend beherbergte, als er von Mannheim aus diese geistvolle Frau besuchte, und in dem auch der Herzog Karl August von Weimar, die Dichter Pfeffel und Jung-Stilling einkehrten. In der Heerdgasse ist das Haus des berühmten Astronomen F. M. Schwab. Endlich sei noch das Haus erwähnt, in dem der Pfälzer Dichter Nippolst Schansert, Verfasser von „Schach dem König“ bis zu seinem Tode wohnte. In all diesen Häusern sollen jetzt Gedenktafeln angebracht werden.

Eine neue Spitzbergenexpedition. Dem „Christianiacer Morgenblatt“ zufolge wird im Sommer für Rechnung des Fürsten von Monaco eine wissenschaftliche Expe-

dition nach dem Norden von Spitzbergen zu meteorologischen und geologischen Untersuchungen abgehen. Die Expedition wird aus acht Mann bestehen.

* Bericht über Bach. Es wird uns geschrieben: Herr Konseratoriumsdirektor Gerhardt, hier wie auswärts durch seine musikalischen Vorträge allgemein oft anerkannt, hatte sich bereit gefunden, gestern abend auch im Verein der Musiklehrerinnen über Karl Philipp Emanuel Bach, seine Einwirkung auf Klavierpiel und Klaviermusik zu sprechen. Der zweite der überlebenden Söhne Joh. Seb. Bachs, A. Ph. Em. Bach, wurde 1714 zu Weimar geboren und kam als neunzehnjähriger Knabe mit seinem Vater nach Leipzig. Hier in dessen Hause war sein Weilenort, beste Musik zu hören, nicht allein die seines Vaters, sondern auch aller berühmten Meister, die bei ihrem Besuche Leipzig sich nicht verweigerten, Joh. Seb. Bach aufzusuchen. Ph. Em. Bach ward aber nicht für den Musikerverbess bestimmt. Er absolvierte das Gymnasium, zog dann nach Frankfurt a. O., um Jura zu studieren; aber — er gründete einen Gesangsverein und wurde 1740 Kammerorganist Friedrichs des Großen in Berlin; ein Posten, der nicht ganz leicht war, da der betreffende Gemaltist meistens die zu spielenden Werke erst noch komponieren mußte oder die musikalischen Ideen des Königs ausgearbeitet hatte, wie denn auch das Begleiten zu des Königs Klavierpiel nicht immer friedlich verlief. Der nur mit 800 Talern honorierte Posten war sehr angehen, brachte viele Privatschüler; auch viele Künstler scharten sich um den König zu damaliger Zeit. Durch seine Tätigkeit als Begleiter kam Bach dazu, Arien usw. für das Klavier zu übertragen. Von der „Cantate“ kam er zur „Sonate“. Auch die Technik der Schaublung des Klaviers wurde umgestaltet (Herr Gerhardt erzählte viele interessante Einzelheiten darüber). Es ersahen Bachs Wert: Versuche über die wahre Art, das Klavier zu spielen. Bach veroffentlichte eine große Anzahl Klavierkompositionen, die in manchen Einzelheiten schon an Haydn, Mozart und Beethoven gemahnen. Unter den neu herausgegebenen Bearbeitungen Bachscher Sonaten sind die H. v. Bälow's und Hugo Riemann's meist bekannt. 27 Jahre blieb Bach in Berlin, dann wurde ihm seine dortige Tätigkeit verleidet. 1797 zog Bach nach Hamburg, wo er, sehr geachtet und anerkannt, bis zu seinem Tode 1788 verblieb. Diesem isselnden Vortrage ließ Herr Direktor Gerhardt dann noch einige, von ihm selbst gespielte Kompositionen Bachs folgen: Klavierkonzerte in F-moll, Adagio aus Sonate Fis-dur und andere. Den Schluß des sehr interessanten Abends bildete der Vortrag einer Sonate für 2 Violinen, begleitet von Cello und Gambalo (in der Bearbeitung von Al. Bachs). Fräulein Wölffer und Miss Taylor hatten die Ausführung der Violinstimmen übernommen, die bestens gelang.

Fräulein Tony Canstatt, seit einiger Zeit in Omirien ansässlich dem Musik zugewandt, hatte kürzlich wiederum als Vertreterin der Kaporte in Bachs „Johannes-Passion“ (Ansbach i. G.) bedeutenden Erfolg. Die „Frankf. Zig.“ schreibt: „Die Arie: Es ist vollbracht, gelang Fräulein Canstatt erpreiend und prächtig. Von ihrer entwickelten Technik lagten labellöse Pfeiler Zeugnis ab. Das Konzert gehörte zu den wohlbedachten Ereignissen unserer Stadt.“

gebrachten Mängel in der Raumverteilung im Kurhausneubau zur Verhandlung. Kürzlich haben der Magistrat und die Stadtverordneten, ebenfalls veranlaßt durch jene, bekanntlich vielbesprochenen Mittelungen, eine Besichtigung des neuen Kurhauses vorgenommen, wobei der Erbauer, Herr Professor v. Thiersch, den Führer machte. Dabei sollen sich die erhobenen Einwände zum Teil als nicht stichhaltig erwiesen haben. Mag dem nun sein wie ihm wolle, jedenfalls ist es gut, wenn die wichtige Angelegenheit in breiter Öffentlichkeit auseinandergesetzt, klargestellt und eventuell abgeändert wird. — In derselben Sache wird uns von Herrn Kurdirektor von Schmeyer geschrieben: Die in der letzten Zeit in diesen Spalten erfolgten Veröffentlichungen über das neue Kurhaus sind nicht unbeachtet geblieben, sie haben dazu beigetragen, daß ein großer Teil der darin erwähnten „Unstimmigkeiten“ gelegentlich der letzten Anwesenheit des Münchener Architekten aus dem Wege geräumt worden ist. In erster Linie ist es gelungen, und damit wird wohl jeder einverstanden sein, die Pächterwohnung von der Hauptfassade am Kurfaal-Platz zu entfernen, nach der Sonnenbergerstraße zu verlegen und auf diese Weise die geeigneteren Räume den städtischen Interessen nutzbar zu machen. So beachtenswert nun diese Veränderung auch ist, so birgt die Lage der Wohnung in der ersten Etage für die Verwendung der Gesellschaftsräume doch noch große Nachteile in sich, welchen man sich bei näherer Betrachtung gewiß nicht verschließen kann. Die jetzt zu Wohnzwecken des Pächters bestimmten Räume bilden die natürliche Ergänzung der nach dem Kurfaalplatz gelegenen Gesellschaftszimmer. Letztere bestehen aus einer flüchtiger kleinerer einseitiger Zimmer und einem größeren Räume von 9,48:8,88 Quadratmeter Fläche im Erdgeschoß. Hieran schließt sich nach Norden die Pächterwohnung und es folgt dann getrennt von den übrigen Räumen wieder ein größeres Gesellschaftszimmer und die offene Terrasse mit dem Ausblick nach dem Konzertplatz. Diese durch die Privatwohnung isolierten Räume sind nur über den Korridor, der an der Pächterwohnung vorbeiführt, zu erreichen. Ganz abgesehen davon, daß eine Familienwohnung, die mitten in den Gesellschaftsräumen liegt, den Betrieb erschweren muß und bei vorkommenden Erkrankungen in der Familie des Pächters den Betrieb völlig stilllegen kann, bietet der als Pächterwohnung vorgesehene Raum die einzige Möglichkeit, durch Zusammenziehung mehrerer Zimmer einen größeren Saal zu schaffen, der bis jetzt fehlt, der aber für gesellschaftliche Zwecke, z. B. zur Verwendung als gemeinschaftliches Wohnzimmer oder zur Veranstaltung eines Balles, ganz unentbehrlich ist. So wie die Räume jetzt verteilt sind, werden sie den gehegten Erwartungen nicht entsprechen, da sie weder für größere Privatgesellschaften, noch zur Abhaltung von Vorträgen, Konferenzen oder dergleichen geeignet sind. Eine wesentliche Verbesserung könnte dadurch erzielt werden, daß die Wohnung des Pächters aus dem Bereiche der Gesellschaftsräume ganz entfernt und in eins der darüber befindlichen Geschosse, von welchen jedes inklusive Treppenflur 145 Quadratmeter Fläche aufweist, verlegt würde. Die Tatsache, daß die Erweiterung der Gesellschaftsräume durch die in Rede stehende Privatwohnung einen erheblichen Wertzuwachs bedeutet, darf hier nicht unerwähnt bleiben. Wird die Pächterwohnung an der jetzigen Stelle belassen, so dürfte, abgesehen von dem hohen Mietwert derselben, die Rentabilität der übrigen Räume um mindestens 50 Proz. verlieren. Bei den sich stets steigenden Ansprüchen an die Finanzen der Kurverwaltung ist ein derartiger Ausfall nicht gleichgültig, zumal es sich hier ohne Schwierigkeiten ermöglichen läßt, den beiderseitigen Interessen gerecht werden zu können. Sollte sich diese Verbesserung erzielen lassen, so wäre damit auch gleichzeitig der Gefahr vorgebeugt, das Kurhaus durch Verwendung der beiden oberen Geschosse als Schlafräume für das Wirtschaftspersonal, mehr wie erwünscht, zu belasten. Wenn es schon im Interesse der Ordnung jeder größeren Haushaltung geboten erscheint, die Unterbringung eines häufig wechselnden Dienstpersonals auf das Allernotwendigste zu beschränken, so hat die Verwaltung eines Kurhauses aus hygienischen und anderen naheliegenden Gründen in erhöhtem Maße darauf zu achten, daß hier die gebotenen Grenzen nicht überschritten werden. In diesen rein wirtschaftlichen Fragen sollten die Wünsche der Kurverwaltung beachtenswerter sein als die Vorschläge des Architekten, der diesen Dingen mehr oder weniger fern steht und keinerlei Verantwortung für den späteren Betrieb zu tragen hat.

— Das Kaiserpaar in Homburg. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise treffen, wie nun bestimmt feststeht, am Freitag, den 20. April, morgens, in Homburg v. d. S. zu längerem Kuraufenthalte ein. Während desselben gedenkt der Kaiser das Wiesbadener Hoftheater zu besuchen.

o. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell ist von seiner dreiwöchigen Erholungsreise nach dem Süden zurückgekehrt und hat heute seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— Zur Gasautomatenfrage wird uns geschrieben: In der Stadtverordnetenversammlung vom 6. April wurde die Einführung von Gasautomaten im Interesse des freien Gewerbes der Installateure und Eisenwarenhändler abgelehnt. Demgegenüber ist interessant, daß z. B. auch in der Stadt Worms vor einigen Jahren gegen die Einführung von Gasautomaten von Seiten der Installateure lebhaft agitiert wurde. Die Sache ging dort aber trotzdem durch, und zwar nicht zum Schaden der Installateure, denn diese selbst haben bald nachher den damaligen Direktor des städtischen Gaswerks, Herrn Tempelins, jetzt in Varmen in gleicher Eigenschaft, in Anerkennung dieser seiner Verdienste zum Ehrenmit-

glied ihres Verbandes ernannt. Die Frage der Einführung von Gasautomaten ist sicherlich von größter sozialer Bedeutung und verdient deshalb auch eine von diesem Gesichtspunkte ausgehende Betrachtung. Fast alle Gaskonsumenten, welche durch die Einführung von Gasautomaten gewonnen werden können, bedienen sich jetzt des Petroleum. Millionen von Mark deutschen Kapitals wandern jetzt hierfür noch ins Ausland. Welche Würdigung die Gasautomaten in England gefunden haben, geht daraus hervor, daß dort bis heute ein paar Millionen dieser Apparate in Benutzung sind. Jeder Gasautomat bringt durchschnittlich jährlich 40 M. ein. Es bleiben also jährlich viele Millionen englischen Kapitals dem Nationalvermögen erhalten, weil dieses Land das Rohprodukt des Gases, die Kohle, in dem Schoße seiner Erde selbst besitzt. Genau ebenso liegen die Verhältnisse bei uns in Deutschland auch. Auch in Berlin ist man mit der Einführung der Gasautomaten derart zufrieden, daß niemand wieder an deren Abschaffung denkt. Es liegen seitens des Publikums so viele Anfragen nach Gasautomaten vor, daß sie kaum befriedigt werden können. Wieso übrigens durch die Einführung der Gasautomaten eine Schädigung des Gewerbes oder Handels eintreten soll, ist nicht zu erkennen, im Gegenteil ist deren Aufblühen ganz offensichtlich, weil ungeahnt viele Gaskonsumenten gewonnen werden, denen der bisherige Modus der Zahlungsweise un bequem und lästig sein würde.

— Für das Großherzog Adolf-Denkmal, welches bei Viebrich errichtet werden soll, sind bisher 6004 M. 85 Pf. bei dem Denkmalsauschuß eingegangen.

— Lehrer-Versammlung. Unter Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Lehrer Arnold-Dohheim, hielt am Samstagvormittag der Lehrerverein „Heinrich“ im „Raffauer Hof“ zu Schierstein seine diesjährige Frühjahrsversammlung ab. In derselben fand zunächst die Beratung der für die diesjährige Generalversammlung eingegangenen Anträge statt. Als Delegierter für diese Versammlung, die am Dienstag und Mittwoch nach Ostern in Hedderneheim tagt, wurde Herr Arnold-Dohheim gewählt. Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten erhielt alsdann das Wort zu seinem Vortrage Herr Lehrer Schmidt-Schlagenbad. Derselbe verbreitete sich über eine eben vielfach im Vordergrund stehende Frage: Die Landlehrerbewegung. Dem Herrn Referenten wurde durch den Herrn Vorsitzenden der Dank der Versammlung ausgedrückt. Beschlossen wurde alsdann noch, die nächste Versammlung des Vereins in Eltville abzuhalten.

— Der Deutsche Protestantenverein beruft seine Mitglieder und Freunde zu einer Versammlung seiner 2. Sektion am 19. und 20. April nach Darmstadt. Die Orthodorie sucht ihre Herrschaft auch über die deutsche Schule auszudehnen und die deutsche Lehrerschaft zu zwingen, die Erziehung der Jugend nach ihren Dogmen zu gestalten. Über die Notlage des modernen Religionslehrers, die durch diese Machtbestrebungen entsteht, wird Oberlehrer Lic. Dr. Preußchen-Darmstadt sprechen. Die Vorkreise werden in immer weiterem Umfange von der Schwierigkeit berührt, daß den Kindern in Schule und Konfirmandenunterricht Anschauungen vermittelt werden, die moderne Eltern nicht teilen und nicht billigen können. Von dem protestantischen Recht und der christlichen Pflicht evangelischer Eltern zur „religiösen Erziehung im Hause“ wird Pfarrer Heyn-Greifswald am gleichen Tage in Darmstadt sprechen. Am Abend wird eine öffentliche Versammlung stattfinden, in der u. a. der Präsident des Deutschen Protestantenvereins, Reichstagsabgeordneter Schrader, und die Pfarrer D. Brüdner-Karlruhe und Camper-Dresden Ansprachen halten werden. Wohnungsbelegungen und Anfragen sind an Herrn Wilhelm Kalbfuß, Darmstadt, Markt 10, zu richten. Die Versammlungen finden im „Hotel zur Traube“ statt. Jeder, der für diese Gegenstände Interesse hat, auch Damen, ist willkommen. Der Eintritt ist frei.

— Unterirdische Telegraphenlinien. Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in den Straßen der Stadt Wiesbaden, und zwar: Vierstädterstraße, Gartenstraße, Tannusstraße, Bodensiedtstraße, Parkstraße, Sonnenbergerstraße, Wiesbadenerstraße, Paulinenstraße, Kurfaalplatz, Langgasse, Heinrichsberg, Kapellenstraße, Platterstraße, Philippbergstraße, Walmühlstraße, Lahnstraße, Ederförderstraße, Schwalbacherstraße, Adelheidstraße, Rüdelsheimerstraße, liegt bei dem kaiserlichen Telegraphenamte in Wiesbaden aus.

— Der Plan über die Errichtung von Zementkanalanlagen in folgenden Straßen der Stadt Wiesbaden: Lützenstraße, Vierstädterstraße, Seerobenstraße, Nikolastraße, Weichstraße, Schlichterstraße, Albrechtstraße, Herrngartenstraße, Adelheidstraße, Adolfsallee, liegt bei dem Telegraphenamte in Wiesbaden aus.

o. Arbeiter-Lohnbewegungen. Die an dem Tücher- und Malerstreik beteiligten Gehülfe hielten am Samstag im „Konfordiaaal“ eine Versammlung ab, in welcher über den Stand des Streiks ein ausführliches Referat erstattet wurde. Die Zahl der Ausständigen, die Unterstützung beziehen, beträgt gegenwärtig 653, wovon 398 verheiratet und 255 ledig sind; 388 sind anderweit beschäftigt oder abgereist, 19 sind krank, so daß insgesamt sich 1090 Gehülfe unter der Kontrolle der Streikleitung befinden. 30 Gehülfe arbeiten unter den neuen Bedingungen, wozu insbesondere die 9/10stündige Arbeitszeit und ein Minimallohn von 50 Pf. für über 20 Jahre alte Arbeiter gehören, bei 12 Firmen, die nicht der Innung angehören. Doch hat heute auch ein der letzteren angehöriger Meister die Bedingungen anerkannt, worauf sofort 25 Gehülfe bei ihm eintreten. Die Versammlung vom Samstag beschloß folgende Resolution: Die heutige Versammlung der Streikenden nimmt mit tiefster Entrüstung Kenntnis von

dem ablehnenden Verhalten der Arbeitgeber und den dem von diesen versandten Schreiben aufgestellten Behauptung, daß die Gehülfe ihre Forderungen in rigoroser Weise Geltung zu verschaffen suchten und die Anerkennung des Tarifs ohne vorherige Verhandlung verlangten. Die Streikenden beschließen, den Kampf in verschärfter Form fortzusetzen, erklären sich aber nach wie vor zu Verhandlungen bereit. Es wurde wiederholt ausdrücklich festgestellt, daß die Lohnkommission der Gehülfe bei der Überwindung des Tarifentwurfes sich bereit erklärte, in einer gemeinschaftlichen Sitzung über die Forderungen zu verhandeln, die Meister aber jede Verhandlung rundweg ablehnten. Diese Lohnbewegung ist eine Fortsetzung der von 1904, in welcher die Gehülfe ähnliche Forderungen stellten, sich aber auf später vertrösten ließen. Die jetzige Antwort der Meister, die Gehülfe sollten im Herbst wiederkommen, wurde von letzteren nicht ernst genommen. — Die Lohnbewegung der Schuhmacher wurde bei beiderseitigem Entgegenkommen in friedlicher Weise beigelegt. Die Meister haben den Gehülfe ihre Forderungen in der Hauptsache bewilligt, namentlich den Lohnzuschlag bis zu 30 Proz., Abschaffung von Kost und Logis, 10stündige Arbeitszeit und Arbeitsruhe am 1. Mai, natürlich ohne Bezählung.

— Zur Schuhmacher-Lohnbewegung. Von dem Vorstand des Schuhmacherverbandes wird uns geschrieben: In Nr. 150 vom 4. April bringt das „Tagblatt“ einen Artikel, in dem es heißt: „Dem Preisausschlag der Schuhmachermeister, den diese kürzlich beschlossen, sind die Schuhmachergehülfe mit einer Lohnforderung auf dem Fuße gefolgt“. Das könnte von den Lesern nun so verstanden werden, als wollten wir den Preisausschlag nun schnell und ebenfalls zu nütze machen. Zur Aufklärung sei deshalb bemerkt, daß unsere Lohnforderung, bedingt durch die Verteuerung der Lebensweise, schon längst beschlossene Sache und in Vorbereitung war, ehe die Meister an einen Preisausschlag dachten. Es ist allerdings richtig, daß wir bei einzelnen Artikeln einen Ausschlag bis zu 30 Prozent forderten. Dabei handelte es sich aber auch um ganz unhaltbar niedrige Lohnsätze. Es dürfte wohl niemand im Ernste bestreiten wollen, daß der Satz im alten Lohnvertrag mit 15 M. 50 Pf. Wochenlohn außerordentlich niedrig war und ein Auskommen in unserer teureren Zeit nicht ermöglichte. Die jetzt beiderseits vereinbarte Erhöhung des Lohnes beträgt etwa 13 Prozent im Durchschnitt. Was die Preisserhöhung seitens der Arbeitgeber betrifft, so war dieselbe durch die exorbitante Steigerung der Lederpreise in den letzten Jahren geradezu ein Gebot der Selbsthaltung, und dies um so mehr, als durch den jetzt in Kraft gesetzten Kosttarif der Doppelzentner Leder um 33 M. Zoll belastet wird, wodurch der Lederpreis natürlich weiter steigen muß. Wir Arbeiter haben infolgedessen ein Interesse an der Preisserhöhung durch die Innung, als wir dadurch eher in den Stand gesetzt werden, die in der Regel beliebte Abwälzung der Verteuerung der Rohmaterialien auf den Arbeitslohn hinauszuhalten. Übrigens weiß ja alle Welt, daß die Schuhmacher mit ihrem Lohne, ihrer Arbeitszeit und sonstigen Arbeitsbedingungen immer hinter den Arbeitern anderer gelehrter Berufe zurückbleiben.

— Kontroll-Versammlungen. In denselben haben zu erscheinen: Morgen Dienstag, den 10. April 1906, vormittags 9 Uhr: Die Erjah-Reservisten der Jahressklasse 1899. Vormittags 11 Uhr: der Jahressklasse 1900. Nachmittags 3 Uhr: der Jahressklasse 1901. Die Kontroll-Versammlungen finden im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstr. 18, statt. — Ferner haben zu erscheinen: Morgen Dienstag, den 10. April 1906, vormittags 8 Uhr 15 Minuten: die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Flörsheim a. M. Vormittags 11 Uhr 20 Minuten: die sämtlichen Mannschaften aus Diedensbergen, Eddersheim und Weilsbach. Die Kontroll-Versammlungen finden in Flörsheim a. M. in der Grabenstraße statt.

— Turnerisches. Nach dem Beschlusse des Gauverbandes des Mitteltaunusgauens findet das diesjährige Gauturnfest des Mitteltaunusgauens in Kuringen am Sonntag, den 1. Juli, statt. Für das Wettturnen sind außer dem üblichen Geräterturnen als volkstümliche Übungen Freiwelt- und Freiweltloch, sowie Stammen festgesetzt. In dem am 15., 16. und 17. Juni d. J. in Danau stattfindenden Kreisturnfeste wurden die beiden Gauturnwarte, Lehrer Fritz Dit-Bermbach, Adolf Christ-Idstein als Kampfrichter und Gottfried Wahl-Idstein als Rechner gewählt.

— Ausgeküfften. Von der Außenarbeit in Sonnenberg sind vorgestern mittag drei Strafgefangene, Pet. Münz aus Offheim, Max Simon und Georg Schwarz, entwichen und auf der Flucht in Rambach in der Richtung nach Niedernhausen bemerkt worden.

— Ein Unglücksfall hat sich gestern nachmittag auf dem Waldwege vom Neroberg nach dem Kerotal, nahe bei dem Koch-Denkmal, ereignet. Das Pferd des nach der Beaufste zu fahrenden Breaks des Herrn Mehgermeisters Theis im Dambachtal schenkte, Herr Theis verlor die Herrschaft über das Tier, der Wagen stürzte um und die Insassen, Herr und Frau Theis nebst Kind und Herr und Frau Bademeister Schön, wurden aus dem Wagen herausgeschleudert. Während alle anderen unverletzt blieben, hat Herr Schön durch den Sturz leichte Verletzungen am Kopfe erlitten. Er war beim Abpringen vom Wagen zu Fall gekommen. Nach kurzer Zeit hatte man den Wagen wieder aufgerichtet und konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

o. Schadensfeuer. In der gestrigen Mittagsstunde ist in dem Hause Viebrichstraße 7 ein Dachstuhlbrand ausgebrochen, der von der zu Hilfe gerufenen Feuerwehr mit einer Schlauchleitung angegriffen und in kurzer Zeit gelöscht wurde. Die Aufräumungsarbeiten nahmen jedoch längere Zeit in Anspruch, da die Wehr, um dem Feuer beizukommen, einen Teil des Daches einschlagen mußte. Der Brand wurde gerade noch recht-

jetzt genug entdeckt, um ihn auf seinen Herd beschränken zu können, denn als das Dach geschmolzen wurde, schlugen sofort die Flammen heraus. Er ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß sich das Gefäß an dem Schornstein röhren in dem angrenzenden Hause befindlichen Brennpfens, der bis auf 600 bis 700 Grad geheizt war, entzündet hat. — In dem Hause Kapellenstraße 65 war gestern nachmittags während einer Familienfeier ein größerer Zimmerbrand entstanden, bei dem die Garderobe eines Sohnes der daselbst wohnenden Familie, dessen Bücher, außerdem Möbelstücke, Gardinen, eine Geige usw. ganz oder teilweise verbrannten. Die Hausbewohner suchten den Brand selbst zu löschen, was ihnen jedoch nur mit großer Mühe gelang. Die von anderer Seite benachrichtigte Feuerwache konnte sich daher auf die Abkühlung des Zimmers und die Aufräumung desselben beschränken.

— Eine rote Tat ließ sich gestern abend 8 Uhr ein junger Mann in der Wellstrasse zuschulden kommen, indem er ein Mädchen, anscheinend seine Braut, derartig mißhandelte, daß die Blutspuren auf dem Trottoir noch heute morgen sichtbar waren. Eiferucht soll das Motiv der unschönen Handlung gewesen sein.

— Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. in einer Metzgerei in Viebrich verübt. Aus einem Vertikow wurden dabei entwendet etwa 140 M. Bargeld, bestehend aus einem 20-Markstück, vier 10-Markstücken und Silbergeld, eine silberne Damen-Memontouhr, auf deren Deckel ein Monogramm von zwei Buchstaben, von denen nur ein H erkenntlich, eingraviert ist. Außerdem selbst ein kleines rötliches Klapp-Vortemonnaie mit weißem Metallverschluß.

o. Unfälle. Am Samstag ist der an dem Bahnhof-Neubau beschäftigte Stukkateur Karl Hanappel daselbst verunglückt. Er hatte Verletzungen an beiden Beinen davongetragen und wurde zunächst nach seiner Behausung im Gasthaus „Zum Urinurm“ gebracht, von dort aber auf Veranlassung eines Arztes gestern vormittag durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus überführt. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich am Samstagnachmittag in dem Neubau Dohheimerstraße 55. Hier erlitt der Tagelöhner W. H. so erhebliche Verletzungen, daß er von der Sanitätswache nach seiner Wohnung, Waterloostraße 1, gebracht werden mußte.

— Kurze zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen. Im Jahre 1905/06 wurden im Institut Schrank in Wiesbaden 5 Schülerinnen zur staatlichen Handarbeitslehrerinnen-Prüfung vorbereitet: Fräulein Ella Weister, Luise Gluck, Erna Pappelnbaum und Anna Dietze aus Wiesbaden, sowie Fräulein Julie Böhl aus Frankfurt. Bei der am 21. März d. J. in der hiesigen höheren Mädchenschule zu Wiesbaden stattgehabten Prüfung behandelten die genannten Schülerinnen das Handarbeits-Lehrerinnenexamen für mittlere und höhere Mädchenschulen. — Am 7. April er. schloß im Institut Schrank der achtwöchige Kursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für das Land. In diesem Kursus, den der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau mit Unterstützung der Bezirksverwaltung alljährlich in dem Schrankischen Institut abhalten läßt, waren 15 Schülerinnen zugelassen worden: Frau G. Hofmann-Weserfelden, Fräulein W. Glemmer-Balbach, Amalie Huch-Dörberchen, Marg. Gros-Hellenhofen, Alwine Hofmann-Miller, Maria Hofmann-Freunghausen, Frau V. Philippi-Michelbach bei Wülfingen, Frau W. Puff-Werner, Frau D. Seibel-Schönbach bei Dornborn, Fräulein P. Walther-Rordenstodt, Frau Chr. Krümer-Frederick, Fräulein Fr. Griebel-Niedersfeld, Joh. Stöber-Wetterodt, Kath. Dismann-Kellheim, Luise Perlemann-Merenberg. — Die Prüfung, die unter dem Vorsitz des Herrn Professors Lang-Wiesbaden von Fräulein L. Wülfel-Wiesbaden abgehalten wurde, zeigte, daß alle Schülerinnen gut vorbereitet und ausgebildet waren; sie bewies, daß die Kandidatinnen befähigt sind, in den Volksschulen auf dem Lande einen guten, erzieherischen Handarbeitsunterricht zu erteilen. Die ausgezeichneten Arbeiten zeigten von großem Fleiß und machten Lehrerinnen wie Schülerinnen große Ehre. Der Gewerbeverein, der jedes Jahr eine größere Anzahl solcher Lehrerinnen ausbilden läßt, hat sich durch die Hebung des Handarbeitsunterrichts auf dem Lande bereits ein großes Verdienst erworben.

— Besitzwechsel. Die Herren Lapeinshändler Ferd. Redner und Kaufmann E. Otto verkaufen ihr in der Niederwaldstraße 7 gelegenes neuerbautes Haus an die Eheleute Schaffensbrunn J. Blomer zum Preise von 200 000 M.

— Fremden-Bericht. Zugang der zu längerem Aufenthalte angemeldeten Fremden: 1449 Personen.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Abendliche Schauspiele.** In der morgen Dienstag stattfindenden Aufführung von „Moliere“ wird Herr Densel in der Hauptrolle die Partie des Herzogs von Mantua spielen.

* **Arbeitsabend.** Morgen findet Wagner-Abend des Kurtheaters statt.

* **Kirchenmusik.** Am Karfreitagabend 8 Uhr veranstaltet der Evangelische Kirchen-Gesang-Verein in der Martinskirche eine geistliche Musikaufführung bei freiem Eintritt. Das vorliegende Programm ist recht reichhaltig. Der Verein singt Ehre aus dem 17. und 18. Jahrhundert; auch kommt ein „Ave verum“ von H. von Bism., einem hier lebenden geschätzten Komponisten, zum Vortrag. Als solistische Kräfte unterstützen den Verein Frau Dieber-Dittler und Fräulein B. Wagner durch Gesang. Frau Dieber-Dittler singt „Agnus Dei“ von Mozart und die Arie „Die Schmach bricht ihm das Herz“ von Pöndel; Fräulein Wagner singt das Arioso „Weh ihnen“ aus Elias und das „Vorspiel“ von Gounod. Herr Louis Grantegein (Violine) spielt „Adagio“ aus dem Violinkonzert in Es-dur und „Andante“ in F- und G-dur von Beethoven. Herr Organist Friedrich Peterlein spielt 1. Präludium H-moll von J. S. Bach, 2. Adagio A-moll von J. S. Bach. Wir müssen es dem Evangelischen Kirchen-Gesang-Verein dank wissen, daß er die Freunde der Kirchenmusik zu einer Erbauungsstunde ladet und ihnen den Besuch nur warm empfiehlt.

* **Wagner- und Mozart-Fest im Frankfurter Opernhaus.** Für den am 27. April beginnenden Wagner- und Mozart-Fest hat die Intendanz eine Anzahl interessanter Gäste zur Mitwirkung eingeladen und verpflichtet. Die Aufführungen sind in nachstehender Reihenfolge geplant: Freitag, den 27. April: „Aida“ (Aldiano: Frau Thea Drill-Drill, L. L. Hofoper, Wien.) Montag, den 30. April: „Der fliegende Holländer“ (Holländer: Herr Kammerfänger Theodor Vertram.) Mittwoch, den 2. Mai: „Tannhäuser“ (Elisabeth: Frau Kammerfängerin Katharina Fleischer-Göbel.) Freitag, den 4. Mai: „Die Entführung aus dem Serail“ (Konstanz: Frau Kammerfängerin Emilie Derzon, Königl. Hofoper, Berlin.) Montag, den 7. Mai: „Lobengrin“ (Lobengrin: Herr Kammerfänger Ernst Kraus, Königl. Hofoper, Berlin.) Mittwoch, den 9. Mai: „Don Juan“ (Donna Anna: Fräulein Lucie Weidt, L. L. Hofoper, Wien.) Freitag, den 11. Mai: „Tristan und Isolde“ (Isolde: Frau Kammerfängerin Paula Dönges, Leipzig.) Montag, den 14. Mai: „Cosi fan tutte“, Mittwoch, den 16. Mai: „Die Fledermaus“ von Strauss. (Danz Sachs: Herr Kammerfänger Fritz Reinhold, München.) Freitag, den 18. Mai: „Die Janerlöhner“, (Janerlöhner der Nacht: Frau Kammerfängerin Hermine Beseit, München.) Montag, den 21. Mai: „Das Rhein-

gold“ (Wotan: Herr Kammerfänger Theodor Vertram.) Mittwoch, den 23. Mai: „Die Walküre“ (Wotan: Herr Kammerfänger Theodor Vertram.) Freitag, den 25. Mai: „Siegfried“ (Wanderer: Herr Kammerfänger Theodor Vertram.) Montag, den 28. Mai: „Agnus Dei“ (Sasanne: Frau Kammerfängerin Erta Weidert, Dresden.) Mittwoch, den 30. Mai: „Götterdämmerung“. Sämtliche Vorstellungen finden außer Abonnement und bei großen Preisen statt. Vorbestellungen werden an der Kasse des Opernhauses von Montag, den 9. April, ab, entgegengenommen. Der Verkauf der Eintrittskarten beginnt Dienstag, den 24. April.

17. Doppel, 8. April. In der Gemeindevorstellungssitzung vom 5. d. M. waren anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Roffel 13 Mitglieder des Kollegiums und 5 Schöffen. Auf Grund des § 25 der Landgemeindevorstellung werden zuerst die wiedergewählten Bezirke auf ihre frühere Verfassung hingewiesen und die neu-gewählten Mitglieder, Sixt, Sommer, Wintermeper und Uhr, durch den Vorsitzenden mit Dankschlag an Eidesstatt verpflichtet. In der 8. Punkte umfassenden Tagesordnung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der Gemeindevorstand hat die Straßen- und Baumfluchtlinien 1. für die Brunnenstraße und 2. für die Dränenstraße festgelegt und legt diese Pläne mit dem Antrag auf Einverständniserklärung vor. Dasselbe erfolgt zu beiden Plänen einstimmig. Gegen den Rüstlingsplan der Obergasse ist während der Sitzung Einspruch erhoben worden. Der Gemeindevorstand hält denselben für gerechtfertigt und beauftragt die entsprechende Abänderung. Da es sich nur um eine kleine Verchiebung handelt, wird dem Antrag zugestimmt. Bei Punkt 4 handelt es sich um eine Beschlußfassung zur Genehmigung der Neuerrichtung einer Polizeiwachmehrerstelle. Hierzu sei bemerkt, daß mit dem 1. April d. J. die R a c h t s w ä c h t e r hier abgetreten sind und von diesem Zeitpunkt an der Polizeidienst neu organisiert worden ist. Es soll nämlich der Polizeidienst durch einen Wachtmeister und 5 Polizeiwächter ausgebaut werden, wobei dieselben Tag und Nacht abzuwechseln. Da bisher eine Polizeiwachmehrerstelle nicht bestanden, so bedarf die Errichtung der Genehmigung der Gemeindevorstellung, welche einstimmig erteilt wird. Der Gemeindevorstand hat für diese Stelle bereits den bisherigen Polizeidiener Frosch in Vorschlag gebracht und denselben eine Gehaltssteigerung von 100 M. zugestimmt. Die Veranlassung ist der Ansicht, daß Sorge getragen werden müsse, zuverlässige Beamte zu erhalten, und da die Leistungen des Herrn Frosch sehr zufriedenstellend seien, nach 100 M. dazu zu bewilligen, was einstimmig angenommen wird. Der Gärtner Julius Nöbling will in dem District oder dem Vorhof einer Gärtnerei mit Wohnung errichten. Die Anstellungs-genehmigung hierzu kann aber erst dann erteilt werden, wenn die Gemeinde die Veranlassung des Feldweges gestattet. Dies wird Herrn Nöbling genehmigt. Schluß: Grenzregulierung an der Obergasse ist ein Geländeaustausch mit dem Maurer Heinrich Sauerborn der erforderlich. Der diesbezügliche Vertrag wird unter der Bedingung aufgegeben, daß Herr Sauerborn die Kosten trägt. Von dem Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde liegt ein Schreiben vor, wonach dieser beschloffen hat, dem Geistlichen bei Verdigungen einen Wagen zu stellen, wenn die Gemeinde die Einziehung der Kosten übernimmt und diese von Ordarmen von der Gemeindegasse getragen werden. Dieser Punkt erfordert eine längere Diskussion, die damit endet, daß der Antrag des Kirchenvorstandes mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen wird mit dem Zusatz, daß dies für alle Konfessionen gelten soll. Auf Antrag des Bezirkeschreibers Kraus wird sodann noch die Beschaffung von zwei Schwabracken beschlossen. Der Bezirkeschreiber P. Nöbling in Hofheim will auch in diesem Jahre die in hiesigen Gemeindevorstand zur Nutzung kommende Eichenrinde ankaufen. Das Angebot von 1.70 M. für den Zentner wird angenommen.

— **Erbschaft.** 7. April. Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, ist von hier abgereist und nach Braunschweig zurückgekehrt.

mk. Darmstadt, 8. April. Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin mit Kindern und Gefolge sind mit einem sehr prächtigen Zuge von Hingen hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Großherzogspaar empfangen worden. Die Herrschaften nahmen Wohnung im neuen Palais.

* **Reise.** 9. April. Rheinspegel: 1 m 08 cm gegen 1 m 08 cm am gestrigen Sonntag.

Sport.

* **Fußball.** Aus Prag wird uns telegraphiert: Der Sportverein Wiesbaden verlor in Prag gegen den Sportklub „Slavia“ mit 1:2 zu Null, zuletzt mit 10 Mann spielend.

* **Ausgewiesene Buchmacher.** Wie die „Sport-Welt“ mitteilt, fand am Donnerstag in Karlsdorf eine Razzia auf Buchmacher statt, bei der man gegen 20 Buchmacher ausgewiesen haben soll.

* **Oxford gegen Cambridge.** Das klassische Universitätskriterrennen Oxford-Cambridge gelangte am Samstag bei prächtigem Frühlingswetter auf der Themse zum Austrag. Der Start erfolgte mittags bei Putney. Die Oxfordleute hatten bis zur Mitte die Führung mit zwei Längen, dann kam die favorisierte Cambridgemannschaft auf, überholte ihren Gegner und sicherte sich einen Vorsprung von zwei Längen. In dem Boot von Oxford erlitten vier Leute durch Überanstrengung einen Ohnmachtsanfall und durch die entstandene Verwirrung konnten die Hellblauen ihren Vorsprung auf fünf Längen ausdehnen. Cambridge gewann mit vier Längen, indem sie die 7240 Meter lange Strecke in 19 Minuten 26 Sekunden zurücklegten. (Rekord Cambridge 1900: 18 Minuten 47 Sekunden.) Das seit 1829 bestehende Wettrudern wird seit 1866 alljährlich zwischen den beiden Universitätsmannschaften zum Austrag gebracht. Im Vorjahr siegte Oxford in 20 Minuten 34 Sekunden. Bisher gewannen die Dunkelblauen (Oxfordleute) 3mal, während es die Hellblauen auf 28 Siege brachten.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 9. April. (Strafkammer.) Der Agent Wilhelm D. von hier soll sich des Betrugs im wiederholten Maßfall schuldig gemacht haben. Die Sache liegt fast drei Jahre zurück. Damals wollte angeblich die Inhaberin eines Zigarrengeschäfts ihren Handel verkaufen; sie beauftragte den D., eine Liebhaberin zu suchen, und er will eine solche in der Person einer jungen Frau gefunden haben, die jetzt in Gomburg wohnt und verheiratet ist und damals hier wohnte und unverheiratet war. Es scheint aber — wenigstens wird das von der jungen Frau behauptet —, als habe D. ihr über die Lage des Geschäfts und anderer Unwahrheiten gesagt. Und mit diesen Unwahrheiten im Zusammenhang sollen zwei Reisen des D. stehen, die er nach Frankfurt gemacht haben will, und zwar auf Kosten der besagten jungen Dame, die ihm dafür 2 Taler in die Hand drückte. Um diese 2 Taler soll sie nun durch den D. betrogen worden sein. Das Gericht sprach den Angeklagten frei. — Das

Dienstmädchen Marg. N. von Viebrich klappte am 30. September u. J. mit einem pensionierten Wachtmeisters Bekanntschaft an, die zu dem Besuch eines Wiesbacher Hotels führte, wo das Mädchen dem Wachtmeister das Portemonnaie mit etwa 300 M. kahl. Die größere Hälfte des Geldes ist wieder in den Besitz des Bestohlenen gelangt. Das Mädchen — die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt — wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. — Der 1873 geborene Kaufmann Josef Baumgartner von Griesheim war in den Jahren 1904 und 1905 Geschäftsführender der Kunstfingerringfabrik Tiefisch, Kellner u. Co. Er bekam ein festes Jahresgehalt von 2200 M. und für den Wagon verkauften Kunstfingers 3 M. Provision; außerdem wurden ihm Vertrauensspesen gewährt, die aber täglich 20 M. nicht übersteigen sollten. Obwohl sich sein Jahres-einkommen auf fast 3000 M. belief und die Spesen auch vollkommen ausreichende waren, unterschlug Baumgartner, dem man das Inlasso anvertraut hatte, in den etwa anderthalb Jahren seiner Tätigkeit bei der genannten Firma 7036 M. Der Angeklagte, der verheiratet und Vater eines Kindes ist, soll mit Frauengeldern erhebliche Beträge verthan haben; er selbst erklärt die Unterschlagungen damit, daß er mit den Spesen nicht ausgekommen sei und bedeutende Verluste gehabt habe, als er zur Dedung der ersten kleinen Unterschlagungen an der Börse spekuliert habe. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen den hiesigen wegen Diebstahls und anderer in das Gebiet der Eigentumsvergehen fallenden Delikte vorbestraften Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten.

* **Bernünftige Ansicht.** Das Kammergericht hat in der Revisionsinstanz in Sachen eines wegen Verbreitung unfittlicher Schriften verurteilten Zeitungshändlers die Verpflichtung der Zeitungshändler zur Prüfung sämtlicher von ihnen vertriebenen Druckschriften auf ihre eventuelle Anstößigkeit hin als „kaum durchführbar“ angesehen und das Urteil der Vorinstanz aufgehoben.

* **Das Kriegsgericht zu Wilhelmshaven verurteilte** den 43jährigen Matrosen Wiesner aus Regensburg wegen Fahnenflucht zu 5 Jahren Zuchthaus. Das ist die Mindeststrafe, auf die bei Fahnenflucht zum dritten Male erkannt werden muß. Der Verurteilte war wegen Fahnenflucht schon mit 1/2 und 1 1/2 Jahren vorbestraft. Dann rief er vor nunmehr 20 Jahren abermals vom Schiff „Friedrich Karl“ aus. Er hielt sich 4 Jahre in Amerika, 9 Jahre in Amerika und danach 7 Jahre in seiner Heimat auf. Als er sich nun verheiraten wollte, kam die Sache ans Tageslicht.

* **Todesurteil.** Das Schwurgericht in Nürnberg verurteilte wegen Raubmordes an einer alten Frau den Mechaniker Weiskopf zum Tode, seine beiden Komplizen zu lebenslänglicher, beziehungsweise 15jähriger Zuchthausstrafe.

Kleine Chronik.

Im Zustande geistiger Umnachtung hat Samstagvormittag der Amtsgerichtsrat August Degener, der lange Jahre beim Amtsgericht in Berlin tätig war, sich in seiner Wohnung zu Großlichterfelde mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Selbstmord. In vollbelegtem Coupé hat sich gestern nachmittags in Berlin der 23jährige Student Alfred Gehen erschossen. Die Mitspassagiere hatten nicht das geringste Auffällige an dem jungen Mann bemerkt. Zwischen den Stationen Schöneberg und Ebersstraße zog er plötzlich einen Revolver und gab einen Schuß auf sich ab. Als der Zug am Potsdamer Bahnhof eintraf, holte der in Schöneberg wohnende Vater die Leiche seines Sohnes ab.

Das neue Gebäude der Osnabrücker Handelskammer wurde Samstag in feierlicher Weise eingeweiht. Anwesend war der Präsident der Ältesten der Berliner Kaufmannschaft, der Oberpräsident, Vertreter des Ministeriums, sowie Angehörige landwirtschaftlicher und industrieller Kreise. Nach der Einweihung fand ein Festessen statt.

Kessel-Explosion. In der Fabrik von Esfinger und Zöhne in Wien ereignete sich eine Kessel-Explosion. Das Gebäude wurde demoliert. Zwei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. Drei Arbeiter sind noch unter den Trümmern.

Entgleisung. Samstagmorgen entgleiste der englische Nord-Expresszug auf der Fahrt von London nach Schottland in der Nähe von Carlisle, als er mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 100 Kilometer pro Stunde fuhr. Die Lokomotive wurde zertrümmert. Von einigen Wagen blieb nichts als ein Haufen übrig. Bisher wurde festgestellt, daß ein Reisender getötet und viele schwer verwundet wurden.

Fabrikbrand. Gestern früh 3 Uhr ist in der Schuhfabrik von J. Dehler in Reusstadt a. d. Harz Großfeuer entstanden. In einer Stunde war der vierstöckige mittlere Längsbau, enthaltend die Weberei mit 80 Webstühlen, die Spinnerei mit 4000 Spindeln nebst Seitenbauten mit Vorspinnerei und Walkerei, niedergebrannt, außerdem das Lager gefärbter Wolle.

Falschmünzerverbände. In Riga wurde eine aus acht Mann bestehende Falschmünzerverbände verhaftet.

Denkmalsenthüllung. In Saint Raphael (Dep. Var) wurde gestern nachmittags das Denkmal des Schriftstellers Alphonse Karr enthüllt, der dort im Jahre 1890 gestorben ist.

Der Ausbruch des Vesuv.

wb. Neapel, 8. April. Der Direktor des Vesuv-Observatoriums teilt mit: Der Ausbruch des Vesuvus hat einen außerordentlichen Umfang angenommen. Während des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht war die Tätigkeit des Krates schreckenerregend. Sie nimmt noch immer zu. Die ganze Umgegend des Observatoriums ist von Lava bedeckt. Weißglühende Brocken werden in ungeheurer Zahl bis zu 800, sogar bis zu

tausend Meter in die Höhe geschleudert und bilden, nachdem sie niedergefallen sind, einen großen Kegel. Andere Lavamassen entströmen anscheinend einem Krater, dessen Lage noch nicht sicher bestimmt ist. Das mit den Ausbrüchen verbundene Getöse und der durch das Aufeinanderprasseln des herausgeschleuderten Gesteins verursachte Lärm ist betäubend. Die Gebäude befinden sich in unaufhörlicher, lebhafter Erschütterung. Die Apparate drohen entzwei zu gehen. Wahrscheinlich wird es nötig werden, die Beobachtungsanstalt zu verlassen. Diese ist häufig elektrischen Entladungen ausgesetzt. Der Telegraph ist unterbrochen. Man glaubt, daß die Drahtseilbahn zerstört ist.

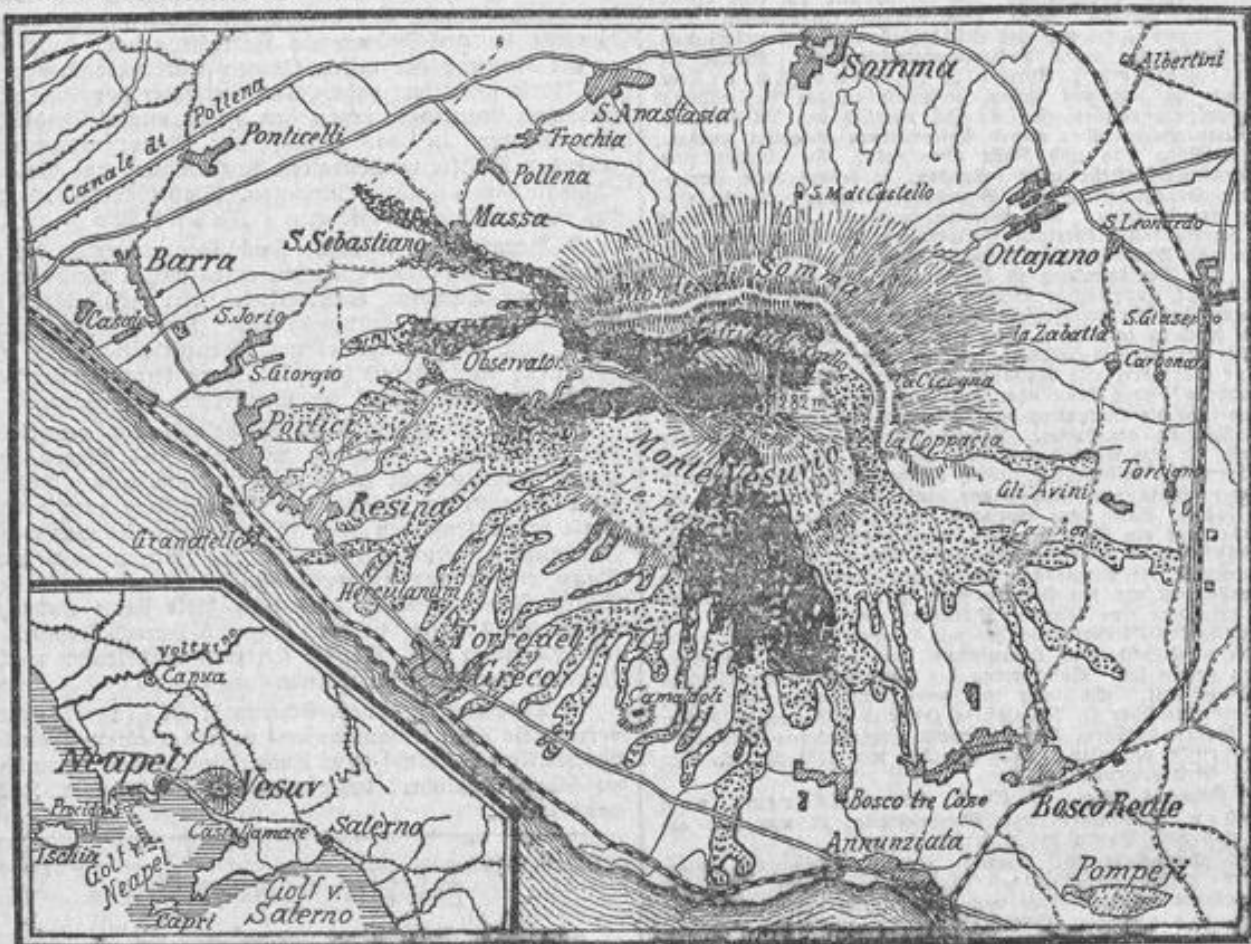
wb. Neapel, 8. April. Der Ausbruch des Vesubs nimmt eine immer drohendere Gestalt an. Der Lavaström von sieben Metern Tiefe und 200 Metern Breite nähert sich mit beunruhigender Raschheit den Wohnhäusern von Torre Annunziata und der Nordostseite von Pompeji. Die Lava hat einen Kirchhof und einige Grundstücke überschwemmt und mehrere Häuser zerstört. Der gestern nachts in Ottajano gefallene Aschenregen bedeckt den Boden dreißig Zentimeter hoch.

genannten Ortes, welche fürchten, daß die Lavamassen Torre Annunziata überziehen, haben daher verlangt, daß mehrere Spezial-Trambahnenwagen herbeigeschafft werden zum Transport der Bevölkerung, die in voller Hast den Ort unter Mitnahme der wertvollsten Gegenstände verläßt. Viele Soldaten haben sich bei der Rettung von Frauen, Kindern und Greisen rühmlichst hervorgetan.

wb. Avellino, 8. April. Die Stadt ist durch den dichten Aschenregen, der vom Vesub ausgeht und über die Stadt niedergeht, in Dunkelheit gehüllt. Nur in der Richtung auf Neapel leuchtet gelegentlich der Himmel durch. In der gestrigen Nacht um 8 Uhr 25 Min. wurde ein Erdstöß wahrgenommen. Die Bevölkerung sucht in ihrer Furcht die Kirchen auf.

wb. Torre del Greco, 8. April. Während der vergangenen Nacht verweilte die durch den Ausbruch des Vesubs sehr erschreckte Bevölkerung im Freien. Heute morgen begann es hier ruhiger zu werden. Man sieht die Lage hier heute als viel besser an.

hd. Neapel, 9. April. In Ottajano fällt unaufhörlich glühende Asche, so daß die Bewohner die Häuser kaum zu verlassen wagen. Blutrote Flammen schlagen



wb. Neapel, 8. April. Dem „Mattino“ zufolge ist Ottajano in großer Gefahr. Der Lavaström, der zwei Kilometer vor Terzigno Halt gemacht hat, ist doppelt so stark geworden und hat auch an Schnelligkeit bedeutend zugenommen. Portici ist von dichten Aschenwolken umgeben. Boscotrecase ist von der Einwohnerschaft vollständig verlassen. Diese hat sich größtenteils nach Torre Annunziata begeben, das jedoch ebenfalls schwer bedroht ist. — Der Lavaausbruch des Vesubs dauert mit großer Beharrlichkeit fort. Die Feuersäulen erreichen Höhen bis zu 150 Metern. Weißglühende Massen werden bis 500 Meter hoch herausgeschleudert. Eine Anzahl neuer Krater hat sich gebildet. Besonders stark ist der Ausbruch des Hauptkraters. Die Ausbrüche sind von heftigem Getöse begleitet und verursachen Erschütterungen, die in der ganzen Umgegend des Vesubs wahrgenommen werden. In Neapel ließ nach Mitternacht ein wiederholtes Rollen die Häuser erzittern. Viele Leute verlassen die Wohnungen. In Ottajano geht seit 11¼ Uhr nachts ein unaufhörlicher Aschenregen nieder. Man hört tiefes Rollen. Die Einwohnerschaft suchte Zuflucht in der Kirche. Boscotrecase ist von Lava gänzlich eingeschlossen. Einige Einwohner sind leicht verletzt. Eine große Menge Lava nahm ihren Weg in das Atrio del Cavallo. In Torre del Greco herrscht große Panik. Die Bevölkerung verlangt, daß die Kleinbahnen verkehren, um nach Neapel zu kommen. Auch die Einwohner von Portici fordern die Aufnahme des Kleinbahnbetriebs. Die Behörden haben diesen Wünschen stattgegeben. Auch San Sebastiano ist bedroht.

wb. Neapel, 8. April, 7 Uhr abends. In den Straßen von Ottajano erreichten die Lavasteinmassen über zwei Meter Höhe. Mehrere Häuser in Ottajano sind eingestürzt, andere drohen einzustürzen. In der Ortschaft Sangioranni stürzte ein Landhaus ein und begrub unter den Trümmern zwei Erwachsene und ein Kind. In Somma wurden die öffentlichen Gebäude, darunter der Bahnhof, geräumt. Auch die Behörden und Truppen verlassen jetzt Somma und Ottajano. In Torre Annunziata setzt der Lavaström seinen Lauf fort, aber mit geringerer Geschwindigkeit. — In San Guiseppa ist außer einigen Häusern auch die Kirche eingestürzt. Aus den Trümmern wurden einige Tote und Verwundete hervorgezogen. Fünf Personen befinden sich noch unter den Trümmern.

wb. Rom, 8. April. Eine Sonderausgabe des „Giornale d'Italia“ berichtet über die Eruption des Vesubs: Nach einer Meldung aus Portici ist das Vesub-Observatorium zerstört. Der Vulkanologe Professor Matteucci, die Angestellten des Observatoriums und die dort befindlichen Carabinieri hatten es noch rechtzeitig verlassen können. Auch der Vesubführer ist gerettet. Die Cooffische Vesubbahn ist vollständig von Lavamassen überdeckt und zerstört. Torre Annunziata ist in großer Gefahr. Auch die Chaussee zwischen Torre del Greco und Torre Annunziata ist bedroht. Die Behörden des letzt-

zum Himmel. Die Menge betet in den Kirchen. Alle Glocken läuten. Vom Lande treffen in wilder Flucht einzelne Bauern ein, welche durch ihre angsterfüllten Erzählungen die Panik unter den Eingeborenen noch vermehren. Der Lavaström, der gestern 2 Kilometer von Terzigno hielt, hat seine Ausdehnung und Schnelligkeit verdoppelt. In Torre Annunziata hat die Lava eine Villa eingeküßert. Auch gegen Pompeji rückt die glühende Masse vor. Torre del Greco, Portici und Resina sind geräumt. Die verlassenen Häuser werden von Soldaten bewacht.

hd. Neapel, 9. April. In den Straßen Neapels fällt ein feiner Aschenregen, der alles schwarzgrau färbt. Viele Fremde reisen ab. Am Vesub haben sich zwei neue Kraterlöcher gebildet, aus denen unaufhörlich glühende Lava fließt. Die letzte gestern mittag ausgegebene Nachricht der Vesubwarte lautet: Die Eruptionen des Vesubs gewinnen unausgesetzt an Kraft, die Tätigkeit des Kraters wächst erschreckend. Eine Stunde später war das Observatorium zerstört. Jenseits des Friedhofes von Torre Annunziata ergießt sich ein Lavaström auf die Stadt. Alle Gasometer wurden gesperrt, um eine Explosion zu verhindern. Infolge dessen ist Neapel ohne Gasbeleuchtung. Das Meer ist wild erregt und droht über die Ufer zu treten. — Über den Untergang der Stadt Boscotrecase gab ein Gerücht eine ergreifende Schilderung. Es ist wahrscheinlich, daß Kranke und Altersschwache während der Flucht zurückgelassen wurden und elend umgekommen sind.

hd. Neapel, 9. April. Der Militärkommandant hat bereits 10 000 Rationen unter die Flüchtlinge verteilen lassen. In Neapel herrscht große Aufregung über die ungeheure Zahl der hier eingetroffenen Flüchtlinge. Im Hafen liegen die Schiffe unter Dampf, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.

wb. Rom, 8. April. Der König und die Königin fuhr heute früh gegen 1 Uhr nach Neapel.

hd. Rom, 9. April. Der Herzog von Aosta hat den Oberbefehl über die in das Ausbruchgebiet des Vesubs entfalteten militärischen Hilfskräfte übernommen.

Wie aus Boscotrecase gemeldet wird, hat der Lavaström bereits die ersten Häuser des Ortes zerstört. Auch die gesamte Ernte ist vernichtet.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie

Rugby, 9. April. Infolge des Hamburger Seemannsstreiks haben die Dampfer „Andros“ und „Abydos“ Hamburg ohne genügende Mannschaft verlassen. „Andros“ erhielt hier von Geestemünde 7 Mann. Die für den „Abydos“ hier erwartete Mannschaft ist ausgeblieben. Der Dampfer mußte deshalb hier liegen bleiben.

Paris, 9. April. Die radikalen und sozialistischen Blätter erklären die Behauptung der regierungsfeindlichen Presse, daß die sogenannten roten Arbeiterjudikate für den ersten Mai eine größere revolutionäre Bewegung, ja sogar verschiedene Attentate vorbereitet hätten, für eine tendenziöse Erfindung, welche lediglich zu Wahlweden verbreitet werde. — Die „Petite Republique“ erfährt, daß eine Anzahl von konservativen Familien, welche schließlich an die von ihrer Parteiorganisation erfundenen Sprechgespenste glauben, vor dem 1. Mai ins Ausland abreisen wollen.

Depechenbureau Herald.

Berlin, 9. April. Das Befinden des Reichskanzlers ist andauernd sehr gut. Zu seiner schnellen Genesung trafen zahlreiche Glückwunsch-Telegramme ein, darunter eine herzliche Depeche des Königs Eduard, die er bei seiner Abreise aus Marjelle abfandte.

Wien, 9. April. Die Auffahrt der ungarischen Minister vom Hotel Bristol in die Burg erregte die größte Bewegung unter dem massenhaft die Straße füllenden Publikum. Sämtliche Minister wurden vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Sie teilten später mit, der Kaiser sei sehr gut gestimmt gewesen und habe seine Befriedigung über den Abschluß der schwierigen Angelegenheit gezeigt. Alle Vorbereitungen für die Ausschreibung der Wahlen sind getroffen. Die Wahlen finden am 30. April statt. Aus der Kabinettskanzlei erhielt Bekerle schon gestern früh 100 Aktenstücke mit der Unterschrift des Kaisers für die Wahlauschreibung. Heute früh reisen die ungarischen Minister nach Budapest ab.

Leus, 9. April. Die Staatsingenieure haben gestern den Ingenieuren der Grube von Courrières die Arbeit wieder übertragen.

London, 9. April. Die Weigerung Deutschlands, an der russischen Anleihe teilzunehmen, veranlaßt den Observeur, zu erklären, diese Weigerung Deutschlands sei ein politisches Ereignis, welches ganz Europa interessiert. Die Haltung Deutschlands bedeutet, daß die persönliche Allianz zwischen dem Hause Hohenzollern und dem Hause Romanow erschüttert sei. Die Weigerung Deutschlands beruhe nicht auf Finanzschwierigkeiten, sondern auf der Haltung Rußlands in Algerias.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 9. April, mittags 12¼ Uhr. Kredit-Aktien 213, Diskont-Kommandit 188,00, Deutsche Bank 240,20, Dresdener Bank 161,80, Staatsbahn 140,67, Lombarden 24,80, Bodener 246,50, Gelsenkirchener 220, Sarpener 218,80, Lloyd 135,70, Paletfabrik 104,50. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.
 Voraussichtliche Witterung für
 Dienstag, den 10. April 1906:
 Zeitweise windig, zunehmende Bewölkung, etwas kühler.
 Genaueres durch die Weilburger Wetterarten
 (monatlich 50 Pf.), welche an der Pfalztafel des Tagblatt-
 Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Kufekes Kindermehl

Kufekes Kindermehl erhältlich in der Tannus-Apotheke. 778

Kufekes Kindermehl stets frisch auf Lager Löwen-Apotheke. 964

Kufekes Kindermehl stets frisch Oranien-Apotheke, Tannusstr. 57. 963

Braut-Wäsche-Ausstattungen
 liefert in allen Preislagen 810
G. H. Lugenbühl, Marktstrasse 19.

Hohenlohesches Hafermehl
 verhilft Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Herculesa - Baleine - Korsette.
 Grand Prize St. Louis 1904.
 Jedes Korsett muss den Stempel „Herculesa - Baleine“ tragen. F 144

Die Abend-Ausgabe umfasst 20 Seiten.

Druck: W. Schuler vom Reich.
 Verantwortlicher Redakteur für Recht: W. Schuler vom Reich in Wiesbaden.
 für die Anzeigen des Reichs: W. Schuler vom Reich in Wiesbaden.
 Druck- und Verlagsanstalt der W. Schuler vom Reich in Wiesbaden.

Beethoven-Conservatorium
 Friedrichstrasse 48
 Director: **H. G. Gerhard.**
 Musikschule für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie, Ensemble etc.

Patent Cigaretten-Stiel „**Raucherfreund**“
 Gebildet und nach, bestes Unit Cigaretten-Stiel etc.
 Seine beliebtesten Cigaretten mehr!
 Sport-Sieger und Welt-1
 Offenbacher Lederwarenhaus,
 W. Reichelt, Große Burgstraße 6.



Grösste Auswahl
Krawatten, Kragen, Hosenträger.
 Billigste Preise.
L. Schwenck,
 Mühlgasse 13. 918

Scorpulenz (Hautleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten
 verbindet und beseitigt ohne Verunstaltung und schädliche Folgen wie seit Jahren vorzüglich bewährt
Behr- u. Entfettungs-Stein „Zucus“
 Zu beziehen: 558
Nur Riepp-Haus,
 59 Rheinstraße 59.

Cognac Schwarz-Weiss-Rot
 Schwarz Weiss
 M. 2 M. 2.50 M. 3
COGNAC Leoni
 Franz. Cognacs von M. 3,75-M. 30,- pr. Flasche
 Depot bei:
 In den einschlägigen Branchen erhältlich. 368

Badstroh abzugeben, pro Str. M. 1,50. Kleine Webergasse 9.

Sonder-Angebot
 zu Ausnahmepreisen
 von
J. Roth Nachf.,
 Marktstraße, Ecke Grabenstraße,
 gegenüber der Zengasse.

- Schulstiefel, gepinnte Sohle, soweit Vorrat, Größen 27, 28, 29, 30 für 2,50
- Schulstiefel, gepinnte Sohle, soweit Vorrat, Größen 31, 32, 33, 34 und 35, für 3,00
- Schnürstiefel für Damen, farbige, meistens ogelb, soweit Vorrat, in eleganten Formen für 3,90
- Spangenschuhe für Damen, weiches Leder, alle Größen 36 bis 42, Spange aus 1 Stück für 2,50
- Schnürschuhe für Damen, alle Größen, Schaferleder, sehr weich, mit engl. Absatz für 2,65
- Hohleder-Galbschuhe für Damen, sehr kräftig für 3,00
- Kinder-Vorlauf-Stiefel zum Knöpfen und Schnüren, hochfeine Qualität, jedes Paar unter Garantie, Größe 25 und 26 für 4,00, Größe 27 bis 30 für 5,00, Größe 31 bis 35 für 6,50 und 6,00
- Damen-Lastung-Morgenschuhe mit Absatz und Gummizug, alle Größen für 1,15
- Damen-Lastung-Galbschuhe mit Lack-Garnitur und Absatz, früher 3,50 für 2,75
- Unsere 8,50 Stiefel für Damen und Herren dürfen mit 12,00 und 15,00 Stiefeln verglichen werden und vertragen glänzend diesen Vergleich.

Gratis
 geben wir nur diesen Monat hinzu bei jedem Paar Stiefel über 3,90 ein Paar Herren- oder Damen-Pantoffel, mit jedem Paar über 7,90 ein Paar Hauschuhe mit Absatz, bei Paaren über 10,00 geben wir nach Wahl des Käufers bessere Reifschuhe oder Hauschuhe für Damen oder Herren bis zu 1,75 per Paar gratis hinzu.
 Dies trotz der für diesen Monat angelegten enorm billigen Preise.
 Wir machen besonders auf unsere Schaufenster Marktstraße, Ecke Grabenstraße, jetzt aufmerksam.
Schuhwarenlager J. Roth Nachfolger.

Dortmunder Union-Brauerei, Aktien-Gesellschaft.
Grösste Brauerei Westfalens.
 Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für
Wiesbaden und engere Umgebung
Herrn Karl Baer, Biergrosshandlung,
Adolfstrasse 10, Wiesbaden,
 übertragen haben. — Derselbe hat stets
helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier
 aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

Mein Uhren-Geschäft
 befindet sich jetzt **Schwalbacherstr. 23,** gegenüber dem **Faulbrunnenplatz,** im Laden.
 Empfehle alle Arten solider, billiger Uhren, Ketten und Goldwaren.
 Alle Reparaturen werden unter Garantie durch mich selbst ausgeführt.
 Hochachtung
Erich Butroni, Uhrmacher,
 Schwalbacherstraße 23,
 dem Faulbrunnenplatz gegenüber.

Elektrotechnisches mechan. Institut u. Installationsgeschäft
 d. Ing. **Commichau & Klump,**
 Wiesbaden, Mauerstraße 12.
 Ausführung von elektr. Licht- und Kraftübertragungs-Anlagen im Anschluß an das Stadt. Werk.
 Telephon- und Klingelanlagen. Gas- und Wasseranlagen.
 Uebernahme von Revisionen und Reparaturen für Gas-, Wasser- und elektr. Anlagen im Abonnement.
 Prospekte, Kostenaufschläge und Ingenieurbesuch gratis.

On parle français. Si parla italiano. Tax magyara.
Immobilien, Hypotheken
 vermittelt streng reell das erstklassige kaufmännische Immobilien-Geschäft von
N. Marx,
 Schiersteinerstrasse 12, Part.
 P. S. Allerfeinste Referenzen von Käufern wie Verkäufern.
 Se habla español. English spoken. De skandinaviska spraken talas.

Max Paul,
 Schirmmacher,
 bergogen von Westendstraße 1 nach
Göbenstr. 7, Part.

Für nur 3 Mark
 versendet unter Nachnahme od. geg. Voreinz. d. Betrages 20 wirklich gute Bücher und inter. Broch. (dar. mehrere eleg. geb.)
Mitteldensches Antiquariat,
 Wiesbaden, Webergasse 14. 850

Dieses Patent-Portemonnaie findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam u. biegsam, außerst dauerhaft, da aus einem Stück, fast viel Geld o. aufzutragen. Preis M. 3.—.
Spezialität: Sport-Treiors, extra flach, für Offiziere, Reiter, Radfahrer etc.
 Damen-Haushaltungs-Rindleder-Portemonnaie „Spezialmarke“, Preis M. 2,85.
Offenbacher Lederwaren-Haus
W. Reichelt, Große Burgstraße 6.

Reine Weine.

	1/2 Fl.	b. 12 Fl.
Bodenheimer, weiss	50 Pf.	40 Pf.
Laubenheimer, „	60 „	50 „
Niersteiner, „	70 „	60 „
Erdener (Mosel) „	70 „	60 „
Graacher, „	90 „	80 „
Ingelheimer, rot . .	90 „	80 „
Italia „ . .	50 „	45 „
Barletta, „ . .	60 „	50 „
Brindisi „ . .	70 „	60 „
Gloria „ . .	85 „	75 „
Médoc, „ . .	90 „	80 „
St. Emillion, „ . .	110 „	100 „
St. Estéphe, „ . .	130 „	120 „
St. Julien „ . .	150 „	130 „

Preise sind mit Akzise, ohne Glas.
J. C. Keiper,
 Delik.- u. Weinhandlung,
 Telephon 114. Kirchgasse 52. 182

Zur Saison!!
 Bernsteinfußbodenlack, Parfait- und Zinnoberwachs, Stahlspäne, Terpentinöl, Gelbfarben, Leinöl, roth und gelblich, Eitfärb, Bronzen, Pinsel, Schwämme u. Fensterleder empf. billigst
Drogerie A. Cratz
 (Sub. Dr. C. Cratz). 818
 29 Zangasse. Zangasse 29.

Hauschalen-Extract
 aus der Hal. B. Solpar. C. D. Wunderlich Nürnberg, 8 < > prämiert, dabei 2 Staats-Medaillen, rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um Haaren ein buntes Aussehen zu geben, das Glas 70 Pf., M. 1,20. Saarfärbes-Pulver, ein das Haar dunkel färbendes feines Haarfärb, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare & 70 Pf. Rechtes u. unschädliches Saarfärbes-Mittel in Carton mit Anweisung & M. 1,20, 2,40, das Beste was existiert. Zu haben in der Drogerie Otto Lillie, Moritzstraße 12. 16

Telephon 2099.
Hugo Smith *
 Pianofortebau - Anstalt
 Reparaturen - Stimmungen.
 Kraft-Betrieb. Niederlage des Bechstein-Concertflügels früher Dambachthal 9, Taunusstr. 35.

Wem es darum zu tun ist, den seit 1/4 Jahrhundert bekannten und bewährten, Rechten
„J. Rapp's Brindisi“
 mit dem „Rappen“
 zu erhalten, der achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiketten, Kapseln und Korken der Flaschen die nebenstehend abgebildete, amtlich eingetragene Schutzmarke, einen „Rappen“, tragen und weisse alle minderwertigen Nachahmungen energisch zurück.
J. Rapp, Herz. Sächs. Hoflieferant, Weinbau und Weingrossh.,
 Hauptgeschäft: **Moritzstrasse 31,** weitere Verkaufsstelle: **Neugasse 18/20.**
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
 Nicht mehr Goldgasse.



Bekanntmachung.

Dreieinhalbprozentige Deutsche Reichs- u. Preussische Staats-Anleihe.

Von den auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preussens auszugebenden dreieinhalbprozentigen Anleihen haben übernommen:

1. Die Reichsbank, die Königliche Seeehandlung (Preussische Staatsbank), die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Discontobank, Delbrück, Leo & Co., die Deutsche Bank, die Direktion der Disconto-Gesellschaft, die Dresdner Bank, F. W. Krause & Co. Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., die Mitteldeutsche Creditbank, die Nationalbank für Deutschland, der A. Schaaffhausensche Bankverein, sämtlich zu Berlin, sowie Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Lazard Speyer-Griffen und Jacob S. S. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, die Allgemeine Deutsche Creditanstalt zu Leipzig, die Rheinische Creditbank zu Mannheim, die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank und die Bayerische Vereinsbank zu München, die Königliche Hauptbank zu Nürnberg, die Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart den Rennbeitrag von

Zweihundertsechzig Millionen Mark Reichs-Anleihe,

2. die Königliche Seeehandlung (Preussische Staatsbank) und eben dieselben Firmen den Rennbeitrag von

Dreihundert Millionen Mark Preussische Staats-Anleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihen werden mit dreieinhalb vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt.

Berlin, den 6. April 1906.

Reichsbank-Direktorium.

Königliche Seeehandlung
(Preussische Staatsbank).

Bedingungen.

- Die Zeichnung findet am **Mittwoch, den 11. April d. J., von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags** statt bei: dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der Seehandlung Hauptkassette und der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, bei allen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbankniederlassungen mit Kasseneinrichtung, bei der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweiganstalten, sowie ferner bei: der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, der Commerz- und Discontobank, Delbrück, Leo & Co., der Deutschen Bank, der Direktion der Disconto-Gesellschaft, der Dresdner Bank, F. W. Krause & Co. Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., der Mitteldeutschen Creditbank, der Nationalbank für Deutschland und dem A. Schaaffhausenschen Bankverein, sämtlich zu Berlin, Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Lazard Speyer-Griffen und Jacob S. S. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, der Norddeutschen Bank in Hamburg, der Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt zu Leipzig, der Rheinischen Creditbank zu Mannheim, der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und der Bayerischen Vereinsbank zu München, der Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen, der Württembergischen Vereinsbank zu Stuttgart und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bzw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.
Nach 1 Uhr mittags werden Zeichnungen nicht mehr entgegengenommen.
- Die aufgelegten Anleihebeträge werden ausgesetzt für die Reichs-Anleihe in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5 000, 1 000, 500, 200 Mark, für die Preussische Staats-Anleihe in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200, 100 Mark, beide mit Zinszinsen über vom 1. Juli d. J. laufende Zinsen.
- Der **Zeichnungspreis** beträgt:
 - für diejenigen Stücke, für welche der Erwerber sich einer Sperrfrist bis zum 15. Oktober d. J. unterwirft und gleichzeitig die Einlieferung an die Reichsschuldenverwaltung bzw. Preussische Staatsschuldenverwaltung behufs Eintragung in das Reichs- bzw. Staatsschuldbuch beantragt, 100 Mark für je 100 Mark Nennwert;
 - für alle übrigen Stücke 100,10 Mark für je 100 Mark Nennwert.
 Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei.
Auser dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schluschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten; Stückzinsen werden in ähnlicher Weise verrechnet.
- Bei der Zeichnung, welche unter **doppelter** Einreichung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 Prozent des geschätzten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurs zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depositscheine, sowie die Depositscheine der Königlichen Seeehandlung (Preussische Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten.
Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu.
Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 9. April d. J. nachmittags ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.
- Die Zuteilung erfolgt zunächst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Zeichnungen der oben unter 3a gedachten Beschaffenheit, sodann diejenigen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne gleichzeitig die Eintragung der zugeordneten Stücke ins Schuldbuch zu beantragen, doch einer Sperrfrist bis zum 15. Oktober 1906 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.
Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
- Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom **28. April d. J.** ab gegen Zahlung des Preises (Ziff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet: ein Fünftel des zugeteilten Betrages am 28. April d. J., zwei Fünftel am 21. Mai, und je ein Fünftel am 18. Juni und am 20. Juli d. J. abzunehmen. Zugewiesene Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschließlich sind am 28. April ungeteilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.
Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
- Wird die Abnahme im Fälligkeitsstermine veräußert, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist veräußert, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.
- Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei teilweiser Empfangnahme der Stücke (Ziff. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständiger Bezüge derselben zurückzugeben ist.
- Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen verabsichtigt werden können, erhalten die Zeichner vom Reichsbank-Direktorium, bzw. von der Königlichen Seeehandlung (Preussische Staatsbank) ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldverschreibungen wie auch die Interimsscheine den Erwerbenden erst vom 15. Oktober 1906 ab ausgehändigt.

Zeichnung auf

260 Millionen Mark 3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe,

300 Millionen Mark 3 1/2 % Preussische Consols

am **Mittwoch, den 11. April 1906.**

Ausgabecours: a) für Sperrstücke bis 15. Oktober 1906, für welche gleichzeitig die Eintragung in das Reichsschuldbuch bzw. das Preussische Staatsschuldbuch beantragt wird, **100.— %**.
(Diese Zeichnungen sollen in erster Linie Berücksichtigung finden.)

b) für alle übrigen Stücke **100,10 %**.

Wir erbitten uns **Zeichnungen**, die wir **kostenfrei** vermitteln, bis **Dienstag, den 10. cr., nachmittags.**

Marcus Berlé & Cie.,
Wilhelmstrasse 32.

Kurhaus zu Wiesbaden.

- Montag, den 9. April.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Aferri.
- Nachmittags 4 Uhr:
- Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ . . . D. F. Anber.
 - Slavischer Tanz No. 3 in As-dur . . . A. Dvorak.
 - Notturmo und Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum“ . . . F. Mendelssohn.
 - Ein Wonnestraum, Intermezzo . . . E. Meyer-Helmund.
- Abends 8 Uhr:
- Ouvertüre zu „Rienzi“ . . . R. Wagner.
 - Aragonesa und Aubade aus „Der Cid“ . . . J. Massenet.
 - Phantasie aus „The Geisha“ . . . S. Jones.
 - Ouvertüre „Die Stummen von Portici“ . . . D. F. Anber.
- Abends 8 Uhr:
- Ouvertüre zu „Martha“ . . . F. v. Flotow.
 - Spanischer Tanz G-moll und Bolero . . . M. Moszkowsky.
 - La Source, Ballett-Suite . . . L. Delibes.
 - Entr'acte und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ . . . J. Offenbach.
 - Rhapsodie No. 2 . . . F. Liszt.
 - Wo die Zitronen blühen, Walzer . . . J. Strauss.
 - Miserere aus „Der Troubadour“ . . . G. Verdi.
 - Galopp chromatique . . . F. Liszt.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 10. April d. J., nachmittags 2 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchgasse 23 daber:

Eine große Partie Schuhwaren, darunter: Herren-Schuhe, Halb-, Treib- und Reifeisohle, Kinder- und Hauschuhe u. Pantoffeln für Herren, Damen u. Kinder u. s. w. gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise bestimmt versteigert. F 261

Wiesbaden, den 9. April 1906.
Habermann, Gerichtsvollzieher,
Saliersteinerstraße 24.

Freibank.

Dienstag, morgens 7 Uhr, mindertwert Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), eines Schweines (55 Pf.), Wiederverkäufers (Fleischhändler, Metzger, Würstherbereiter, Birken und Rothgerber) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Stadt, Schlachthof-Verwaltung.

Donnerstag eintreffend:
Feinste Nordsee-Schellfische 45 Pf. 45 Pf.
Kabeljau i. N. 35 Pf. 35 Pf.
Teleph. 125. F. Schaub, Grabenstr. 3.
Vorausbestellung erwünscht. 1060

Gelbe engl. Kartoffeln,
so lange Vorrat reicht,
per Kumpi 25 Pf.,
per Zentner 2.80 Mk.
Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2.
Telephon 2165.

Schuhwaren Haunend Billia Reugasse 22. 1.

In Rechtsachen
erteilt guten
Rat — **Sigmüllers**
Muskunstei,
Albrechtstraße 6. 1.

Erstklass. Versicherungs-Alt.-Ges.

Sucht
für ihre Feuer- und Einbruchdiebstahl-Abteilung für den Ort Wiesbaden einen zuverlässigen **Hauptagenten**

mit guten Beziehungen gegen hohe Provisionen, event. feste Bezüge.
Gest. Off. unt. F. D. L. 115 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Pa 5717/4) F 102

Giliale

einer chem. Wäscherei am Plage sofort an einzelne Dame oder j. Ehepaar, auf Wunsch mit Wohnung, zu vergeben. Schneiderinnen bevorzugt. Offerten unter A. 130 hauptpostlagernd erb.

Regelbahn.

Eine ideale Regelfabrik sucht noch einige Herren (wöchentlich 1 Mal Freitagabend) zur Beteiligung. Gest. Zuschriften unter P. E. W. 1111 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Verf. Kochfrau empf. sich bill. Rauery. 14. 21.
Gefittet, gebohrt, genietet wird: Glas Marmor, Marmor, Steinart, Kunstgegenstände aller Art, Fehlendes ersetzt. (Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.) Reparaturen gründlich gereinigt. **Uhlmann, Luitensplatz 2, 1. Etage.**

Hühneraugen,
harte Haut, verw. Nög.
entfernt schmerz- u. gefahrlos
Fritz Krick,
Massour und Heilgehilfe,
Telephon 2025. Mäseggasse 16.
Zu sprechen von 11—12 u. ab 3 Uhr,
bei rechtz. Bestellung auch ausser dem Hause.

Straußfedern,

Wasch, Fächer werden gereinigt, gefärbt und gefraut. Dranienstraße 41, 2. Et. links.

Haarwäscherin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Kellerstraße 7, Frontspitze 1.

Güte verb. bill. garniert Zimmermannstr. 6, 1.
Phrenologin Seleneustraße 12, 1.

Taunus-Restaurant

(Taunus-Hôtel),

Rheinstrasse 19 — gegenüber den Bahnhöfen.

— Vornehmes Lokal. —

Eröffnung Dienstag, den 10. April.

Fest-Souper à Couvert 3 Mk.

an einzelnen Tischen serviert während der Zeit von 6—10 Uhr.

Heinrich Dörner.

Heute empfang ich größere Posten

Gelegenheitspartien Zervelatwurst

welche ich zu nachstehenden Preisen abgebe:

Zervelatwurst, Thüringer, à Pfd. 80 Pf., 1.—, 1.20 u. 1.40 Mk.
Zervelatwurst, Braunschw. Schlachtw., à Pfd. 1.60 u. 1.80 Mk., sehr schön in Farbe.

Ferner sind wieder eingetroffen:

La Kochschinken, 5—7 Pfd. schwer, im Ganzverk. à Pfd. 1 Mk.
Westf. u. Holst. Knochenchinken (Landschinken) im Ganzverk. à Pfd. 1.40 u. 1.50 Mk.
Westfälischer Nusschinken ohne Bein im Ganzverk. à Pfd. 1.40 u. 1.60 Mk.
Westfälischer Nusschinken, 1½ bis 2 Pfd. schwer, à Pfd. 1.60 Mk.
Braunschweiger Lachsichinken im Ganzverk. à Pfd. 1.80 u. 2 Mk., Pariser 2.20 Mk.

Norddeutsche Wursthalle,

Fernsprecher 2902. H. Althoff. Marktstraße 8.

Grüne Erbsen (Pois moyens) 2-Pfd.-Dose 38 Pf.,

Schneidebohnen 2-Pfd.-Dose 26 Pf.,
Pflaumen, süß u. sauer, 10-Pfd.-Dose 300 Pf.,
Mirabellen 4-Pfd.-Dose Mk. 1.40, 2-Pfd.-Dose 75 Pf.,
Pflaumen ohne Steine 2-Pfd.-Dose 65 Pf.,
Nischen, rote, in Steine 2-Pfd.-Dose 85 Pf.,
Ananas-Feigebeeren 2-Pfd.-Dose 1.30,
Sortierte Früchte 2-Pfd.-Dose 1.30.

F. Schaub, Grabenstraße 3. 1059

Detektiv- und Auskunfts-Bureau

Am Römertor 3. „Union“ Am Römertor 3.

Telephon 3539.

Telephon 3539.

Empfohlen durch hohe Gerichts- u. juristische Personen. — Nachweislich größter Erfolg.

Oster =

Geschenke,
Sier,
Postkarten.
Reizende Neuheiten.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Größtes Spielwarengeschäft am Platze.

949

Frankenthaler Saattartoffeln,

amerik. Züchtung, größte Ertragsfähigkeit, noch circa 100 Zentner blüßig abzugeben.

Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2,
hinter der Ringkirche — Telephon 2165.

Maschinenfertigung

von

Theater-,
Gesellschafts- und
Strassentoiletten.

*

Spezialität:

Tailor Made Amazonas
und Sportkleider.

*

Erstklassige
Gesellenarbeit.

M. Möller

Wiener Damenschneider
Wiesbaden

Webergasse 11, II. St.,
vis-à-vis Wiener Café — nächst der Wilhelmstrasse.

Eleganter Schnitt. — Zivile Preise.

Technikum Sternberg (Meckl.)

Maschinen-, Elektro-, Bau- u.
Tiefbauschule, Ionungsber. Staatsaufs.
Tonindustrieschule.

Retting für Schwerhörige
und Ohrenleidende
nur allein durch die

Gehörschubtrommel „Ideal“
(patent. geschützt).

Großartiger Erfolg
garantiert, bei allen Schwerhörigen,
Ohrenleidenden aller Art, wenn nicht
unheilbar taub.

Anerkennungen liegen vor. Prospekt gratis.
Preis per Stück 6 Mk., 2 Stück 10 Mk.
Herzlich als sehr zweckmäßig anerkannt.

H. Lingl, München, Mittererstr. 6/0.

ger in Schmuckwaren, Silberwaren, Taschenuhren und versilberten Tafelgeräten, Werkstätte für Reparaturen, Neuarbeiten, Vergoldungen, Versilberungen etc. Spezialität: „Trauringe“.

La... Gergründung 1832. Als besonders schöne preiswerte Rheinweine

Table with 2 columns: Wine name and price. Includes 1903er Tischwein, 1903er Riedheimer, 1902er Riedheimer, etc.

Bei größerer Abnahme oder in Gebinden von 20 Liter an entsprechend billiger. Ferner empfehle vorzügliche Roséweine, deutsche und franz. Rotweine, Südweine und Cognat.

Ludwig Bauer, Weinhandlung, Nerostraße 32, 1.

Empfehle für die Feiertage: Prima Rindfleisch, Käse u. Roastbraten, Lenden.

August Seel, Viechstraße 27, Telefon 1817.

Bitello, feinstes Schrahm-Margarine, per Pfund 80 Pf. bei 3 Pfund 75 Pf. Schmalz, garantiert rein, per Pfund 55 Pf.

Feinstes Blütenmehl, per Krampf (9 Pfund) 1.70, feinstes Weizenmehl 0, per Krampf (9 Pfund) 1.60.

Nass-Geflügelzucht, Bestellungen und Eierverkauf von jetzt ab, Erbacherstr. 3, Part.

Herren: Sacco-Anzüge ausbügeln 1.20, Jackett-Anzüge ausbügeln 1.40, Hoch-Anzüge ausbügeln 1.50.

Der Frauenbart wird entfernt durch Apotheker Blum's Enthaarungsmittel.

Von der Reise zurück. Frauenarzt Dr. Alfred Haymann, Taunusstraße 37, Telefon No. 429.

Nebenverdienst, sehr guten, das ganze Jahr, durch leichte Tätigkeit zu Hause. Ausführende Mitteln sind derselben gegen 30 Pf. Briefmark. franco. (Ma. 1905) F 103 Corona-Verlag, München 8.

Abbruch, zu verkaufen: Türen, Fenster mit Vorfenster, gutes Schieferdach, fast neue Treppe mit Geländer, Glasabfische, sehr gut erhaltene Zimmerdecken, ein großer Kaminherd, Fußböden, Parkettböden, eiserne Balkons, Metallische Platten, Feuer- und Brandholz u. dgl. m. v.

Abbruch! An dem Abbruch J. M. Baum, Ecke Friedrichstraße und Kirchstraße, sind von Montag den 9. April 1906, ab: Türen, Fenster, Fußböden, Parkettböden, Herde, Ofen u. dgl. zu verkaufen.

Abbruch! An dem Abbruch J. M. Baum, Ecke Friedrichstraße und Kirchstraße, sind von Montag den 9. April 1906, ab: Türen, Fenster, Fußböden, Parkettböden, Herde, Ofen u. dgl. zu verkaufen.

Abbruch! An dem Abbruch J. M. Baum, Ecke Friedrichstraße und Kirchstraße, sind von Montag den 9. April 1906, ab: Türen, Fenster, Fußböden, Parkettböden, Herde, Ofen u. dgl. zu verkaufen.

Abbruch! An dem Abbruch J. M. Baum, Ecke Friedrichstraße und Kirchstraße, sind von Montag den 9. April 1906, ab: Türen, Fenster, Fußböden, Parkettböden, Herde, Ofen u. dgl. zu verkaufen.

Altstadt-Konsum, Metzgergasse 31 (nächst Goldgasse), Inh.: Carl Ziss.

Große Ausnahmepreise für Ostern: Butter, Schmalz, Mehl, etc. with prices.

1. Ziehung der 4. Klasse 214. Kgl. Preuss. Lotterie.

Large table of lottery numbers for the 4th class of the Prussian lottery, including winning numbers and prize amounts.

1. Ziehung der 4. Klasse 214. Kgl. Preuss. Lotterie.

Large table of lottery numbers for the 4th class of the Prussian lottery, including winning numbers and prize amounts.

Putz- und Scheuer-Artikel.

Schmutz- und Abseifbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. und höher. Parkettscrubber 7, 10, 12, 14 M.
 Scheuerlappen zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf. Scheuerrohr, Dsenrohrwischer zc.
 Fensterleder in prima Ware zu 15, 20, 30, 40, 50, 60, 75 Pf., 1.-, 1.20, 1.50, 2.- M. zc.
 Scrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. Klotzbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher.
 Bodenbesen zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50, 2.-, 3.- M. zc. Straßensbesen zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50, 2.- M. u. höher.
 Handfeger zu 30, 50, 75 Pf., 1.-, 1.50, 2.- M. und höher.
 Fensterkammern zu 10, 20, 50, 75 Pf. Parkettbürsten zu 1.50, 2.-, 4.-, 6.- M. und höher.
 Ferner alle Kläder-, Bades- und Toiletenschwämme zc., Wagenschwämme, Aufscherartikel zc.
 Teppichbesen zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50 M. zc. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50 M. und höher.
 Federländer zu 15, 25, 50, 75 Pf., 1.50 M. zc. Möbelklopfer zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
 Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.-, 1.20, 1.50, 2.- M. und höher, größte Auswahl. Fußbürsten zc.
 Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf., 1.-, 1.50, 2.-, 3.- M. und höher.
 Reibebürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.- bis 6.- M., große Auswahl. Teppichmaschinen zc.

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaren, Toilette-Artikel, Kamm- und Hornwaren, Wäscherei-Artikel, wie: Waschkörbe, Waschklammern, Waschbürsten, Waschböcke, Waschbretter, Bügelbretter zc.
 empfiehlt billigt in größter Auswahl

Emserstraße 2. Karl Wittich, Ecke Schwalbacherstraße.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkäufer zc.

Alle Arten Küfer-Waren

in allen Größen.

Pflanzentübel,
 runde u. ovale
 Waschbüten,
 Eimer,
 Zuber,
 Brennen,
 Butterfässer zc.



Neuaufertigung und Reparaturen in Küfer-Waren.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Ankunftsertheilung auf dem Bureau F 477
4 Bärenstrasse 4
 (Erdgeschoss).

Nur noch kurze Zeit!

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens.

Lüster, Suspensionen, Zuglampen, Ampeln, Stehlampen Wandarme zc., für Gas und elektr. Licht. Ferner:

Gasbadeöfen, Badewannen, Gasheizöfen, Klosetts, Wandbecken, Klosettseffel, Klosettseimer, Aufwaschtische, Gas-Plättapparate u. m. m.

Verkauf zu jedem annehm. Preis.

Günstige Kaufgelegenheit für Brautpaare, Ergänzung und Neuerrichtung von Wohnungen, Hotels, Pensionen, Läden u. s. w.

Rich. Wehle,

Inkassationsgeschäft,
 10 Friedrichstraße 10. Telefon 3131.

Eier.

Frische mittelgroße Eier Stück 5 Pf., 25 Stück 1.20 M.
 Größte große Eier Stück 6 Pf., 25 Stück 1.45 M.
 Frische extra schwere Nr. Italiener Stück 7 Pf., 25 Stück 1.70 M.
 Kleine frische Eier Stück 4 1/2 Pf.
 Täglich frische Lein-Eier, frische Süßrahmbutter.

Soal. **K. Jeckel,** Teleph. 3404.

Kneippkräuter, sämtliche Sorten, sind stets in frischester Ware zu haben
 Rheinstr. 82. Seyb, Rheingauerstr. 10. Telefon 613. 593

In Gemüsenudeln Pf. 24, 30, 40 u. 50 Pf.
 In Raffaroni Pf. 25, 35, 50 u. 60 Pf.
 Mehl Pf. 15, 18 u. 20 Pf., 10 Pf. 1.40, 1.70, 1.90
 In Pfannkuchen Pf. 20, 25, 30, 40 u. 50 Pf.
 Ringäpfel Pf. 60 Pf.
 Gemischtes Obst Pf. 35 u. 50 Pf.
 Aprikosen Pf. 60 u. 80 Pf.
 Strichen Pf. 35 Pf.
 Kompottfrüchte in Dosen äußerst billig.
Ph. Lieser, Schwalbacherstraße 1. und Drantenstraße 52. Telefon 2717. 922

Solide Leute

erhalten gegen H. monatl. Ratenzahlungen fertige Herren- und Damen-Confection, sowie Bett- u. Leibwäsche, Kleiderstoffe zc. Gest. Offerten unter L. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 18. April l. Js., nachmittags 4 Uhr, wird ein gut genährter Gemeindevulle im Rathause hier selbst öffentlich meistbietend versteigert.
 Hochheim a. M., den 4. April 1906.

Der Magistrat. F 53
 J. B.: Watz, Beigeordneter.

Bis einschliesslich Dienstag, den 10. April, wird die

„Climax“-Hackmaschine

in meinem Geschäftslokal jedem Interessenten praktisch vorgeführt.

Die „Climax“-Hackmaschine ist die beste und einfachste Maschine zum Hacken, Schneiden, Schaben, Mahlen oder Reiben sämtlicher Küchenbedürfnisse, wie: Fleisch, Gemüse, Brot, Zucker, Kaffee, Mandeln etc., und zwar je nach Bedarf, grob oder fein. 1020

Unverwüsthlich! Keine Reparaturen! Leicht zu reinigen!

Telephon 213. **L. D. Jung, Kirchgasse 47.**
 Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.



Rollwände

bester Qualität in dauerhafter Lackierung und allen Grössen,

Garten- und Balkon-Möbel

in dauerhafter gelber und rot-grüner Lackierung 887

am besten und billigsten bei

Hirschfeld,

Langgasse 2.

Telephon 2973.

Besten und haltbarsten, daher

billigster Fussboden-Anstrich Frauenlob Bernstein-Oel-Lackfarbe

Unübertrefflich an Härte, Haltbarkeit und Glanz.

(garantiert blei- und giftfrei). Man verlange ausdrücklich **Frauenlob.**

Niederlagen:
 Ferd. Alexi, Michelsberg.
 A. Cratz, Langgasse 29.
 Willy Graefe, Webergasse.
 Th. Rumpf, Webergasse 40.

G. K. Siebert Vchf., Drg., Taunusstr. 50.
 With. Sacher-Elmer, Bismarck-Ring 1, an der Dotzheimerstrasse.
 Theodor Wachtsmuth, Drogerie, Friedrichstrasse.

In Eichrich bei H. Steinbauer.
 Langenschwalbach bei Chr. Krautworst.

Man achte auf die Marke „Frauenlob“, da es Nachahmungen gibt.

Waschtöpfe

und Wannen, Zink und Emaille, am billigsten
 Wehrstr. 47.

Vollständiges Manxer-Inventar

an verl. Off. u. S. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Uhren u. Goldwaren

Die noch von meinem Geschäft übrig gebliebenen verkaufe zu den denkbar billigsten Preisen.
 Günstige Gelegenheit für Konfirmations-Geschenke.

Ph. Schlosser, Neugasse 11, S. 1.

Schloss-Café und Konditorei.

Telephon 1918.
G. Bräutigam, vorm. M. Sauerborn,
 Marktstr. 10, Hotel Grüner Wald.

Trau-Ringe

in allen Breiten u. Goldgehalten. Spez.: Mod. schmale Kugelfassons,

empfehlen **Otto Herrmann Bernstein**

Uhrmacher, Juwelier.

Gravieren, worauf gewartet werden kann, umsonst. Achten Sie, bitte, im eigenen Interesse genau auf Laden-Eingang Ecke Kl. Schwalbacherstrasse 40 Kirchgasse 40.

Volle Entfaltung der Büste



durch **Lou's Eau de Junon**

(Büsterwasser).

Neuerlich anwendbar. Bewirkt volle Büste bei Damen jeden Alters. Garantiert unschädlich. Preis 4 M. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Kosmetisches

Laboratorium Juno, Stuttgart, in Frankfurt a. M. in der Engel-Apotheke.

Schrauh's Waschpulver

gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife

ist unstreifig das Beste

Überall zu haben. à Packet 15 Pf.



Gewichte, Tafelwagen, Dejmwagen, Gewichte billigst. 618
Franz Flögner,
 Wehrstr. 6.

Gesundheits-Damen-Binden

Paket à 1 Duzd. 74. 1.-
 à 1/2 .. 60 Pf.
 Gürtel à 50 Pf. und 34. 1.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
 Telephon 2017. 189

Weiners Eier-Nudeln sind doch die besten

keine 3 Qualitäten, nur 1 feinste Qualität, per Pfund 70 Pfg.,
garantiert farbfrei, hergestellt von nur Mehl u. frischen Eiern, täglich eigene Fabrikation.

Nur zu haben: Eierteigwarenhaus C. Weiner, Mauergasse 17, Tel. 2350.

Jedes Paket trägt meine Firma. Bestellungen frei Haus. Beachten Sie bitte meine 4 Schaufenster. 1024

Morgen Dienstag, 10. April, vormittags 11 Uhr:

Gemälde- Auktion.

der Küpperschen Ausstellung,
11 Taunusstrasse 11, Ecke Geisbergstrasse.

Frauen-Arbeitsschule,

Zimmermannstrasse 3.

Unterricht in allen praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten.

Handnähen, Maschinennähen, Wäschezuschnneiden, Schneidern,
Weiss- und Buntstickerei, Nadelmalerei, Lederschnitt,
Kerbschnitt, Flachschnitt, Reliefschnitzerei, Brandmalerei,
Tiefbrand, Aquarell- und Oelmalerei.

Anna Büppler.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 23. April.

Sprechstunden täglich von 10-12 und 4-6 Uhr mit Ausnahme von
Freitags und Sonntags.



Bienenhonig 1 Mt.

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probieren
mit verklebten Centen gern gestattet. 678

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Balfmühlstr. 46. Telefon 3205.



Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Hildebrand, Rittergutsbes. m. Fr., Berlin. — Streck, Prof., Gießen. — Holzapfel, Dr. phil., Gießen.

Astoria-Hotel. Miglose, Fr. Rent., Paris.

Hotel Bender. Machenhauer, Fr. m. T., Koburg. — Czarzkes, Fr., Warschau.

Hotel Biemer. Stephens, Fr. Rent. m. Bed., New York. — Gardner, Fr. Rent., London. — Boisson, Fr. Rent., Hildesheim. — Cutler, Fr. Rent., London. — Noakes, Fr. Rent., London.

Schwarzer Bock. Hoeltz, Fr. Rent., Berlin. — Woelky, Fr. Major, Seith-Ostpreußen. — Degener, Cand. med., München. — Bernhardt, Hotelbes., Kottbus. — Noack, Fr. m. S., Berlin. — v. Flugl, Fr., Graubünden. — Brunk, Fr. Rent. m. T., Pörfeld.

Zwei Böcke. Herrmann, Korv-Kapitän a. D., Friedenan.

Hotel Buchmann. Weidemann, Kfm., Wiersberg. — Bremer, Goslar. — Vogt, Kfm., Würzburg.

Dahlheim. Pohl, Fr. Rent. m. F., Elberfeld. — Nilsson, Ingen. m. Fr., Stockholm.

Dietsmannhölle. Spors, Rent., Wesel.

Einhorn. Knöth, Dr. phil., Cassel. — Stephani, Kfm., Aachen. — Zülken, Ingen., Coblenz. — Hörner, Kfm., Düsseldorf. — Heiden, Kfm., Haida. — Krauß, Kfm., Darmstadt. — Nußbaum, Kfm., Fulda.

Eisenbahn-Hotel. Kurmann, Nürnberg. — Cappel, Kfm., Frankfurt. — Habernich, Kfm., Köln. — Naether, Kfm., Dresden. — Schlesinger, Kfm., Berlin. — Reuling, Kfm., Hanau. — Seel, Kfm., Elberfeld.

Englischer Hof. Delp, Darmstadt. — Berger, Kfm., Cassel.

Erpina. Tennstadt, Assist., Neuwied. — Birkenstein, Kfm., Frankfurt. — Kiefer, Hanau. — Weimar, Fr., Frankfurt. — Lauf, Oberlehrer, Stuttgart. — Brandt, Cassel. — Dinse, Fr., St. Johann. — Heiner, Fr., Apolda. — Ehrich, Fr., Fläkeberg.

Europäischer Hof. Ohl, Fabr., Limburg. — Etzler, Kfm., Rati-
bor. — Molz, Kfm., Worms. — Lorenz, Kfm., Diez. — Ude,
Kfm., Bremen.

Hotel Fuhr. Schenk, Bergdirektor, Burgek. — Masson, Fr.,
Freiburg. — Blochberger, Fr., Freiburg.

Grüner Wald. Rosenberg, Kfm., Wien. — Rosenstern, Kfm.,
Berlin. — Müller-Börner, Berlin. — Fauser, Kfm., Berlin.
— Meyer, Kfm., St. Goar. — Dreyfuß, Kfm., Köln. — Ohlig,
Kfm., Höhr. — v. Bismark, Fr., Diez. — Hegemann, Ref.,
Paderborn.

Hamburger Hof. Holtzinger, Stud., Hannover. — Holtzinger,
Prof., Dr., m. Fr., Hannover. — Jung, Rent. m. Fr., Elber-
feld.

Happel. Gröber, Kfm., München. — Begemann, Ingen., Nieder-
lahnstein. — Pauly, Kfm., Elberfeld. — Weisser, Inspektor
m. Fr., Leipzig.

Vier Jahreszeiten. Barthelmes, Landrichter, Dr., m. Fr., Duis-
burg. — Kob, Fr., Leipzig. — Reth, Rent. m. F. u. Begl.,
Berlin. — v. Haeseler, Offiz. m. Fr., Zällichau.

Kaiserbad. Berckmann, Bergwerksdirektor m. Fr., Westefeld.
— Fischer, Fr. Generalarzt, Bochum. — Braun, Fr. Land-
richter, Bochum. — Scheide, Geh. Reg.-Rat m. T., Kempen.

Kaiserhof. Se. Durchl. Emanuel v. Croy, Münster i. W. —
Ihre Durchl. Prinzessin Constanze zu Salm-Salm, Düssel-
dorf. — Goldschmidt, m. Fr. u. Bed., London. — Stielow,
Fr. Oberleut. m. S., Berlin.

Königlicher Hof. Kanitz, Apotheker m. Fr., Budapest. —
Bullock, Schriftsteller m. Fr., Berlin.

Kronprinz. Landau, Kfm. m. Fr., Kalisch.

Weisse Löwen. Rothe, Fr. Lehrerin, Eisleben. — Winter,
Hotelbes., Schlangenberg. — Dehler, Lehrer, Nürnberg.

Mehler. Heine, Leut., Berlin. — Hildebrandt, Rent. m. Fr.,
Berlin. — Neubecker, Kfm., Schiersfeld. — v. Nathusius,
Leut., Gießen. — Schimmelpfeng, Prof., Dr., Hildesheim.

Oraunien. Silberstein, Fr. Justizrat, Dr., Berlin.

Metropole u. Monopol. Arnstein, Kfm., Zürich. — Ziegler,
Erfurt. — Brasse, Kfm., Dortmund. — Linkenbach, General-
Direktor m. S., Bad Ems. — Nagel, Hamburg. — Marks,
Rent. m. Fr., Köln.

Minerva. Langenheim, Fr., geb. v. Oppeln-Bronikowska, Ber-
lin. — Baxter, Kfm., Witten.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Bech, Rent. m. Fr., Markkirch.
— Lipton, Liverpool. — Schneider, Rent. m. Fr., Frankfurt.
— v. Dollsten, m. Fr., Warschau. — van Hoboken, Rent.
m. F. u. Bed., Rotterdam. — v. Moltzer, jun., Amsterdam.
— Jouanne, Rittmeister m. Fr., Mieltsch. — Noah, Fr. Dr.
m. F. u. Bed., Berlin. — v. Kalinowski, Fr. m. T., Boppard.
— Krefft, Rent., Gevelsberg.

Prof. Pagenstechers Klinik. Drzewicki, Rent., Warschau. —
Lamm, Ingen., Stockholm. — Cawley, Fr. Rent., London.

Palast-Hotel. Eisenberg, Fr., Erfurt. — Haber, Justizrat, Leip-
zig. — Tuchmann, Fr., Dessau. — Melchior, Fr., Hamburg.
— Vogel, Fabrikdirektor, Berlin. — Binswanger, m. Fr.,
München.

Hotel du Parc u. Bristol. v. Lynden, Fr. Baronin, Driebergen.
— Vierna, Fr., München. — v. Lynden, Baroness, Haarlem.

Pariser Hof. Schuster, Kfm., Hammelburg. — Bausch, Fr.,
Pfeffersheim.

Petersburg. Froitzheim, Kfm., Köln. — Schober, Kfm., Aachen.
— Gernsheim, Kfm., London.

Pfälzer Hof. Rosenkranz, Kfm., Offenbach. — Keyser,
Wackersleben. — Thempel, 2 Fr., Weilburg. — Münsterer,
Apperdorf. — Friedrich, Kfm. m. Fr., Kirchbrombach.

Promenade-Hotel. Schützendorf, Kfm., Düsseldorf.

Zur guten Quelle. Schwerdt, prakt. Tierarzt, Mainz. — Höffen,
Solingen.

Hotel Quisisana. Clouth, Düren. — Katz, Staatsanw., Essen.
— Fürstner, Univ.-Prof., Dr., m. Fr., Straßburg. — Strodel,
Kfm., Lödenscheld. — Tudor Risk, Univ.-Prof., Dr., Straß-
burg.

Reichspost. Loeb, Kfm., Neuwied. — Tiel, Kessebach. —
Seibert, Kfm., Berlin.

Rhein-Hotel. Fritz, Kfm., Frankfurt. — Zschocke, Fr. Haupt-
mann, Trarbach. — Bismarck, Gräfin, London.

Hotel zum Rheinstein. de Jong, Krankenschwester, Hamburg.
— Sackheim, Fr., Kürsk. — Ephraim, Fr., Hamburg.

Hotel Resse. Nothhaar, Hamburg. — Fleetwood, Gräfin, Gam-
leby. — Lybeck, Fr., Hinele. — Lybeck, 2 Fr., Winelo.
— Kinstrand, Fr., Winelo. — Se. Durchl. Prinz Sigismund von
Schönburg, Böhmen. — Hassow, Fr., London. — v. Campe,
Frhr. m. Fr. u. Bed., Hulseburg. — Siele, m. F., Berlin. —
Lohmann, m. Fr., Bonn. — Nathusius, Fabr., Hamburg. —
Stilling, Frankfurt.

Weißes Roß. Bauckhage, Oberingen. a. D. m. Fr., Wernigerode.
— Bartram, Fabr., Neumünster. — Koplowitz, Ingen. m.
F., Beuthen.

Sanatorium Dr. Schütz. Rüttgers, Fr., Berlin. — v. Falken-
berg, Fr., Berlin. — Lisman, Fr. u. Begl., New York.

Schützenhof. Reusch, Kfm., Mülheim. — Reusch, Mülheim.
— Reusch, Fr., Mülheim. — Klein, Rent., Steya.

Schweinsberg. Schleusener, Essen. — Flaut, Kfm., Ottron.
— Langer, Kfm., Köln.

Spiegel. Wolff, San.-Rat, Dr. med., Griesheim.

Tannhäuser. Steffen, Kfm., Oberstein. — Marx, Ingen., Düssel-
dorf. — Hessel, Kfm., Magdeburg. — Schenk, Direktor,
Dresden.

Taunus-Hotel. Woodward, Fr., Pittsburg. — Hesel, Kfm.,
Berlin. — Echternach, Reg.-Baurmeister, Neuenahr. —
Rutz, Fr. Fabr. m. F., Stolp. — Noß, Kfm., Barmen. — von
Knobloch, Fr. Generalin m. Begl., Schweidnitz. — Bossy,
Kfm., Besançon. — Roß, Fr. Rent., Dortmund. — Heine-
mann, Kfm., Dortmund. — Werner, Kfm., München. —
Levenbach, Kfm., Aschen. — Eich, Dr. med. m. F., Köln. —
Watermeyer, Kfm., Bremen.

Union. Dusterstadt, Kfm., Karlsruhe. — Schmitz, Kfm., Bades-
heim. — Müller, Kfm., Köln. — Raguse, Maler, Köln. —
Herrmann, Ingen., Frankfurt. — Junghandel, Kfm., Nürn-
berg. — Schröder, Direktor, Berlin. — Rascher, Kfm.,
Bremen.

Viktorin-Hotel und Badhaus. Herz, Bankier m. Fr., Weilburg.
— Obergethmann, Prof., Aschen. — Kraemer, Fr. Kom-
rat m. Bed., St. Ingbert. — Floring, Wermelskirchen.

Vogel. Krüger, Prof. m. F., Bonn. — Badermann, Fr. Rechn-
rat, Naumburg. — Hauser, Kfm., Berlin.

Kurhaus Waldeck. Hoffmann, Kfm. m. F. u. Bed., Hamburg.
Weins. Velte, Fr. m. T., Weilburg.

In Privathäusern:

Villa Alma. Chylla, Dvinsk. — Bekermann, Fr. m. Kind,
Dvinsk.

Bahnhofstraße 2, 1. Roßmann, Kfm., Dresden.

Privathotel Balmeral. Endeimann, Fr., Warschau. — Endel-
mann, Fr., Nizza.

Villa Beatrice. Schlödtmann, Fr., Hamburg. — v. Paum-
garten, Fr., Arolsen.

Pension Fürst Bismarck. Mann, Fr. m. Kind u. Bed., Langer-
feld. — Frietsche, Landrichter, Finnland.

Dambachtal 30. v. Brömsen, Offiz. m. Fr., Braunschweig. —
Holmgren, Gothenburg.

Elisabethenstraße 17. Bandell-Ricard, Fr. Fabr. m. T., Stutt-
gart. — Rosenthal, Kfm., Wetzlar. — Rosenthal, cand. jur.,
Wetzlar.

Pension Fortuna. Ollmann, Kfm., Plauen.

Villa Frank. Brandes, Fr. Rent., Dresden. — Rullmann, M.,
Fr. Rent., Frankfurt. — Rullmann, E., Fr. Rent., Frankfurt.
— Plessner, Rent. m. Fr., Odessa. — Schapiro, Dr. jur.,
Moskau.

Pension Grandpail. Baronin v. Lettow-Vorbeck, Fr., Hoffelde.
— Neuhing, Fr., Daber. — Lüttges, Fabr. m. T., Solingen.
— Hufschmidt, 2 Fr., Remscheid. — Räthe, 2 Fr., Solingen.
— Bauer, Fr., Bonn.

Pension Holla. v. d. Villiger, Fr., Haag.

Hochstätte 1, 3, 5. Rittershache, Fr., Bingen. — Nordmann,
Artist, Berlin. — Ottmann, Fr. Artistin, Berlin. — Esse-
mann, Darmstadt.

Christl. Hospiz II. Werth, m. T., Barmen.

Pension Internationale. Schilsky, Rent. m. F., Dresden. —
Ellout, Fr. Rent., Haag. — Witte, Fr., Berlin. — Hooft-
Raedt van Oldenbarnevelt, Fr. Rent., Haag.

Luisenplatz 1. Samsson, Sänger m. Fr., Hamburg.

Luisenstraße 24. Medgyesi, Budapest.

Villa Maria. Keferstein, Fr., Lüneburg. — Gollmick, Fr., Ham-
burg. — Wichmann, Fr., Hamburg.

Villa Medici. Schulz, Fr. Superintendent, Lyck. — Cohn, Fr.,
Rent., Dessau.

Villa Palatia. Gräfin v. Randeneyck, Fr. m. Tocht., Holland.

Villa Prinzessin Luise. Arnaud, russ. Staatsbeamter m. Fam.
u. Bed., Moskau.

Böderstraße 28. Karst, Kfm., Magdeburg.

Röderstraße 39. Adler, Kfm., Berlin.

Privathotel Silvana. Hoffmeister, Heidelberg.

Taunusstraße 18. Mertens, Ingen., Zittau. — Jermi, Fr.,
Hamburg.

Taunusstraße 23, 1. Volkmer, Fr., Paris.

Villa Teresina. Ahsberg, Fr. Rent., Cassel. — v. Krogh, Fr.,
Hamburg.

Wilhelmstraße 52. Pahlke, Fabr. m. Fr., Hannover. — Piessack,
Fr. Rent., Berlin. — Rietschel, Prof. u. Geh. Rat, Grunewald.

Pension Winter. Ahrens, Dr. med., Berlin. — Wagner, Fr.,
Hamburg.

Angenhölanstalt. Eisenmenger, Höhr. — Suntheim, Domänen-
wächter, Fritzlar.

Zu den bevorstehenden Feiertagen

Stollen.
Streusel-Kuchen.
Dicke Kuchen.
Kadonkuchen.

Patron-Kuchen.
Aufbund.
Guß-Kuchen.
Havana-Corten.

empfehle:

Creme-Corten.
Mokka-Corten.
Apfel-Corten.
Kirsch-Corten.

Zwetschen-Corten.
Schlagsahne-Corten.
Vorzügliches Kaffee- und
Tee-Gebäck.

Alles in vorzüglicher Qualität.

1053

Fritz Bossong, Kirchgasse, Ecke der Mauritiusstraße.

Zu bevorstehendem Osterfest empfehlen wir

Eier

per Stück 5, 5½, 6 und 7 Pf.,
25 St. 1.20, 1.30, 1.40, 1.70,

Prachtvoll schön gefärbte Oster-Eier

10 St. zu 65, 70, 75 u. 80 Pf.,
25 St. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90,

Butter,

extra feine Zentrisch-Schrahm-Tafelbutter,
prima Mottel- u. Schrahm-Butter,
feinste Hofgut-Butter.

Diverse Käse!

Deutsche Weiskäse, Schweizer Käse,
Dolländer Käse, Französische Käse,
Gaudkäse, Bauern-Käse
zu den billigsten Tagespreisen.

Orangen

10 Stück 45, 50, 60, 65, 70 u. 80 Pf.

Feinste Blut-Orangen

10 Stück 45, 55, 65 u. 75 Pf.

Zitronen

10 Stück 40, 50 u. 60 Pf.

Neue Winter- Malta-Kartoffeln

per Pfd. 11 Pf., bei 10 Pfd. 10 Pf.

Almeria-Weintrauben, Datteln, Feigen, Mandeln, Kokosnüsse u. billig.

J. Hornung & Co.,

Eier-, Butter- u. Süßfr.-Großhandl.,
Tel. 392. 3 Kaiserstraße 3. Tel. 392.

Bitte genau auf Firma und
Haus-Nummer 3 zu achten.
Es wird alles frei ins Haus geliefert.

Nordsee-Strabben

Pfund 60 Pf.
täglich frisch eintreffend in
Frickels Fischhalle,
Telephon 778. Neugasse 22.
Herren- u. Knaben-Gard. billig Neugasse 22, 1.

Zu verkaufen

Bertilo, Waschkommode, ovaler und Kuchentisch,
polierter und lack. Kleiderschrank, sonstige Möbel
billig. Schiersteinerstraße 11, Mittelb. 2 links.

Verschiedene neue Möbel zu jedem annehmbaren Preis zu verk. Adlerstr. 40, 2. u. 3. P.

Bett, vollständig u. reinlich, für 30 Mr. zu verkaufen Bellwälderstr. 49, B. 3 r.

Badevanne mit Ofen und Verschiedenes
billig zu verkaufen Stilsstraße 13, Gth. 2.

Getr. Schuhwerk u. Herren- Kleider werden angek. u. gut bezahlt. Off. unter U. 529 an den Tagbl.-Verl.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall
kauft und holt ab H. Arnold, Marktstraße 10.

Maßarbeit, auch bessere Herren- Konfektion, wird ange- fertigt und prompt besorgt. Angebote unter U. 528 an den Tagbl.-Verlag.

20 Mr. sofort zu leihen gesucht. Rück-
zahlung nach Uebereinkunft. Gest. Offerten unter
E. 528 postlagernd Süßengasse 10.

Chiromantie

Wiesbadener Damenheim.

Auguste-Viktoria-Stift.

Am Freitag, den 20. April, nachm. 4 Uhr, findet im Sitzungszimmer
No. 22 des hiesigen Rathhauses eine

außerordentliche Mitliederversammlung

statt, zu welcher alle Vereinsmitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung: Wahl eines neuen Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat.

Telephon 4608.

Albert

Telephon 4608.

Schumann-Theater,

Frankfurt a. M. — Täglich abends 8 Uhr:

Das sensationelle Eliteprogramm.

U. A.:

Der Meister der Komik Siegwart Gentes.

Germania-Ensemble — Antonie Gates — Aquamarino-Troupe —

2 Kriks 2 — Jim u. Jam — Schmed Ibrahim's Orig. Araber-Truppe.

Amerikas grösste Sensation: Our boys in blue.

Letzte 5 Tage.
The great Roland — Master Link.

F 53

!!! Frische Eier !!!

1 Stück 5 Pf., 25 Stück 1.20 Mr.
2 „ 11 „ 25 „ 1.28 „

1 Stück 6 Pf., 25 Stück 1.45 Mr.
2 „ 13 „ 25 „ 1.53 „

Karl Kirchner, Rheinungerstraße 2,
Telephon 2165.

Schuhwaren.

Die Firma

Ottillie Spielberg, Marktstraße 28,

vis-à-vis dem Hotel Einhorn, neben der Hirsch-Apothek,

bietet dem kaufenden Publikum

Frühjahrs-Neuheiten

für Herren, Damen und Kinder
in grossartiger Auswahl.

Führe nur anerkannt
gute und solide Schuh-
waren zu denkbar
billigsten Preisen.

Reparaturen werden gut und billigst ausgeführt.

Mache besonders aufmerksam auf die seit Jahren von meinen Kunden mit Vorliebe
getragenen Spezialmarken 9.50, 10.50, 12.50, 13.50 in allen feinen Ledersorten,
die ausprobiertesten, bequemsten Passformen und elegantesten Fassons.
Kinderstiefel von 1.80 bis 12.50 in nur guten Qualitäten.



Detektiv- und Auskunfts-Bureau „Union“

Telephon 3539. Telephon 3539.

Am Römertor 3,

vis-à-vis dem Tagblatt.

Ermittlung, Beobachtung, Beschaffung von
Beweismaterial für alle Prozesse.

Auskünfte

über

Vermögen, Charakter, Vorleben,
Auf Lebenswandel etc. auf allen
Plätzen des In- u. Auslandes.

English spoken. On parle français.

Nachweislich grösster Erfolg in
allen Angelegenheiten.

Gingefandt.

Kgl. Theater-Abonnenten.

Die Interenten der taktlosen
wie wenig zweckdienlichen Annoncen
sollten sich darüber klar werden,
dass sie hierdurch unsere hoch-
geschätzten Künstlerinnen, die ihr
Herzblut für die Kunst hergeben,
in zweckloser Weise kränken und
beleidigen. E. L. P.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min.
schmerz- und gefahrlos J. Kuhl, staatl. repr.
Heilg. Hülfe, Webergasse 44, 2. Tel. 2789.
Eigene, seit 18 Jahren bestens bewährte Methode.
Sprechzeit von 12-1 u. 3-4; behagl.
Wartezimmer. Ab 4 Uhr auch ausser dem Hause,
J. Dacht, R., zu versendet. Heilenstr. 7, 1.

Villa Verotal.

In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend
ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht
und sehr schönem Garten für den billigen
Preis von fast 77,000 Mr. wegen baldigen
Wegzugs zu verkaufen. Die Villa enthält:
1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne
Zimmer, Badezimmer, Wintergarten,
Wässhäuser, geräumige Küche u.
Offerten erbeten unter W. 523 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa

in Wiesbaden,
in seiner Lage, ist billig zu ver-
kaufen. Offerten erbeten unt. U. 524
an den Tagbl.-Verlag.

Drei Morgen großes

Danterrain

in guter Lage hier günstig zu verkaufen, nehme
a. Hypoth. evtl. auch kleines Rentendaus in Zahl
Offert. erb. unt. V. 527 an den Tagbl.-Verl.
20-25,000 Mr. auf 2 Hypothek auszuliefern.
Offerten unter O. 530 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Hypoth. gesucht.

Auf prima Haus in der Altstadt werden
für 1. Zins 50,000 Mr. auf 1. Hypothek
zu leihen gesucht. Offerten u. B. 523
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

2000 Mark per sofort zu leihen
gesucht gegen Sicherheit
u. hohe Zinsen. Gest. Offerten unter E. 527
an den Tagbl.-Verlag.

Marktstraße 6,

beste Geschäftslage, am Markt, ist der Gd.
Laden mit 4 großen Schaufenstern und großem
Lagerraum, zu 80 Mr., per 1. Oktober d. J.
and-rweitig zu vermieten. (Der Laden ist für
jede Branche eine ausgezeichnete Lage.)
Näheres beim Eigentümer
August Würg & Co., Marktstr. 6,
Lad., Farben-, Stützfabrik.

Geschäftliches Parterre oder 1. Etage in
schöner ruhiger Lage, nahe dem Walde, fünf
Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Kur-
haus, 5 Zimmer und reichliches Zubehör, Wis-
benutzung des Gartens, per gleich zu ver-
mieten. Näheres Neubauerstraße 6, 1, u. Lang-
gasse 31. chm dt. 1165

Wasserkloß, 1. Etage, schöne 4-Zimmer-
Wohnung mit Ofen, 2 Balkons, Bad, Mansarde
u. 2 Kellern für 700 Mr. sofort od. später. 986

Parterre-Wohnung, 4-6 Zimmer,
mehrere Nebenräume, auch zu Bureau
oder Geschäftszwecken geeignet event. geteilt,
zu verm. Näh. Moritzstraße 31, B. 1198

Adlerstr. 8, 2 r., möbl. Zim. an anst. Herrn zu v.
Karlstr. 28, M. 1 L., möbl. Z. m. 2 Bett. b. z. v.

Neugasse 10, Gth. 3 r., möbl. Zim. (12 Mr. p. M.)

Neugasse 24, 2, ein schönes Zimmer möbl.
zu vermieten.

Sedanstr. 7, Gth. 3 r., f. 2 anständ. Arb. Logis.

Kochstr. 9, 1 L., möbl. Zim. m. 1-2 Bett. u. v.

Kochstr. 6, 1 L., erb. anständ. Leute gutes Logis.

Kochstr. 13, Mth. 3 Ks., möbl. Zim. bill. zu v.

Kochstr. 33, 2 r., f. d. j. Mann sch. möbl. Zim.
Zwei sch. leere Z. in gut. Haus in A. gebild. Fam.
abzug. Antw. sof. erb. Näh. i. Tagbl.-B. Wp

In grösster Auswahl

zu unerreicht billigen Preisen empfehlen:

- Kostümrocke**, lang u. fussfrei, von Mk. **2.90** an.
- Morgenrocke** in Wolle u. Waschstoffen von Mk. **3.—** an.
- Unterröcke** in Seide, Moirée und Lustre von Mk. **3.—** an.
- Unterröcke** in Weiss, Valenciennes u. Waschstoffen von Mk. **1.50** an.
- Blusen** in Seide von Mk. **3.90** an.
- Blusen** in Wolle und Waschstoffen von Mk. **1.25** an.
- Lodenkapes** für Herren u. Damen von Mk. **10.—** an.
- Lodenkapes** für Kinder von Mk. **3.—** an.

Kinderkleider wegen Aufgabe dieses Artikels ganz bedeutend unter Wert.

S. Guttman & Co.

1054



Verkauf und Miete

von Kranken-Wagen und Kranken-Möbeln aller Art. Neue Wagen zum Verkauf von 100 Mark an. Wagenmiete per Woche von 2.50 Mark an. Wagen mit Bedienung per Stunde von 1 Mark an. Zimmer-Fahrräder, Zimmer-Kiosette und Tragstühle leihweise. Kranken-Transporte.

Fritz Krick, Hänergasse 16, Telefon 2026.

VACUUM-REINIGER

Teppiche 726

werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken. Abholung und Zustellung kostenlos.

Kirchgasse 38 a. Telef. 747.

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur, im Abonnement 1/3 Dtzd. Karten Mk. 4.50

H. Giersch, Goldgasse 18, ent. Laten v. d. Langgasse.

Ein Jadenfräulein sucht in der Nähe der oberen Wilhelmstraße ein freundl. möbl. Zimmer mit Kaffee im Preise bis zu 18 Mk. Stellt Wäsche selbst. Off. unter N. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Stiefger Spez.-Arzt sucht für sofort oder später einen oder mehrere Spez.-Kollegen zw. Zusammengeh. d. Geschäftskreise (Sprechstunden, Wartezimmer) in belebter Gegend. Würde event. schon Bestehendem beitreten. Ehrenw. Discretion w. verlangt und gegeben. Offerten unter N. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Französin (diplom.) erteilt gründlich. Unterricht und Konvers. Beste Ref. Zu sprechen von 12—1 Uhr. Stiftstrasse 19. Post.

Suche für mein Modes- u. Manufakturwarengeschäft eine brandeskundige Verkäuferin. Off. nebst Gehaltsanprüchen u. Schiffe N. 523 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Junges, aus der Schule entlassenes Mädchen wird zu leichter Beschäftigung gesucht. "Arbeitsnachrichte".

Lehrmädchen aus guter Familie gel. Geschw. Meyer.

Tüchtige Weissenquäherin, die auf der Maschine stopfen kann, gesucht. Hotel Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.

Krawatten-Arbeiterin verlangt sofort. Kufrecht, Langgasse 32.

Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen, hoher Lohn, für kleinen feinen Haushalt gesucht (zwei Personen) für sofort oder 15. April. Villa Kreidelstraße 3.

Ein anständiges Mädchen vom Lande bei gutem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht. Näheres Noordenstraße 9, Post.

Junges Mädchen, 15—16 J., für den ganzen Tag gesucht. Kautenbalerstraße 4, 1 links.

Sofort junges Mädchen bis zu 18 Jahren tagsüber gesucht. Weichstraße 15, B. rechts.

Kräftiges sauberes Laufmädchen gesucht. Geschw. Meyer.

Geübte Büglerinnen finden bei höchster Bezahlung u. nur 10stünd. Arbeitszeit dauernde Stellung bei **A. Vinder, Mainz**, Dampfwaschanstalt, Eppichauerstr. 12 u. 14.

Für besseres evang. Fräulein, 40 Jahre, das bisher Vertrauensst. bei alt. Dame best. und prima Zeugn. bes., suche in feiner, Hause Engagement. Dasst. ist sehr tüchtig in Küche u. Hausw., fleißig u. gewissenhaft, eign. f. auch als Reisebegl. Best. schriftl. Off. nach Rheinstr. 66, 1.

Norddeutsches Fräulein (Mitte 30), in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren, sucht Stellung in feinem Hause, zur Führung des Haushalts. An erfragen Michaelsberg 9, 1 links. Schneider gesucht. Blücherstraße 4, 3.

Fleißiger sauberer Hausbursche sofort gesucht. C. Brodt Nachf., Albrechtstr. 16.

Jung. Hausbursche gesucht. Weichstraße 2, r.

Ein braver Junge aus gut. Familie, mit schöner Handschrift, war längere Zeit auf staatlichem Bureau tätig, sucht baldige ähnliche Stelle. Näheres Gmelinstraße 14, Borterre.

Verloren eine goldene Damen-Uhr unter den Eichen, Elektrische bis Lohnstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Mittelstraße 7, 1 l.

Brille in Futteral verloren. Abzugeben gegen Belohnung Adelheidstraße 76 a, 2.

Schw. Ledertaschen mit Damenphotographie u. Notizb. verl. Gg. Vel. abzug. Weichstr. 15, 2 l.

Sonntag nachmittag auf dem Wege Schützenhofstraße-Michaelsberg ein Arbeitsbuch verloren worden, auf den Namen Katharina Sier lautend. Abzugeben Schützenhofstraße 7.

Verloren ein silb. Armband von Dranienstraße bis Wilhelmstr. Gg. Velohn. abzug. Dranienstr. 60, 2.

Verloren Freitag ein Zinsenkulturbuch. Abzug. Gg. Velohn. Adlerstr. 31, Bremer.

10 Mark Belohnung. Entlaufen schwarzer Kater, auf den Namen Swati hörend. Wiederbringer erhält obige Belohnung. Villa Kreidelstraße 3.

Junges schwarzes Zigeuner entlaufen in der Nähe Sonnenbad. Abzugeben gegen Belohnung Meherstraße 9.

Eine geb. Dame (Witwe) möchte gern Dame auf Spaziergängen begleiten. Offerten unter N. 526 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Achtung. Junger Mann wünscht zwecks Hebernahme eines feinen Gefäßgeschäfts am hiesigen Plage sich mit e. Fräulein baldigst zu verheiraten. Off. unter Angabe der Verhältnisse einzureichen unter N. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, Anfangs 40er, mit Kindern, in gesicherter Stellung, mit gutem Einkommen, wünscht sich wieder mit älterem tücht. Mädchen (Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht. Gefällige Offerten mögl. mit Photographie unter N. 529 an den Tagbl.-Verl. Auf Annonce unter

A. 725
eingelaufene Offerte
C. S. 101

liegt Antwort seit Donnerstag am angegebenen Ort. Es wird um prompte Rückantwort freundschaftlich gebeten.

Schneelandschaft. Komme bitte Dienstag 5 Uhr, wo wir uns das lechtemal sprachen.

Ernst 1900. Ein Lebenszeichen von Ihnen würde mich freuen.

Trauerhüte, Trauerschleier stets in grösster Auswahl am Lager.

Bina Baer, 44 Langgasse 44. Telefon 927. 411

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 1. April: dem Rasseur Edwin Brändel e. S., Richard Edwin; dem Konditor Heinrich Boucher e. L., Rosa. 2. April: dem Arbeitersekretär Johann Werner Grafenberger e. L., Anna Maria; dem Gärtlergehilfen August Müller e. L., Elise; dem Händler Robert Eise e. L., Paula Emilie. 4. April: dem Wäcker Friedrich Götter e. S., Karl Hugo.

Angelobten. Monteur Karl Holmann in Antowitz mit Ida Jung hier. Fuhrmann Georg Herborn in Franckenstein mit Anna Maria Guffinger hier. Gerichtskassier Karl Hahn in Königheim mit Karoline Stiel hier. Kellerer Theodor Reih in Hilsfeldorf mit Christiane Friederike Gail bafelst. Wagner Adam Schwarz in Wiedrich mit Helene Gerhardt baf. Zimmermann Adolf Thomien hier mit Johanna Elisa Pfeister in Gledern. Maschinentechniker Wilhelm Blum hier mit Marie Weidmann hier. Bierbrauer August Derrmann hier mit Selma Amorell in Sonnenberg. Schmied August Stange in Neckarsulm mit Pauline Frits in Frankendach. Gerichtskassier Alfred Schmorl hier mit Hedwig de Niem hier. Maschinenist Martin Schwarz in Wilmweiler mit Magdalene Katharine Stabenagel bafelst. Ingenieur Albert Wandt in Karlsruhe mit Elisabeth Hoffmann hier. Geschäftsführender Peter Sonnet hier mit Maria Wörddörfer hier.

Verheiratet. Kaufmann Heinrich Ganz hier mit Maria Weidt hier. Freier Max Humboldt hier mit Marie Krähler hier. Kaufmann Ludwig Ottenbach in Weylor mit Alma Jung hier. Handlungsgehilfe Emil Rasche hier mit Helene Richter hier. Landmann Jakob Kaiser zu Hof Hasenberg, Gemeindebezirk Bernsdorf, mit Wilhelmine Ochs aus Hahnstätten. König. Regierungsekretär Robert Schmidt hier mit Therese Ackermann hier. Schaffmeister Wilhelm Müller hier mit Elisabeth Kettendach hier. Spengler- u. Installateurgehilfe Heinrich Bauer hier mit Sophie Sauter hier. Schuhmacher Adolf Duschbach hier mit Emilie Glibberich hier. Lehrer Wilhelm Schmidt hier mit der Witwe Friederike Werner, geb. Weg, hier. Tapezierer Adam Weg hier mit Maria Heller hier. Privatier Heinrich Paul, Witwer, hier mit der Witwe Barbara Reines, geb. Kuhl, hier. Buchdrucker Otto Gehler hier mit Dorothee Ruppert hier. Steinbauer Johann Theil hier mit Christiane Schwein zu Ransbach. Delchläger Johann Kattenbaum hier mit Offe Maus hier. Dekorationsmalergehilfe Christian Sommer hier mit Marie Jung hier. Feldmedel Albert Wegener in Weg mit Katharine Weimar hier. Schneidergehilfe Philipp Güllering hier mit Margarete Nau hier. Schreinermeister Georg Bogler hier mit Friederike Huber hier. Maurergehilfe Heinrich Kopp in Eltsille mit Johanna Michel hier. Bautechniker Georg Ader hier mit Anna Hermann hier. Antzweider Peter Heinrich Loy hier mit Anna Neun hier. Monteur August Schröder hier mit Elisabeth Dittel hier. Schlossergehilfe Johannes Arshan hier mit Anna Weg hier. Herrschneidergehilfe Georg Dubold hier mit Marie Altmoos hier. Antzweider Johannes Viel hier mit Anna Emmer in Worms. Schreinergehilfe Karl Eitel hier mit Auguste Ballauer hier. Oberlehrer Dr. phil. Alfred Röhne in Charlottenburg mit Charlotte Margarete Heine aus Leipzig.

Gestorben. 6. April: Debora, geb. Gremer-Glabshoven, Witwe des Bankdirektors Moritz van Hall aus Amsterd., 62 J.; Elisabeth, geb. Leib, Ehefrau des Herrnhauers Heinrich Daniel, 81 J.; Bahnwärter Georg Henzel, 60 J.; Dienstmädchen Elise Müller, 81 J. 7. April: Rentner Karl Gebrenck, 68 J.

Adolfstraße 3. Fernsprecher 680. Adolfstraße 3.



Fischhandlung Hugo Lisner

empfehl in vorzüglichster Qualität:

Feinster rotfleischiger frischer Salm

(im Schnitt wie Rheinsalm) 1/2 80, im Ausschnitt 100 Pf. per Pfund.

Frischer echter Winter-Rheinsalm Ausschnitt 350 Pf.

Kleiner frischer Silberlachs 140 Pf.

Frischer blütenweißer Seehecht Ausschnitt 50—60 Pf.

Frischer Kabeljau (ohne Kopf) 30, Ausschnitt 40—50 Pf.

Feinster holl. Kabeljau 45, Ausschnitt 60—70 Pf.

Frischer Seelachs 25, Ausschnitt 35 Pf., frische Dorsen, Blöhen 40 Pf., Merlans 50 Pf., große und mittelgroße Angelfische 30—70 Pf., frische In Flusszander 90 Pf., Rheinzander 120 Pf., große Steinbutte, Makrelen billigst, lebendfr. Flushechte 120 Pf., feinste Rotzungen (Simandes) 75—80 Pf., Schollen 40, Stockfisch 40 Pf., Laberdan 70 Pf., lebende Damberger Spiegelfarpen 110, lebende Schleie 150, Aale 180, Monikendamer Bratbücklinge 7, Dgd. 80.

Täglich große Zufuhr.

Aufträge für Karfreitag und Osterfesttage erbitte frühzeitig. Versand nach allen Stadtteilen und nach auswärts. Telegrammadr.: Lachslöner Wiesbaden.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Familien-Anzeiger

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser liebes Kind,

Willichen,

unser einziges Söhnchen, heute nacht sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:
F. Prammer.

Wiesbaden-Siebrich, Jägerstr. 15.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel, Herr

J. P. Rupp,

am Samstag vormittag nach langem Leiden, wohlversehen mit dem hl. Sterbesakramenten, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Rupp.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr, vom alten Friedhofe aus statt. — Frequenten Dienstag, 17 Uhr, Hospiz z. hl. Geist. — Blumenpendentim Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Am Sonntag vormittag entschlief sanft mein lieber Mann, unser teurer fürsorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Richard Kösel,

Rentner,

tiefbetrauert von den Seinen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 9. April 1906.

Die Einäscherung findet in Mainz in aller Stille statt. Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Codes-Anzeige.

Unsere Freunde und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unser einzig geliebtes, braves Kind,

Hansi,

im Alter von 4 1/2 Jahren am Sonntag früh nach zweitägigem schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Im tiefsten Schmerze

Die schwergeprüften Eltern:

Otto Möchel und Frau,
geb. Goldschmidt.

Wiesbaden, den 8. April 1906.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. April 1906, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Launusstraße 50, aus.

Heute nacht entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Grau Louise Moeser,

geb. Schwarz.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 7. April 1906.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Karl Wagner,

Büßer,

gestern morgen unerwartet am Herzschlag sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wiesbaden, den 8. April 1906. **Wilhelmine Wagner, geb. Deusinger.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Dankagung.

Für die zahllosen liebevollen Beweise der Teilnahme zu dem uns so jäh betroffenen überaus schmerzlichen Verluste, sowie auch Herrn Pfarrer Lieber für die trostreichen Worte am Grabe des teuren Entschlafenen, sage ich auf diesem Wege, zugleich auch im Namen aller Hinterbliebenen, herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Witwe:

Marie Petitpierre.

Heute nacht ist mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, Herr

Carl Gehrenbeck,

sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luiße Gehrenbeck.

Wiesbaden, den 7. April 1906.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 10. April, vorm. 11 Uhr, in der Leichenhalle des alten Friedhofs statt; die Einäscherung nachm. im Krematorium zu Mainz. Auf Wunsch des Entschlafenen Kranzspenden dankend abgelehnt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns bei dem Heim-
gange unserer lieben Mutter entgegengebracht wurden, sprechen wir hiermit unsern tiefempfundenen Dank aus.

Fritz Müller
und Geschwister.

!! Die denkbar günstigsten Offerten für !! **Frühjahr 1906 !!**

Durch unsere bedeutend vergrößerten Geschäftsräume sind wir im Stande, wirklich hervorragende Auswahl in den von uns geführten Artikeln zu bringen und empfehlen wir heute als

selten günstigen Einkauf:

„Paris“, klein karierte Luisineseide, die Hauptmode für Kleider und Blusen, schöne festkantige Ware für **Mk. 1.75.**

Halbfertige Kleider

in vielen Stoffarten.

„Robe Alice“ inkl. sämtlichem Zubehör für Bluse in Batist oder Leinen für **Mk. 7.50.**

Neu aufgenommen:

Weisse Batistblusen in überaus reicher Auswahl in Dessins, Grössen und Preislagen.

Sportröcke in den elegantesten Ausführungen von **Mk. 3.50** an.

Seiden- und Modewarenhaus

J. Hirsch Söhne,

Langgasse 41, Ecke Bärenstrasse.

578

Blaue-weißen
Gartenfies
vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichsberg“
in fünf Admungen
empfiehlt die Vertretung:
L. Rettenmayer,
21 Rheinstraße 21. 657

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
Linoleumreste
verkaufe, um damit zu räumen,
zu sehr billigen Preisen.
Julius Bernstein,
Kirchgasse 54. 294
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx



Nur allein
in Wiesbaden!
**Pariser
Fußbodenlack**
Goldene Medaille.
1-Kilo-Büchse
Mk. 1.70,
3 Büchsen Abnahme
Mk. 1.60,
10 Büchsen Abnahme
Mk. 1.50.
Sie haben bei 1081
Carl Ziss,
Grabenstraße Nr. 30.

Anfertigung von Dekorationsposamenten. **Spezial-Haus** für Passementrie und Möbelpesamente. Anfertigung von Möbelpesamenten.

Gustav Gottschalk,

Inh. Fritz Gottschalk,
Gegr. 1876. **Kirchgasse 25.** Tel. 784.

Neuheiten

für die
Frühjahr-Saison
in
Broderien, Spitzen, Tressen, Knöpfen, Gürteln.

Kurzwaren.

Anfertigung von Korbstückereien. Anfertigung von Handstickereien.

524

Die Schmuckfedern-

Wohn-, Fächer-, Spigen-Wäsche u. Färberer
M. Sommerlad-Dienstbach
befindet sich von heute ab
Mauergasse 15, 1, früher Neugasse 18/20
Neuestes Spezial-Geschäft am Platz.

Ein altbewährtes Hausmittel
Wacholdersaft
zur Stärkung des Magens
zur Reinigung des Blutes.

Garantiert rein aus Gebirgs-
Wacholderbeeren per Glas 1 Mk.,
1/2 Glas 60 Pf. 745

Nur echt erhältlich
Kneipp-Haus,
Rheinstraße 59.

Garantiert frische
Trinkeier.
Haff. Geflügelzucht,
Grabenstraße 3, Part.

Es gibt nichts
Wohlthüenderes für den Magen und für die
Verdauung als Morgens u. Abends ein Gläschen
von dem bewährten Kräuter-Magenbitter
„Puritaner“. Zu haben in Flaschen à 1.-,
2.- u. 2.50 Mk., Probefl. 50 Pf. in der
Drogerie Otto Lillie, Kirchstraße 12.

Gold-, Silberwaren,

Bekannt billige Preise. Kauf und Tausch von altem Gold und Silber.

Uhren.
Fritz Lehmann,
 3 Langgasse 3.

Christoph-Lack,
 als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,
 sofort trocknend und geruchlos,
 von Jedermann leicht anwendbar,
 in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum und eichen
 Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer
 zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu
 setzen, da der unangenehme Geruch und das
 langsame Trocknen, das der Lackfarbe und
 dem Lack eigen, vermieden wird. 736
 Franz Christoph, Berlin.
 Weinige Niederlage für Wiesbaden:
 Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
 Telefon 2007.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.
 Begr. 1853. — Garantiefonds 63 Millionen Mark.
 Unter Staatsaufsicht.
 Die Gesellschaft schützt gegen mögliche Bränden und unter liberalen Bedingungen Lebens-,
 Renten-, Aussteuer-, Unfall- und Sachschadensversicherungen ab.
 Bei **Lebensversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von 3. B
 (für die Zwischenjahre entsprechend höher):
 50 1/2 55 1/2 60 1/2 65 1/2 70 1/2 75 1/2 Jahren
 7,298 8,352 9,829 11,827 13,713 15,500 % jährliche Rente
 ohne Unterschied des Geschlechts.
 Sein Lebensatlast. — Kostenfreie Auszahlung der Rente.
 Prospekte und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch
Adolf Berg, Generalagent, Wiesbaden, Kirchgasse 9. 409

August Röhrig & Co.,
 Farbwarengeschäft, Marktstrasse 6
 en gros & en détail.
 Telefonruf No. 2500.
Lack-, Farben- und Kittfabrik
 Westendstr. 7, Telefonruf 3250. 700

Neu eingetroffen!
Gelegenheitskauf!
 Die bekannten
Goodyear-Weltstiefel
 in Vorkauf u. Chevreau, Rahmenarbeit
 Stiefel für Herren u. Damen in versch.
 Fassons, diversen Sorten u. elegantesten
 Ausführungeu, Vorkauf, Chevreau u.
 Winterschuhstiefel für Herren, Damen u.
 Kinder kauft man am billigsten
 nur Marktstr. 22, 1. Fein Laden.
 Tel. 1894.

Rheingau-Weine.
 Besonders ausgewählte, mustergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge
 angenehm mundeude und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige und
 sehr preiswerte Qualitäten, die die Beachtung jedes Konsumenten verdienen,
 der nach einer erstklassigen Bezugsadresse sucht.

	Einzel- preis ohne Glas	Mehr- preis ohne Glas
Lorcher Niederflur	—,60	—,55
Geisenheimer Schröderberg	—,70	—,65
Hattenheimer Bocksberg	—,80	—,75
Mittelheimer Edelmann (Kreszenz des Pfarrgutes)	—,90	—,85
Erbacher Riesling (eigenes Wachstum)	—,90	—,85
Oestricher Eisel (Kreszenz des Winzervereins)	1,—	—,90
Erbacher Mühlberg (eigenes Wachstum)	1,25	1,15
Oestricher Dooberg (Kreszenz Baron von Künsberg)	1,30	1,20
Rüdesheimer (Lage Bischofsberg)	1,40	1,30
Neroberger (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 28	1,50	1,40
Rauenthaler Berg	1,60	1,50
Hochheimer Neuberg (Kreszenz Graf v. Schönborn) Fass No. 7	1,80	1,70
Schloss Reichartshausen, Erbacher Honigberg (Prinz Albrecht von Preussen) Fass No. 1	1,80	1,70
Ranenthaler Steil (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 73	2,—	1,85
Rüdesheimer Schlossberg (Kgl. Preuss. Domänen- kellerei) Fass No. 88	2,—	1,85
Geisenheimer Kosackenberg	2,20	2,—
Steinberger (Kgl. Preuss. Domäne) Fass No. 15	2,50	2,30
Winkeler Haasensprung	2,50	2,35
Schloss Johannisberger Fürst von Metternich	2,50	2,35
Marcobrunner (ausgew. v. d. städt. Kom. f. d. Kurh.)	3,—	2,85

Rheinische Rotweine.
 Ingelheimer (eigene Kelterung) —,70 —,65
 Oberingelheimer (Lage Azel) 1,— —,90
 Assmannshäuser 1,25 1,15
 < spätröt Auslese 1,50 1,40
 (Königl. Domäne) Fass No. 51 1,70 1,60
 Weine in höheren Preislagen nach meiner Hauptliste.

Wilh. Meinr. Birck,
 Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
 Bezirks-Fernsprecher No. 216.
 Ausgedehntes Lager von 120,000 Liter.

Junker
 und
Ruh-
Gaskocher
 mit patentierten Doppelpar-
 brennern erzielen die
billigste Gasrechnung.
 Dieselben sind bis zu
 einem Verbrauch von
 za. 25 Liter pro Stunde
 = 2/10 Pfennig
 reduzierbar, womit ein
 Topf von 6—7 Liter
 Inhalt im Kochen erhalten
 werden kann. 961
 Jede weitere Auskunft durch
L. D. Jung,
 Kirchgasse 47,
 Magazin
 für
 Haus- u. Küchengeräte.

Schaukeln
 in jeder Größe vorrätig. 754
A. Baer & Co., Weißkirchstr. 43.
Gas-
Beleuchtungskörper.
 Erklässige Fabrikate.
 Modernste Ausführung.
Gas-Kocher „Prometheus“
 Model 1905 G, sparlampe u. vielseitigste
 Familiengasherde.
Badewannen in Zink und
Emaille.
 Badeöfen, Badesessel, Zimmer-
 klosetts, Bidets etc.
 Größte Auswahl! Gnom billige Preise!
Carl Koch, Installationsgeschäft,
 Bahnhofstr. 16, Ecke Luisenstr. Tel. 3410.
 NB. Umontieren v. Beleuchtungs-
 körpern etc. prompt und billigst. 875

Kranken-Wagen,
 Verkauf u. Miete.
 Wagen von 3 Mk. an per
 Woche, Wagen mit Bedien.
 v. Mk. 1,20 an per Stunde.
 Auch Bettische u. Zimmer-
 klosetts-leihweise.
L. Hehrer,
 Webergasse 3. Tel. 3229.
Anzündholz, fein gespalten,
 à Ctr. 2,20
Brennholz à Ctr. 1,30 Mk.
 liefern frei ins Haus 798
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
 Telefon 411, Schwalbacherstr. 22. Telefon 411.

Cylinder-Steg-Decke
System Herbst,
 schwamm-, schall- und feuersicher.
 Ausführung durch
Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22. 391

Jagdrad ist und bleibt das
 beste deutsche Fahrrad!
 Präzisionsarbeit ersten
 Ranges! daher 2 und
 5 Jahre schriftl. Garantie.
Fahrräder von Mk. 54,— an.
 Mit Doppelkettenträger von Mk. 60,50 an.
 Pneumatik mit 3,30 Luftschläuche 2,30. Acetylenlatern 1,80.
 Glocken 0,15. Ketten 1,40. Pedal 1,00. Luftpumpen 0,35. Sattel
 1,75. Nähmaschinen 22,—. Sonstige Haushaltsmaschinen
 sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Pistolen und Revolver untermittelt billig.
 Verkauf dir. an Private, ohne Zwischenhandel. Auf Wunsch Ansichtssendg.
 Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die
Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 934 791

Zimmer-Closet
 (vollständig geruchlos)
Closet-Eimer
 von Mk. 7,50 an,
Bidets
 in Holz und Eisen
 in größter Auswahl
 empfiehlt 247
Conrad Krell,
 Taunusstrasse 18,
 Weisbergstrasse 2.

Wie neu
 wird jeder mit **Tauber's**
Strohhut - Lack
 überstrichener Hut.
 In allen Farben vorrätig.
Nassovia-Drogerie Chr. Tauber,
 Kirchgasse 6. 993

150 **Burschen-Anzüge,**
 nur gute Ware, fürs Alter
 bis 18 Jahre (Gelegen-
 heitskauf) früherer Preis
 Mk. 15, 18, 20, 22, 25,
 jetzt Mk. 10, 12, 15, 16, 18
 so lange Vorrat reicht; An-
 schen geschaltet. Besteite
 Schwalbacherstr. 30, 1.

No. 151.
Holländ. Mischung
 per Pfund Mk. 1.10.
 No. 145.
Familien-Mischung
 per Pfund Mk. 1.22.
 Telefon 2518.

Allseits beliebt!
Emmericher
Kaffee-
Mischungen
 Marktstrasse 26.
Frei ins Haus.
 Emmericher Waren-Expedition.
 Telefon 2518.

No. 139.
Wiener Mischung
 per Pfund Mk. 1.35.
 No. 107.
Karlsbader Mischung
 per Pfund Mk. 1.52. 682
 Anfuhr-Preislagen stehen zu Diensten.

Amberger
Emaile-
Geschirre
 mit
 Marke **L. Löwe**
 sind die besten. 1021
 Springen beim Kochen nicht ab.
 Niederlage:
M. Frorath Nachf.,
 Haus- u. Küchengeräte-Magazin,
 Wiesbaden. Kirchgasse 10.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,
 Telefon 2606,
 Wallmühlstr. 13, Emserstr. 51,
 empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und
 Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, **Bürsten-**
waren, als Besen, Schrubber, Abseife-
 bürsten, Wurzelbürsten, Anschlämer, Kleider-
 und Wischbürsten z. z., ferner **Fußmatten,**
Klopfer, Strohseile z. z.,
Klavierstimmen.

Rohröse werden schnell u. billig
 neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich
 und gut ausgeführt.
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt
 und wieder zurückgebracht. F 206

Seit Jahren überall eingeführt
 und beliebt ist:

**Marburg's
 Schweden-König**



als bester
Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:
Friedr. Marburg,
 Neugasse 1.

Gez. 1852. Tel. 2069.

Marburg's Schweden-König
 ist patentamtlich geschützt.
 Vor mißbräuchlicher Benutzung
 der Bezeichnung „Schweden-
 König“ wird gewarnt! 877

Nur ein Lob von jedem Käufer!

Von vorzügl. Qualität sind meine 1008
hochfeine Kaffeemischungen
 Haushalt-Kaffee per Pfd. Mk. 1.-
 ff. Mischung u. Java-Berl. „ „ 1.30
 Wiener Mischung „ „ 1.40
 hochfeine Mischungen per Pfd. Mk. 1.60-2.-
 Reine sämtliche Kaffees sind vermittelt heißer
 Luft auf Patentbrenner geröstet und stets frisch.
 Telefon 125. **F. Schaab, Grabenstr. 3.**

Mass. Geflügelzucht.
Suppenhühner

Vorherige Bestellung,
 Erbacherstraße 3, Part.

Kopflös

darf der **Bandwurm** nicht
 fortgehen, sonst war die Mühe
 vergebens. **Sicher und ab-**
solut unschädlich beseitigt
 den Bandwurm und sonstige Ein-
 geweidewürmer die ges. gesch.
 Wurm-Pasta „**Curbitin**“ aus
 präp. franz. Kürbiskernen. Für
 Kinder leicht zu nehmen,
 80 Pf. Für Erwachsene
 zu Mk. 1.50 und 2.50.

Allein echt im 746

Kneipp-Haus,
 Rheinstraße 59.

Jetzt ist es Zeit!

die Sommersprossen zu bekämpfen.

ALBION

(patentamtl. geschützt)
 No. 2 verstärkt
 entfernt

Sommersprossen
Sonnenbrand,
braune Haut
 und
gelben Teint.

Echt Flacon à 1 Mark in

Apotheker Blums Flora-Drogerie,
 Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.

100 Kinder-Nuzüge
 in allen Größen (Gefegen-
 heitslauf), früherer Preis
 8, 10, 12, 14, 16, 18 Mk.,
 jetzt 4, 5, 6, 7, 10 Mk.
 Einzelne Dosen, Sappchen z.
 werden zu jedem annehm-

baren Preis verkauft **Schwalbacherstr. 30, 1 St.**



Orthopädische Apparate

wie:
Künstliche Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Füße),
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Korsette
 nach Messing u. Anderen,
Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden, Gummistrümpfe

werden in sorgfältigster, sachverständigster Ausführung nach Maß und Anprobe unter Garantie
 besten Passens und Erfolges in eigener Werkstatt angefertigt. 121

Telephon 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.
 Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und Maschinen.



Mk. 260,000,000.— 3½ % Deutsche Reichsanleihe.

Mk. 300,000,000.— 3½ % Preussische Konsols.

Zeichnungspreis: 100.10 %.

Bei Eintragung ins Schuldbuch und 6-monatl. Sperre 100.— %.

Anmeldungen vermittelt kostenfrei und erbittet frühzeitig, spätestens aber bis einschl. 10. April a. c.

Martin Wiener, Bankgeschäft,
 Taunusstrasse 9.

1093

**Das Kochgeschirr
 der Gegenwart
 und Zukunft.**



**Rein-Aluminium ist das beste
 Kochgeschirr**

In gesundheitlicher Beziehung
 laut Zeugnis des Reichsgesundheitsamtes
 und vieler Autoritäten.

Kein Rosten! • • • Kein Abspringen von Emaille!
 Glänzend bewahrt in der Praxis!

wie tausende urkundliche Zeugnisse beweisen,
 im Gebrauch ebenso billig wie Emailgeschirr.

Man beachte den Fabrikstempel „Rein-Aluminium“,
 da neuerdings mit Aluminium überzogene Stahl- bezw.
 Eisenblech-Geschirre (also nur aluminiumplattiert) unter
 den verschiedensten Benennungen, wie „Stahl-Aluminium“
 etc. in den Handel gebracht werden. Nach Abnutzung
 der dünnen Aluminiumschicht sind diese Geschirre natur-
 gemäß dem Rosten ausgesetzt. Ihr billiger Preis gegen-
 über Rein-Aluminium wird überdies dadurch ausgeglichen,
 daß Rein-Aluminium-Geschirre dauernd ihren vollen hohen
 Metallwert behalten.

BASSE & FISCHER

G. m. b. H.

LÜDENSCHIED.

Grösste und älteste Fabrik für
 Rein-Aluminium-Kochgeschirren
 für Hotels und Private.

Lieferanten der Deutschen Armee. Lieferanten der Deutschen Marine.

Rein-Aluminium

Von grösster Wandstärke u. Stabilität
 Garantie der Haltbarkeit auf

20 JAHRE!

Achten Sie auf aussen poliert und nur innen matt!

Achten Sie auf aussen poliert und nur innen matt!

Preislisten gratis und franko!

Niederlage und Verkauf bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,

Spez.-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

Meine Herren

und **Knaben-Bekleidung** in erstklassiger Ausführung bietet vollständig Ersatz für Mass, durch tadellosen Sitz, elegante Verarbeitung, sowie schicke Fasson.

Abteilung:
Herren-Bekleidung.

Herren-Anzüge in Cheviot, in neuesten Dessins	von 8.50—21 Mk.
Herren-Anzüge in Kammgarn und Cheviot, in gestreiften und karierten Stoffen	von 24—36 Mk.
Herren-Anzüge in hochaparten Dessins und Ia Qual.	von 39—60 Mk.
Herren-Frühjahrs-Paletots , schicke Fassons	von 21—36 Mk.
Herren-Frühjahrs-Paletots , Ia Qual., engl. Fasson	von 39—65 Mk.
Herren-Hosen in Buckskin und Kammgarn	von 2.50—22 Mk.

Abteilung:
Sport-Bekleidung.

Herren-Loden-Câpes	von 9.50—28 Mk.
Herren-Touristen-Anzüge in Pump- und glatter Hose	von 18—24 Mk.
Herren-Touristen-Anzüge aus Ia bayrischen Loden	von 27—42 Mk.
Herren-Radfahrer-Anzüge	von 18—36 Mk.
Herren-Jagd-Anzüge	von 24—45 Mk.

Abteilung
für
Kinder-Anzüge.

Dieser Abteilung widme ich die grösste Aufmerksamkeit und biete ich in den Preislagen

Mk. 3.⁵⁰ bis 24.—

eine entzückende Auswahl hervorragender **Neuheiten** in nur äusserst soliden und allgemein anerkannt Ia Qualitäten.



Lüster-Sakkos	von 3.50—33 Mk.
Leinene Joppen	von 1.20—5.50 Mk.
Loden-Joppen für Jagd und Haus	von 3.00—24 Mk.

Ernst Neuser,

Kirchgasse 28. Wiesbaden. Telephon 274.

Spezialhaus I. Ranges

für Herren- und Knaben-Bekleidung, Sport und Livrée.